

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Ausf.
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und
Anzeigen-Abteilung, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlags- und
Anzeigen-Abteilung und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abweichenden Spaltenführungen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Kleinanzeigen. — Tages- und Wochen-Anzeigen, die über den gewöhnlichen Preis hinausgehen, werden
bei besonderer Vereinbarung. — Bei Wiederholungs-Anzeigen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 319.

Wiesbaden, Mittwoch, 13. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Mißgeschick auf der Eisenbahn.

Von Dr. jur. B. Brandis, Berlin.

Die strenge gesetzliche Haftpflicht der Eisenbahnen und Straßenbahnen für Unfälle, welche ihre Fahrgäste oder Vorübergehende bei ihrem Betriebe erleiden, hat unsere Bahnverwaltungen genötigt, schon um des eigenen Vorteils willen der Vorbeugung von Unglücksfällen die denkbar größte Sorgfalt zu widmen. Glücklicherweise kommen verhältnismäßig nur wenig Reiseunfälle vor, aber trotzdem verlohnt es sich immerhin, zumal jetzt bei Beginn der Reisezeit, nachzusehen, was für Unfälle in den letzten Jahren vorgekommen sind und welche Stellung die Gerichte gegenüber den Ansprüchen der Verletzten eingenommen haben.

Ein Reisender war auf einem Nebenzugangswege zum Bahnhofe gestürzt und zwar infolge der dort herrschenden Dunkelheit. Er wurde mit seinem Anspruch vom Reichsgericht abgewiesen, weil die Vorschrift, daß die Einfahrten auf den Stationen und die Bahnsteige bei Dunkelheit eine halbe Stunde vor Ankunft jedes Personenzuges beleuchtet werden müssen, keineswegs dahin zu verstehen sei, daß der Bahnunternehmer alle zu einem Bahnhof führenden Wege und Fußsteige bei Dunkelheit auf eine längere Strecke hinaus beleuchten müsse. — In einem gleichen Falle hat ein Verunglückter gegen die Eisenbahnverwaltung geklagt; es stellte sich aber heraus, daß der Weg, auf dem er zu Fall gekommen war, zwar ein öffentlicher war, aber nicht der Eisenbahn, sondern der Gemeinde gehörte und deshalb von dieser zu beleuchten war. Er wird, nachdem er mit seinen Ansprüchen gegen die Eisenbahn abgewiesen ist, vermutlich gegen die Gemeinde sein Ziel erreicht haben.

Daß ein Unfall beim Ein- zum Straßenbahnwagen kein Unfall „bei dem Betriebe“ der Bahn ist, erscheint eigentlich selbstverständlich, aber dennoch hat ein Verletzter, der wohl sehr schwer betroffen sein mag, die Sache bis zum Reichsgericht gebracht, natürlich ohne Erfolg. Dasselbe Schicksal hatte ein Reisender, der sich kurz vor Abfahrt eines Zuges noch entschloß, in größter Eile noch den Abort aufzusuchen und hierbei zu Fall kam. Das Reichsgericht sagt, der Unfall sei durch die lediglich in den persönlichen Verhältnissen des Fahrgastes begründete Eile, nicht aber durch den Eisenbahnbetrieb verursacht.

Anders zu beurteilen ist ein Unfall beim Einsteigen. Dafür ist die Eisenbahn entschädigungspflichtig. Sie ist es nicht oder doch nur teilweise, wenn der Fahrgast aufsteigt, nachdem sich der Wagen bereits in Bewegung gesetzt hat. Im Auf- und

Absteigen während der Fahrt liegt immer ein Verschulden des Fahrgastes. Nach dem vom Reichsgericht in den letzten Jahren in ständiger Rechtsprechung eingenommenen Standpunkte befreit nun aber nicht jedes Verschulden eines Verletzten die Bahnverwaltung vollständig, sondern es wird das Verschulden des Verletzten gegen die Größe der vorhandenen Betriebsgefahr abgemessen und danach die Entschädigung dem einen oder anderen Teile ganz oder teilweise zur Last gelegt. Einem Fahrgaste, der trotz Warnung des Schaffners von einem noch fahrenden Wagen absprang, ist jede Entschädigung verweigert; ebenso einem Fahrgaste, der schwer verletzt von einem bereits wieder abfahrenden Zuge abgesprungen war. Erleidet hingegen jemand beim Aussteigen aus einem stillstehenden Wagen einen Unfall, weil die Trittbretter hoch oder steil oder schief sind oder glatt infolge Feuchtigkeit oder Frostes, so liegt eine Entschädigungspflicht der Eisenbahnverwaltung vor, weil der Unfall durch die diesem Betrieb eigentümliche, nicht ungefährliche Einrichtung der Trittbretter verursacht ist. Auch ein Unfall beim Öffnen der Waggontür ist der Eisenbahn zur Last gelegt, weil der Zug auf der Station nur kurze Zeit anhält.

Gingegen braucht die Eisenbahn für einen Unfall, den ein Reisender nach dem Aussteigen auf dem Bahnsteig erleidet, in der Regel nicht aufzukommen.

Wie bereits erwähnt, fällt der Anspruch fort oder ermäßigt sich, wenn ein eigenes Verschulden des Verletzten vorliegt. Auffallend oft in den letzten Jahren sind Ansprüche erhoben, aber verweigert worden, weil die Hand an der Tür gequetscht worden war. Das Reichsgericht sagt in einem Urteil: „Wer seine Finger in den Rahmen der Abteiltür bringt, obwohl er sieht, daß der Schaffner letztere bereits in der Hand hält, hat wegen ausschließlichen eigenen Verschuldens eine Entschädigung nicht zu beanspruchen, wenn er beim raschen Aussteigen verunglückt wird.“ Gingegen ist einer 58jährigen Bauersfrau die halbe Entschädigung zugesprochen worden, als ihr die Hand eingeklemmt wurde, während sie auf der Plattform eines stillstehenden Waggons auf das Aussteigen wartete und ein anderer Reisender hinter ihrem Rücken die Tür aufschob, an deren Pfosten sie ihre Hand gelegt hatte.

Für die in letzter Zeit hier und da vorgekommenen Raubanfälle ist die Bahn nicht haftpflichtig erklärt worden. Das Reichsgericht sagt: „Als ein Eisenbahnbetriebsunfall ist es nicht anzusehen, wenn jemand den Umstand, daß er nur noch mit einem Mitreisenden zusammen in einem von den angrenzenden Abteilen abgeschlossenen und nur mit Ausgängen ins Freie versehenen Eisenbahnabteil zusammenfährt, sich zu einem Raubanfall auf seinen Mitreisenden zuneigt und diesen niederschlägt. In solchem Falle hat

der Bahnbetrieb als solcher auf die Gesundheit des Überfallenen nicht schädlich eingewirkt.“

Einen Unfall, der einen Reisenden dadurch betrifft, daß er bei einem heftigen Stöße während der Fahrt im Seitengang eines Durchgangswagens steht, scheint das Reichsgericht als durch Mitschuld des Reisenden verursacht aufzufassen. Denn es begründet in einem derartigen Falle die Gewährung eines Entschädigungsanspruches mit dem besonderen Umstande, daß der Fahrgast auf der nächsten Station auszusteigen beabsichtigte und deshalb sich vor der Einfahrt bereits in den Seitengang des Wagens aufgestellt hatte. Für einen Unfall, den ein Reisender sich bei Benutzung des Aborts eines in der Fahrt begriffenen Zuges dadurch zugezogen hatte, daß er mit dem Kopf gegen den Kasten für Handtuch und Seife stieß, ist ihm nur die halbe Entschädigung zugesprochen worden, weil ihn eine Mitschuld trifft.

Neben dem Verschulden des Verletzten kann nur höhere Gewalt die Eisenbahn von ihrer Haftpflicht befreien. Die Gerichte nehmen nun aber nicht leicht höhere Gewalt als vorliegend an. Besonders häufig sind die Unfälle, welche die Insassen von Fuhrwerken durch Scheuwerden der Pferde erleiden. Eine Eisenbahn hatte die Entschädigung verweigert, weil der Verletzte ein Pferd, das zwar zeitweilig fromm, zeitweilig aber auch vor einem herannahenden Zuge scheu geworden war, trotzdem wieder benutzt und nicht einen kleinen Umweg genommen hatte. Das Reichsgericht hat die Eisenbahn beurteilt, mit der Begründung: die Landstraße ist in erster Linie für den Fuhrwerksverkehr, nicht für die Eisenbahn bestimmt, und es kann dem Besitzer eines nicht völlig frommen Pferdes nicht angeonnen werden, die Straßen, auf welchen oder in deren unmittelbarer Nähe eine Eisenbahn fährt, zu meiden. Gingegen ist der Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Wagen, der von scheuenden, fuhrerlosen Pferden in rasendem Laufe mit solcher Gewalt gegen den Wagon gefahren wurde, daß die Deichsel den Straßenbahnwagen durchbohrte und einen Fahrgast verletzte, vom Reichsgericht als höhere Gewalt aufgefaßt worden, weil es ein ungewöhnliches, in Ursache und Wirkung einem elementaren Ereignisse gleichkommendes sei.

Eine Verletzung, die ein Fahrgast der vierten Klasse dadurch erlitt, daß er bei einer dort ausbrechenden Schlägerei aus dem Wagen gedrängt und ohne jegliche Schuld vom Perron gestoßen wurde, ist als entschädigungspflichtiger Betriebsunfall anerkannt.

Die Eisenbahnverwaltung haftet für den vollen Schaden, jedoch muß der Verletzte sich den ärztlichen, seelsüchtigen und anderen unterziehen. Die Vorannahme von Operationen braucht er nur zu dulden, wenn sie absolut unangelegentlich sind. — Die zu erwerbenden Heilungskosten umfassen auch solche Aufwendungen, welche nur zur Vinderung des Leidens notwendig

Genilleton.

Aviationsbrief aus der Champagne.

Hoch über Weinbergen und Sümpfen. — Französische Sportbegeisterung. — Weltrekord. — Der Vogel hat recht behalten. — Mme. Delaroché und der Deutsche Lindpaintner. — Die ausgetriebenen Luftkugeln.

Reims, 11. Juli.

Die zweite „Grande Semaine d'Aviation“ ist gestern in der Champagne zu Ende gegangen; Reims taucht wieder in die Ruhe seiner Provinzialatmosphäre unter, nachdem es abermals dank der Initiative seiner Schaumweinmillionäre den internationalen Fremdenstrom durch seine alten Mauern fluten sah. Der Aeroplantriumphiert. Wenn man vergleicht, was er im Vorjahr zu leisten imstande war und was er diesmal geleistet hat, denkt man mit leichtem Schwindelgefühl an die kommenden Überraschungen von 1911. Das Feld von Béthune, wo Zar Nikolaus vor bald zehn Jahren die Revue über das französische Heer abnahm, wird der klassische Ort für die olympischen Spiele der Aviatik bleiben. Zwar organisiert man jetzt ein wenig überall solche Meetings, da jedermann einmal die neuen Hiesendrasen sehen will, und die organisierenden Gesellschaften fliegen mitunter allein in die Luft! — Reims hat den Vorrang und wird sich sein Privilegium sobald nicht rauben lassen. Auch ist es für den Flugport ideal gelegen, mitten in der fruchtbarsten Ebene, die sich im Rebenlaub schier endlos ausdehnt. Die Fahrt von Paris in die Champagne kann man hundertmal machen und wird sie nicht müde. Jetzt freilich fehlt dem Weinland die Hauptzade: die Sonne. Unauslöschliche Regengüsse haben die Talnischen in kleine Seen verwandelt, halb Frankreich scheint unter Wasser zu stehen. Die Flugwoche litt unter dem bösen Wetter; keine Stunde ohne einen kleinen Wolkenschauer. Man sah wohl auf den Tribünen, die noch bequemer sind wie die von Longchamp, vergnüglich an elegant gedeckten Tischen beim Champagner, der sich nun einmal in Reims ebensowenig vermeiden läßt, wie in München das Bier, aber man bedauerte die Aviatiker,

die dort oben durchnäßt wurden, um ihre Rekorde schlagen zu können, und die hoch über Weinbergen und Sümpfen schwebten.

Wer es nicht muß, wird es sich vorläufig noch überlegen, ob er in einem Aeroplane mitfahren soll; die Unfälle sind zu zahlreich. Wenn man aber gleichzeitig so etwa fünfzigwanzig der flinken Fuhrwerke hundert Meter hoch und höher in den Lüften kreuzen sieht, dann vergeht die Angst und man bekommt verteilte Lust, es auch einmal zu probieren. Drei Stunden lang fuhren Latham und Labouchère stets mit gleichem Abstand, mit nahezu hundert Kilometer Geschwindigkeit die Runde um die Signalbefeistungen; ihre Monoplane neigten sich bei den Kurven stets im gleichen Winkel, die beiden Propeller arbeiteten ununterbrochen, wie von derselben Kurbelantriebskraft — es handelte sich um Apparate desselben Konstrukteurs, um die bekannten „Antoinettes“. Wie sollte man solchen mit prachtvoller Genauigkeit funktionierenden Flugwerkzeugen nicht Vertrauen schenken? Der Konstrukteur selbst, Badier, war mit einer dritten „Antoinette“ am ersten Tag des Meetings abgestürzt und totgeschlagen worden! Da heißt es noch Zurückhaltung üben mit dem Urteil über die Sicherheit. Von 27 Apparaten, die am Montag aufstiegen, gingen neun so unsanft nieder, daß ihr Gefährte zerbrochen wurde; aber man bemerkte, daß die Ursache der Unfälle immer seltener im Versagen des Motors zu suchen ist und immer häufiger im Gebrauche des launischen Luftmeers. Die Erfinder haben die Motore außerordentlich verbessert; bald wird es damit soweit sein, daß man sich auf sie verlassen kann. Doch bis erst die Windkräfte studiert sein werden! In Reims konnte man deutlich den Wellengang gewisser Winde beobachten, wenn sich mehrere Aeroplane in gleicher Höhe folgten; sie sanken nacheinander, als ob ihnen plötzlich die Stütze fehle, dann hoben sie sich ebenso plötzlich, von unsichtbarer Kraft getragen; und der Eindruck war derselbe wie etwa bei einer Segler-Regatta in Kiel, ein Tanz über die Wogen. Da beginnt der Sport. Der Pilot muß die Hand am Steuer haben und jeden Augenblick der Laune des tragenden Elements entgegenwirken. Mit dem Feldstecher verfolgten die eleganten Pariserinnen auf den Tribünen unermüdlich

den ganzen Tag über den Kampf der Aviatiker mit dem Winde; kamen die geschickten Flugmänner auf ihrer Rumbfahrt nahe heran, dann klatschten ihnen die Damen begeistert Beifall. Der Enthusiasmus für den neuen Sport hat halb Frankreich erfasst, Hoch und Niedrig; die vielen Pariser Extrazüge brachten am gestrigen Sonntag so große Volksmassen nach Béthune wie am Derbytag nach Chantilly. Schon wurden die ersten Rennen veranstaltet, die die Welt-Leidenschaften entzünden — bei den nächsten Meetings wird man auf die Champions der verschiedenen Nationen setzen.

Diesmal handelte es sich noch zumeist um die Rekorde für fünf oder zehn Minuten, für die Stunde, für die größte Distanz. Hier ist bedeutend mehr erzielt worden, als selbst Optimisten erwarteten. Der Antwerpener Ollivier legte auf einem Blériot-Monoplane ununterbrochen eine Strecke von 392 Kilometer in 5 Stunden 3 Minuten zurück. Er brachte es in der ganzen Woche mit demselben Apparat auf 1695 Kilometer in einer Gesamtfahrt, die bei der geringeren Weglänge dem Norddeutschen nicht ausgereicht hätte, um von Paris nach Berlin zu gelangen. Hinter dem Belgier hatten die besten Distanzen: Wegmann auf einem Farman (1254 Kilometer), Fischer auf einem Biplan Werner (1160 Kilometer), Labouchère auf einer Antoinette (1154 Kilometer), Latham desgleichen (926 Kilometer), Veganzue auf einem Biplan Sommer (875 Kilometer), Thomas auf einer Antoinette (800 Kilometer), Kinet auf einem Farman (677 Kilometer), Cattaneo auf einem Blériot (585 Kilometer) und Lindpaintner auf einem Sommer-Biplan (509 Kilometer). Wie man sieht, sind das stattliche Strecken. Ununterbrochene Fahrten von 2 und 3 Stunden kamen sehr häufig vor; doch der Weltrekord von 5 Stunden, zu dem sich Olliviers Pter und Schindlerbrot mit in die Liste genommen hatte, verblüffte selbst den Konstrukteur Blériot. Die Enthusiasten blieben erwiehen sich als die besten; die drei Schnellsteilweltrekorde wurden mit ihnen errungen, für 10 Kilometer brauchte Morane 12 Min. 46 Sek., Leblanc 12 Min. 55 Sek., Olliviers 13 Min. 15 Sek., Morane brachte es auf nahezu 105 Kilometer Geschwindigkeit und ist überzeugt, daß er bald mit demselben Fahrzeug auch 120 Kilometer erreichen kann. Latham holte sich den

oder angemessen erscheinen, wie Wadefuren, Luftfuren.

Es ist der entgangene Verdienst zu ersetzen. Bei einem jungen Mädchen, die als Gehilfin ihres Vaters in dessen Gastwirtschaft ohne genau festgesetzten Lohn tätig war, ist entschieden, daß der Lohn zugrunde gelegt werden müsse, den sie in ähnlicher Stellung in einem fremden Hause verdient haben würde. Ansprüche eines Vaters für den ihm durch Tötung seiner fünfjährigen Tochter entgangenen zukünftigen Unterhalt sind abgewiesen, ebenso Ansprüche eines Ehemannes wegen Erwerbsunfähigkeit seiner Ehefrau. Desgleichen Ansprüche wegen der durch den Unfall herbeigeführten voraussichtlichen Verkürzung des Lebens. Es wird nicht vermutet, daß jedermann bis in das Greisenalter hinein seine bisherige Erwerbsfähigkeit, die er im besten Mannesalter gehabt hat, beibehalten wird, sondern es wird in jedem einzelnen Falle festgestellt, wie sich voraussichtlich die Erwerbsfähigkeit der verletzten Person in ihrem höheren Lebensalter ohne den Unfall gestaltet haben würde. Wenn die Beamtenklasse, welcher ein Verletzter angehört, inzwischen eine Gehaltserhöhung erfahren hat und der Verletzte, wenn er noch im Dienst wäre, an der Erhöhung teilgenommen haben würde, so kann er eine Erhöhung seiner Entschädigung verlangen, aber nur für die Zeit nach Erhebung der Klage.

Das sind die wichtigsten Entscheidungen, welche das Reichsgericht in den letzten drei Jahren zum Haftpflichtgesetz gefällt hat. Man sieht, daß es immerhin noch eine ganze Reihe von Fällen gibt, für welche eine Entschädigung nicht gezahlt wird. Wer auch für diese Gefahren versichert sein will, der wende sich an eine unserer Unfall-Versicherungs-Gesellschaften, aber nicht an jene große, rührige Gesellschaft, die auch sehr billige Prämien fordert, aber eine Entschädigung nur zahlt, wenn durch den Unfall auch das Fahrzeug, in dem der Fahrgast saß, beschädigt worden ist. Wenn also der Fahrgast beim Ein- oder Aussteigen gefallen ist, so würde er von dieser Gesellschaft nichts bekommen.

Politische Übersicht.

v. Bethmann-Hollwegs „Liberalismus“.

Es gibt immer noch Blätter, die die Veränderungen im Ministerium als eine Wendung der Regierungspolitik betrachten und in Herrn v. Bethmann-Hollweg einen, wenn auch nicht Liberalen, so doch stark liberalisierenden Mann erblicken. Mangels anderer Belege für diese Beurteilung berufen sie sich darauf, daß wir ihm das „liberale“ Vereinsgesetz verdanken. Wie aber liegen hier die Dinge? Das Vereinsgesetz, wie es aus der ersten Beratung des Bundesrats hervorging, konnte mit Zug als ein liberales bezeichnet werden, wie denn ja ein freihändlerisches Vereinsgesetz als die „Morgengabe“ an den Liberalismus zur Lodenparung verheißen worden war. Als Grundlage hatte ein Entwurf des Grafen Posadowsky gedient. Dann gelangte die Vorlage an das preussische Staatsministerium zur Prüfung oder Begutachtung. Hier wurden seine freihändlerischen Bestimmungen gestrichen und dafür neue Schranken des Vereins- und Versammlungsrechts aufgerichtet. Der Sprachenparagraf ist erst im preussischen Ministerium aufgenommen und der Vorlage eingefügt worden, die ursprünglich keine Beschränkungen der Vereine und Versammlungen hinsichtlich ihrer Verhandlungssprache enthielt. Die Beschränkung hinsichtlich der Tugenden ist ebenfalls ein Ergebnis der „Prüfung“ im preussischen Staatsministerium. Das sind die wichtigsten Veränderungen, die hier vorgenommen worden sind, aber keineswegs alle. Die Regierungs-

Höhenpreis mit 1384 Meter, Chabaz wurde auf einem Blériot Zweiter mit 1150 Meter und Morane kam auf 740 Meter. Die Überlandfahrt Michel-Ephrussi-Preis nach den Dörfern Witry und Bazancourt, die zu je drei Aviatikern in Abständen von einer Minute geflogen wurde und in der Velocité auf einem Blériot flogte, war hübsch eindrucksvoll: Man sah die Aeroplane nacheinander am Horizont verschwinden, als Punkte wieder auftauchen, immer größer werden und am Start nach und nach landen, als wäre eine solche Reihe von 10 Luftmaschinen zugleich schon etwas Altgewohntes! Dann gab es Passagierfahrten mit vier Personen an Bord, bei denen ein Blériot 92 Kilometer in 10 Stunden 39 Minuten zurücklegte! Hier wurde das Luftrohr schon Bemanne ebenso tragfähig wie das Touristenautomobil. Wer noch bestreiten möchte, daß dem Aeroplan die Zukunft gehören wird?

Eine Freude für jeden Ästheten ist es, daß der Vogel aller Voraussicht nach in der Aviatik recht behalten soll: die Zweifelder, denen die Gebrüder Wright zum Sieg verholfen, sind im Zuge, wieder zu verschwinden, die Einfelder haben sich in jeder Hinsicht in Böhmen am besten bewährt. So werden wir also nicht die häßlich geometrischen Zeincken über Bäumen und Dächern sehen, sondern große mechanische Vögel mit zwei ausgebreiteten Flügeln. Die „Antoinettes“ gleichen am meisten flinken Möwen; sie sind am stabilsten, planen auch ohne Motororgane in ruhigem sicherem Gleitflug zur Erde nieder und nehmen Kurven knapp und ohne Schwankungen. Die Blériots, die über bessere Motoren verfügen, haben kurze Stußflüge, so daß sie wie Gänse durch die Luft hupern; ihre Kurven müssen sie sehr groß nehmen, da ihnen die schiefe Neigung nicht erlaubt ist. Aber weder die Antoinettes noch die schnelleren Blériots sind das vollkommene Fahrzeug, das man später konstruieren wird. In der Ebene von Böhmen gibt es viele echte Vögel, die sich über die großen, noch so schwerfälligen Flugapparate lustig zu machen scheinen. Als Baltham vor den Tribünen in voller Fahrt vorbeikommt, flug unter ihm weg ein gewöhnlicher Spatz, der mit ein paar Flügelschlägen nicht nur eine bedeutendere Schnelligkeit, sondern auch im starken Winde ein sichereres Gleichgewicht erlangte. Der Spatz irrt sich nicht: Solange noch die Flügel der Monoplane so wenig beweglich sind wie jetzt, erfüllen sie nur die Hälfte ihres Zweckes. Und mit reich-

breffe selbst gestand zu, daß das Gesetz jetzt kein liberales mehr sei, aber, so meinte sie nun, im Interesse der nationalen Einheit müsse der Liberalismus ein Opfer bringen. Alle diese im Staatsministerium vorgenommenen Änderungen sind das Werk v. Bethmann-Hollwegs. Er ist nicht der Vater eines liberalen Vereinsgesetzes, sondern im Gegenteil der Verfechter eines urprünglich liberalen Entwurfs. Es mag sein, daß er die ganze Angelegenheit nicht unter dem Gesichtspunkt: „Liberal oder illiberal?“ betrachtet hat. Wahrscheinlich hat er sie mit den Augen des Bureaukraten angesehen. Aber in seiner Tätigkeit den liberalisierenden Mann erkennen wollen, das ist eine Auffassung, deren Vater der Wunsch ist und die den Tatsachen gegenüber nicht steht.

Eine dringende Warnung.

Der schwarze Vorweltmeister Johnson will, daß ihm seine beabsichtigte Weltreise durch die Staaten Nordamerikas begreiflicherweise verboten worden ist, in diesem Herbst Europa mit seiner Anwesenheit kugeln und sich in verschiedenen Hauptstädten produzieren. Mr. Johnson ist ja von seiner schwarzen Mutter nach seiner Nigger-Terminologie als der „größte Mann der Welt“ hingestellt worden. Er wird natürlich für diesen Namen auch weiterhin mit der Kraft seiner Fäuste eintreten. Vermutlich wird er England, wo ja noch stellenweise die „edle“ Kunst des Bogens geübt wird, zum nächsten Schauplatz seiner Geldentaten machen. Wenn sich dort die schimpfliche und demütigende Szene von Reno wiederholen sollte, könnten wir das von uns aus nur schwer verhindern, obwohl die dann vielleicht noch „exemplarischer“ ausfallende Verprügelung eines Weißen durch den schwarzen Riesen das Ansehen unserer Rasse bei allen Riggern vollends herabsetzen würde. Wenn wir uns aber mit unserer einmütigen Entrüstung über amerikanische Salbfultur nicht gründlich lächerlich machen wollen, müssen wir zum mindesten dafür sorgen, daß äthiopischer Überhebung und Dummheitsstille wenigstens in Deutschland ein fester Niegel vorgeschoben wird. Und da in unseren Sport- und Variété-Kreisen (siehe den schwarzen Rennfahrer Major Taylor, verschiedene Ringkämpfer u. a.) nicht so ohne weiteres ein genügend starkes Gefühl für das Schimpfliche solcher Veranstaltungen vorausgesetzt werden darf, wird es nötig sein, daß unsere Behörden den Herren Impresarios und Sportunternehmern etwaige Vorstellungen mit Johnson schon heute aufs strengste verbieten. Sonst sieht wieder das Sensationsbedürfnis über alle besseren Gefühle und wir genießen im Herbst oder Winter noch einmal das zweifelhafte Vergnügen. Mr. Johnson mit seiner schwarzen „Mumme“ und seiner lieblichen weißen Gattin überall im Bilde zu begegnen. — Nach den Erfahrungen des aberwitzigen „Sechstagerrennens“, das nur als ein John auf jeden gesunden Sport angesehen werden kann, muß man allerdings auf das Schlimmste gefaßt sein.

Deutsches Reich.

* Um die Nachfolgerschaft des Erbprinzen Hohenzollern. Obgleich die Frage, wer des Erbprinzen Hohenzollern Nachfolger im Reichspräsidenten sein wird, noch keineswegs akut ist, wird sie doch schon lebhaft erörtert. Daß ihn die nationalliberale Partei nicht zu stellen geneigt ist, geht aus der Haltung der nationalliberalen Presse deutlich genug hervor. So erklärt die „Köln. Zig.“ in einem Berliner Telegramm gegenüber einer von der „Kreuzzeitung“ aufgestellten Forderung, daß außer Bassermann noch weitere nationalliberale Abgeordnete zurücktreten müßten: „Wir

meinen, wenn die Wiederannäherung zwischen Konservativen und Nationalliberalen, wie sie die „Kreuzzeitung“ in ihrem ganzen Artikel zu wünschen und zu fördern angibt, nur durch Opferung gewisser Persönlichkeiten zu erreichen ist, daß es dann wohl mehr an der konservativen Partei wäre, diese Opfer zu bringen, um Persönlichkeiten aus ihrer Partei auszuschneiden, die mehr als einmal dem Lande das Beispiel eines fast pathologischen wirkenden Dünkels gegeben und jedenfalls zur Förderung antisozialistischer und antimonarchischer Gesinnung mehr beigetragen haben als andere, die vielleicht einmal einen Sozialdemokraten als das nicht immer größere Übel im politischen Kampf hingestellt haben. Die „Kreuzzeitung“ frönt dann ihr im Grunde noch nicht geschwundenes Wohlwollen für die Nationalliberalen damit, daß sie ihnen den durch den Rücktritt des Prinzen Hohenzollern freigewordenen Präsidentenstuhl anbietet, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre vollkommene Unabhängigkeit nach links damit zu dokumentieren. Es wird hier also der Versuch wiederholt, den man schon bei der ersten Besetzung des Reichspräsidenten unternahm: die Nationalliberalen als Deckfirma der reaktionären Vorherrschaft im Reichstag mit heranzuziehen, eine Lösung, auf die damals die Nationalliberalen in erstarrtem Verständnis für die politische Lage versagt haben. Wir möchten glauben, daß die Nationalliberalen keine Ursache haben, ihre damaligen Gründe, die die „Kreuzzeitung“ überliefert und ab irato herbeigeführt nennt, vorläufig einer Revision zu unterziehen, denn unseres Wissens hat sich in den politischen Verhältnissen nach dieser Richtung hin wenig geändert.“ Diese Sprache läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß das Reichspräsidentenamt durch einen außerhalb des schwarzblauen Blochs stehenden Politiker ergänzt wird.

* Die Krone und die Konservativen. Die Konservativen sind bekanntlich der Meinung, daß die nachdrücklich und feierlich in der Thronrede verkündete Willensmeinung der Krone zur Wahlrechtsreform durch die ablehnende Haltung der Konservativen und des Zentrums gegenüber der Regierungsvorlage endgültig erledigt sei. Für diese Auffassung, die gerade vom konservativen Standpunkt aus selbst am ehesten, findet sich in der „Kons. Korr.“ folgende noch seltsamere Erläuterung: „Ein anderes ist, ob der königliche Wille im Rahmen des Rechts eine Grenze findet an der Überzeugung königstreuer Männer — ein anderes, ob dem König die Absichten derer widerstreben, die einen steter Wunsch es ist, ihre eigenen Rechte auf Kosten der königlichen zu erweitern, die an die Stelle der königlichen eine parlamentarische Regierung zu setzen bereit sind.“ Aus der Sphäre der schönen Nebensarten in die des Kurz und Bündig übertragener der alte Spruch: Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut.

* Herzog Georg von Sachsen-Meiningen und der studentische „Durst“. Die in Leipzig studierenden Sachsen-Meiningener hielten im „Thüringer Hof“ einen geselligen Abend ab, der einen so fröhlichen Verlauf nahm, daß man auch an den auf Schloss Altenstein weilenden Herzog Georg ein Begrüßungstelegramm richtete. Der Herzog telegraphierte zurück: „Eure Grüße, Ihr lieben Meininger, freuen mich sehr, vorausgesetzt, daß eure Köpfe nicht illuminiert waren. Der unausgesetzte Durst ist eine miserable Angewohnheit; haltet sie euch fern. Georg.“

* Zur Präsidentschaftskrise im Reichstag. Der Hinweis des Erbprinzen zu Hohenzollern, daß die Vorwärtsschlüsse in erster Linie seinen Rücktritt veranlaßt habe, regt die Zentrumspresse andauernd auf. Das „Kreuzblatt“ schreibt: „Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird der Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg gut tun, sich in letzterem Punkte (nämlich im betref der Enzyklika. D. Red.) etwas deutlicher auszudrücken. Was er in seinem Briefe andeutet, ist derart, daß man an seinem gesunden Menschenverstand zweifeln könnte. Deshalb möchten wir einstweilen annehmen, daß er sich mißverständlich ausgedrückt hat.“ Das ist aus dem

bestätigten die Unschuld Lindpaintners. Das Komitee sprach dem deutschen Aviatiker, der mit das Beste auf Zweifeldern erreicht hatte, formell sein Bedauern wegen der nicht ganz von Chauvinismus freien, feindseligen Rundgebung aus. In Reims ist noch eine gerichtliche Untersuchung über das Unglück der schönen Artistin eröffnet worden.

Das Meeting schließt trotz des ungünstigen Wetters, das an einigen Tagen die Menge fernhielt, neben dem guten sportlichen Resultat auch mit keinem schlechten finanziellen ab. Nur ein Preis konnte nicht verteilt werden: der für Lenkballons. Die blieben aus. Im Vorjahr sah man wenigstens den etwas ungelassen „Colonel Renard“ und den kleinen „Zodiac“. Doch diesmal war kein Luftschiff disponibel — nicht nur in Deutschland waltete ein Unstern über den Lenkballons! Was sollten auch die Vertreter des unstarren Systems in der Champagne? Die kleinen Aeroplane hätten sie in der Schnelligkeit und in der Höhe übertraffen; an Passagieren nehmen sie auch schon bald so viele auf, wie die Gondeln der „Alberts“ usw. Nur die „Zeppelin“-Dummbusse könnten vielleicht den kleinen „Ayers“ imponieren — aber...! Wenn man in deutschen Landen an der Spitze der Luftschiffahrt wird stehen wollen, wird man nicht eifrig genug den Aeroplanen seine Aufmerksamkeit schenken können. Karl Lahn.

Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik.

Die Mozart-Fest in Salzburg 1910. Aus Anlaß der Grundsteinlegung des Mozart-Hauses beginnt am 29. Juli und bringt sechs Opernaufführungen im Stadttheater. Die Aufführungen versprechen hervorragend zu werden. Rampfeste Künstler werden sich beteiligen. Es seien nur die ganz bedeutenden genannt: Schuch, Wein-gartner, Dohnanyi, Marteau, Geraldine Farrar, Lilli Lehmann, Frida Hempel.

Wissenschaft und Technik.

Wie aus Italien mitgeteilt wird, soll der verdorbene Astronom Schiaparelli in seiner Vaterstadt Savignano ein Denkmal erhalten. Die Kosten will man durch eine internationale öffentliche Sammlung aufbringen.

Bajuwartischen überseht ungefähr dasselbe, was die „Kön. Volksztg.“ meinte, als sie das Schreiben des Prinzen als „Annahme“, „unlogisch“, „der Sachlichkeit entbehrend“ usw. bezeichnete.

* Das Monistenloch. Die reichliche Residenzstadt Gera hat, wie dem „S. Z.“ von dort geschrieben wird, eine Sehenswürdigkeit aufzuweisen, die in ganz Deutschland einzig dastehen dürfte. Es ist das Monistenloch, wie es der Volksmund getauft hat, das heißt, der im Anschluß an das neueste deutsche Krematorium auf dem Geraer Ostfriedhof geschaffene besondere Versenkungsschacht geringer Art für Monisten und überhaupt Nichtkirchgläubige. Dieser befindet sich im Gegensatz zu dem für die Kirchgläubigen bestimmten nicht in der schon ausgeplanteten, mit Orgel, Sitzgelegenheit und Heizöfen versehenen Kapelle des Ostfriedhofs, sondern hinter dieser im Freien am Wege nach dem Krematorium und besitzt keinen Versenkungsfahrtstuhl, auf dem die Särge wie von selbst langsam hinabfallen, sondern stellt ein einfaches, in den unterirdischen Verbindungsgängen zwischen Kapelle und Krematorium mündendes ausgemauertes Loch dar, in das die Särge von Menschenhand mit Seilen hinabgelassen werden müssen. Eine Trauerfeier für einen Nichtkirchgläubigen wird natürlich an dem äußeren Versenkungsschacht viel weniger würdig und weisevoll, als eine solche für einen Kirchgläubigen in der Kapelle veranstaltet werden kann, und die Trauergemeinde eines Nichtkirchgläubigen wird auf der windigen Höhe des Ostfriedhofs den Unbilden der Witterung schutzlos preisgegeben sein. Von dem „unheiligen Schandwinkel“ eines katholischen Kirchhofs unterscheidet sich dieses „Monistenloch“ nur dadurch, daß es sich nicht etwa auf einem kirchlichen Friedhof, sondern auf einem weltlichen, von der Stadtgemeinde angelegten und unterhaltenen Friedhof befindet, der nach der Friedhofsordnung zur Bestattung von im Gemeindegelände gestorbenen Personen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses bestimmt ist, und daß es von einer Stadtgemeinde angelegt ist, die sich nicht etwa vorwiegend aus katholischen, sondern fast ausschließlich aus evangelischen Einwohnern zusammensetzt. Dabei stellt die Anlegung des „Monistenloches“ sogar schon ein Zugeständnis an die Nichtkirchgläubigen dar, denn ursprünglich war für diese nur die Möglichkeit vorgesehen, eine Bestattungsfeier für verstorbene Angehörige in der im Umkreis des Friedhofs vorhandenen Kapelle abzuhalten, wo man im Sommer vor Reizung durch ohnmächtig werden und im Winter vor Kälte sich die Hände erfrieren lassen kann. Zur Ehre des Gemeinderats der Stadt Gera muß es gesagt werden, daß er sich besonders in letzter Zeit kräftig für eine Beseitigung dieses würdevollen Ausnahmestandes eingesetzt hat, aber er fand bei dem Stadtrat, dem Kirchengemeindevorstand und der Ministerialabteilung für Kirchen- und Schulwesen einen hartnäckigen Widerstand. Gegenwärtig unterliegt die Angelegenheit der Entscheidung des kaiserlichen Gesamtministeriums, die in aller Kürze erwartet wird.

* Zur Watzung im Gnesener Erzbistum. Die ultramontane „Schles. Volkszeitung“ stellt fest, daß die Befehle des Gnesener Erzbischofs nicht deshalb noch nicht geregelt sei, weil die Regierung die Domkapitel von Gnesen und Posen auf ihre 1907 eingereichte Kandidatenliste bis heute noch nicht einmal einer Antwort gewürdigt habe.

* Ein sozialdemokratischer Oberbürgermeister? Rein Schornstein raucht umsonst. Der „Magdeburger Zeitung“ wird aus Württemberg geschrieben, daß die Sozialdemokraten der württembergischen Sozialdemokraten, ihre diplomatische Taktik, ihr Bemühen, den als Kommunalpolitiker bekannten Abgeordneten Dr. Lindemann nicht persona ingrata bei Hofe werden zu lassen, darin seinen Grund habe, daß die Stuttgarter Sozialdemokraten hoffen, ihren Genossen Lindemann demnächst auf dem Stuttgarter Oberbürgermeisterstuhl zu sehen. Wenn die bürgerlichen Parteien nicht alle Kräfte zusammenfassen und sich von vornherein nicht auf einen Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters einigen, was bis heute bei der lässlichen Zersplitterung ausgeschlossen scheint, so fällt der Posten tatsächlich der Sozialdemokratie zu. Wie werden den Berliner Prinzipientwärtlern die Bäume wachsen!

* Landrätliches. Das „Amstelsche Kreisblatt“ des Kreises Osterode enthält unter den behördlichen Anzeigen folgende „Bekanntmachung“: „Hund, großer grauer Pinscher, Rufname „Thomas“, mit Lederhalsband, ohne Abzeichen, in der Gegend von Stabgotten verlor.“ gegangen. Auf seine Wiedererlangung hat der Besitzer, Regierungssachseffor Hestler-Altenstein, Kaiserstr. 17, eine erhebliche Belohnung ausgesetzt. Im Falle der Ergreifung des Hundes wird um sofortige Benachrichtigung des Eigentümers gebeten, ebenso für den Fall, daß ein ähnlicher Hund irgendwo verendet oder erschossen aufgefunden werden sollte. Altenstein, Juni 1910. Der Landrat.“

Heer und Flotte.

Unsere Torpedobootsflotte. Zum ersten Male können in diesem Sommer sämtliche fünf Torpedobootsflotten von vornherein aus modernen, leistungsfähigen Hochseetorpedobooten gebildet werden. Bisher mußten noch immer die veralteten kleinen Boote herangezogen werden. Jetzt stehen dank der größeren Bewilligungen des Reichstags 92 große Boote zur Verfügung, von denen 90 im Inland stationiert sind, 55 werden im Verbande der Hochseeflotte an den Herbstübungen teilnehmen.

Ausland.

Italien.

Die Wahlen in Rom und der Vatikan. Großes Aufsehen erregt in politischen Kreisen von Rom die Tatsache, daß zum erstenmal ein katholischer Kandidat mit ausdrücklicher Zustimmung des Vatikans seine Kandidatur für die Wahl in Rom aufstellt. Der betreffende Kandidat ist der Anwalt Benicci. Er rechnet nicht nur auf die Stimmen der Katholiken, sondern auch auf die Stimmen aller derjenigen, welche mit dem Geseß bezüglich des öffentlichen Unterrichts unzufrieden sind.

Rußland.

Die beiden Nikolais. Mehrere Blätter kündigen an, daß Fürst Nikolai von Montenegro Ende August nach seiner Erhebung zum König den Jaren besuchen werde. Es sei fernerhin kein Zufall, fügt diese Blätter hinzu, daß der erste Besuch des neuen Königs dem Kaiser von Rußland gelten soll.

Ostasien.

Maßnahmen zum Schutz der japanischen Küstenschifffahrt. In London verlautet, daß die japanische Regierung zum Schutze der eigenen Küstenschifffahrt fremde Schiffe von dieser ausschließen gedenke. Es kommen hauptsächlich deutsche und britische Schiffe in Betracht, die zukünftig keine Passagiere und Frachten mehr zwischen den Häfen Nagasaki, Yokohama und Kōbe annehmen dürfen. Wahrscheinlich werden zugleich die Fahrpreise der Küstenschiffe erhöht werden.

30. Deutscher Glasertag.

von Wiesbaden, 12. Juli.

Gefestigt des Festessens gestern Abend sprach der zweite Vorsitzende von der Bruch-Hamburg den Kaiserhof, Generaldirektor Peters von der Hamonia feierte das Handwerk, Diederich-Berlin den Generaldirektor Peters, der sein reichlich Teil zu dem Gelingen des Verbandes beigetragen habe, Nezepla-Breslau den ersten Verbandsvorsitzenden Josef-Berlin, Jacobi-Chemnitz die Wiesbadener Kollegen, Renner-Halle die Damen usw. Bei Vorträgen eines Sängerkwartetts und eines Gesangsorchesters blieb das Gros der Teilnehmer bis in den frühen Morgen verammelt.

Die geschäftlichen Beratungen heute vormittag wurden gegen 9½ Uhr wieder aufgenommen. Dieselben begannen mit einer Ehrung des Oberglasermeyers Hauser-Weimar, welcher von 59 Jahren hier in Wiesbaden zeitweilig als Gehilfe beschäftigt war und heute seinen 77. Geburtstag feiert, seitens des Vorsitzenden. Zunächst wurde dann der Geschäftsbericht des Vorsitzenden in der vorliegenden Fassung gutgeheißen. Dann berichtete der Sekretär des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands Dr. Mühlmann-Berlin über die Tagesordnung des Allgemeinen deutschen Innungs- und Handwerker-Tags am 26. bis 30. August in Berlin, insbesondere die Notwendigkeit der Aufhebung, bezw. Änderung des § 100 q der Reichsgewerbeordnung für das Glasergewerbe nach der Richtung, daß den Zwangsinnungen zwecks wirksamer Bekämpfung der Schleuder Konkurrenz das Recht zur Festsetzung von gerechten Mindestpreisen für gleichartige Glasarbeiten zugesprochen werde. — Der Referent gibt dabei Kenntnis von einem Antrag aus Chemnitz, zwar die Drückerei der Krankenkassenbeiträge beizubehalten, aber zugleich den Arbeitgebern dieselben Rechte zuzugestehen wie den Arbeitnehmern, sowie von einem anderen Antrag auf die Gewährung von Arbeitslosen auf offene Berufsaussagen. Bezüglich des Gesetzes zur Sicherung der Bauverordnungen hält der Berichterstatter die allgemeine Einführung des zweiten Teils für durchaus geboten. — Bei der Besprechung taucht Jacobi-Chemnitz in scharfen Worten eine Verfügung des Ministers, welche auf die Notwendigkeit einer Einschränkung des Aufwands für die Innungs-Obermeister hinweist, und verlangt auch seinerseits eine Ausdehnung der Rechte der Arbeitgeber in den Krankenkassen, ohne sie finanziell mehr zu belasten. — Diederich-Berlin sieht in dem erwähnten Erlass des Ministers nur eine Förderung der Handwerkerinteressen. Im weiteren vertritt er sich für die Aufhebung des § 100 q R.G.O. Ebenso Kappe-Hamburg. Letzterer sieht voraus, daß die Gehilfen eventuell reichsgeheime Mindestlöhne für sich beanspruchen werden, er sieht aber keinen Grund, sich eventuell diesem Verlangen zu widersetzen. — Scholz-Berlin verlangt eine stärkere Vertretung des Handwerks in den Parlamenten. Der Staat ist nach ihm derzeit eifrig mit Erwerbungen beschäftigt, wie die Krankenkassen von dem übermächtigen Einfluß der Sozialdemokratie freigemacht werden können. — Der Vorsitzende glaubt, daß die Aufhebung des § 100 q ohne gleichzeitige Festlegung der Grenze zwischen Fabrik und Handwerk nichts nützen werde. — Mit großer Mehrheit stimmt endlich die Versammlung einer Resolution zu, welche die Aufhebung des § 100 q verlangt und den Verbandsvorstand mit der Veranlassung des weiteren beauftragt.

Aber die neuen Versicherungsgesetze erging sich des eingehenden ein Referat von Immo-Hannover. Zugabe wurde darin, daß der neue Entwurf gegenüber dem früheren manche Verbesserung enthalte, und es wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es gelingen möge, auch die noch verbleibenden, dem Handwerk unannehmbaren Bestimmungen aus dem Gesetz zu halten. — Es folgten Berichte über die Verbands- und die Zeitungskasse. Die Verbandskasse weist auf in der Einnahme 4084 M. Beiträge und 9613 M. Tantieme der Hamonia, in der Ausgabe 3500 M. für die „Deutsche Glaszeitung“, 5677 M. Agitationsfonds für die Vergrößerung des Verbandes und Repräsentationskosten, 29 513 M. Bilanzsumme und 24 230 M. Vermögen, die Zeitungskasse in der Einnahme 29 051 M. für Inserate, 5491 M. für Abonnement, in der Ausgabe 17 545 M. für Druckkosten, 5083 M. Versendungskosten, 6549 M. für Provisionen, 5479 M. für Gehälter und 9100 M. Saldovortrag. Für beide Kassen wurde dem Redner auf Antrag der Redatoren die nachgeforderte Entlastung erteilt. — Ein Antrag der Charlottenburger Innung lautete: Der Verband wolle beschließen: Die Schriftleitung der „Deutschen Glaszeitung“ ist anzudeuten, den Inserenten der Fachzeitung beim Inserieren von Berufsmaterial keine Befreiung aufzugeben, sofern die Interessen der Kollegen nicht geschädigt werden. — Fabijot-Charlottenburg begründete den Antrag, welchem der Vorstand nicht zustimmen beschloß, hat, nach langen, mit großer Erregung zeitweilig geführten Debatten wurde in namentlicher Abstimmung mit 83 gegen 13 Stimmen der Charlottenburger Antrag abgelehnt. — Die Verbands-Sterbe-Unterstützungskasse hatte 24 334 M. Beiträge zu verzeichnen bei 14 645 M. Ausgabe für 48 Sterbefälle. Auch dem Redner dieser Kasse wurde auf Antrag der Revisoren die Entlastung erteilt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erhaltete Generaldirektor Peters-Hamburg Bericht über die Glasversicherungs-Aktiengesellschaft

Hamonia. Die Gesellschaft hat sich in der bisherigen erfreulichen Art weiter entwickelt und ist heute die erste deutsche Glasversicherungs-Gesellschaft. Sie vertritt lediglich die Interessen des Glasstandes unter Ausschluß jeder kapitalistischen Interessen. Infolge von Differenzen, auf die an dieser Stelle einzugehen zu weit führen würde, ist sie aus dem Glasversicherungsverband ausgeschieden. — Der von Kappe-Hamburg erhaltete Bericht über die mit dem Verbandstag verbundene Ausstellung lautet dieser recht günstig. Zu denjenigen Fachschulen, welche besonders hervorragende Schülerarbeiten zur Schau gestellt haben, gehört auch Wiesbaden. Einige Lehrpläne sind vorhanden, die geradezu als Meisterstücke gelten könnten. So hat ein Wiesbadener ein Leuchtmittel als Beleuchtungskörper hergestellt, welches vielfach die Aufmerksamkeit auf sich zieht. — Ein ausgearbeitetes Formular für Lehrbriefe, Meisterbriefe, sowie Diplome anlässlich von 25-jährigen Meisterjubiläen wurde als Verbandsformular akzeptiert. — Der alte Vorstand wurde durch Zutritt wiedergewählt, darunter Josef-Berlin als erster Vorsitzender, v. d. Borg-Hamburg als sein Stellvertreter. Neu wurde gewählt der Vertreter des eben erst beigetretenen Verbandes der Glasinnungen beider Mecklenburg, Diethe-Schwerin. — Um den nächstjährigen Verbandstag haben sich Schwerin, Königsberg und Dresden beworben. Erstes wurde mit großer Mehrheit gewählt. Zum Schluss macht der Vorsitzende noch die Mitteilung, daß der Leitfaden für das Glasergewerbe und die Fachschulen in den Umrissen fertiggestellt sei. Der Vorstand erteilt Auftrag, eine Kommission zu bestellen, welche sich der Revision und eventuell Ergänzung des Materials zu unterziehen habe. — Schluß der Tagung gegen 2½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Juli.

— Über einen Vorgang in der Natur, den er dem gefallenen Samen des Ahornbaumes bei seinem Fall zur Erde abgelaufen, hatte ein Leser des „Wiesbadener Tagblatts“ dem Grafen Jeypellin Mitteilung gemacht in der Annahme, daß derselbe für die Flugtechnik nicht ohne Interesse sein würde. Darauf ist ihm nun von dem Generalbevollmächtigten des Grafen, Herrn Ernst Uhlant, geantwortet worden, daß solche Vorgänge in der Natur ebenso interessant wie lehrreich seien und Graf Jeypellin sich immer freue, wenn diese oder jene Zursicht ihm zeige, wie ein aufmerksames Auge solche von vielen sonst unbeachtete Erscheinungen in der Natur wahrzunehmen und ihnen womöglich eine Lehre für das praktische Leben abzugewinnen wüßte. Dieser fliegende Samen des Ahornbaumes sei in der Literatur über Flugtechnik bereits mehrfach erwähnt, und es sei sogar auf der „Fla“ eine systematische Zusammenstellung derartiger fliegender Erscheinungen, wie sie die Natur besitzt, zu sehen gewesen. Eine praktische Lehre für die Gestaltung der Luftschiffpropeller habe aus den fliegenden Samen jedoch noch nicht abgeleitet werden können, namentlich aber sei noch nicht zu ersehen, auf welche Weise die Wirkung des vor Abwurf geschützten Ahornsaamens auf Luftschiffe übertragen werden sollte.

— Pionierübungen. Das 1. Nassauische Pionierbataillon Nr. 21 beabsichtigt, in der Zeit vom 19. bis 20. Juli d. J. Prädenschläge über den Rhein auszuführen, und zwar am 19. Juli zwischen dem rechten Ufer unterhalb Bittel und der Fuldaer Aue, am 20. Juli zwischen dem rechten Ufer oberhalb Rüdesheim und Rempden unter Benutzung der Rüdesheimer Aue.

— Neue Wege im Volksschulbau will man in Gagen einschlagen. In den letzten Jahren konnten infolge der schlechten Finanzverhältnisse Schulneubauten nicht errichtet werden, so daß man sich mit Schulbaracken ausbaute. Nunmehr ist aber das Bedürfnis so dringend geworden, daß den Stadtverordneten der Plan für den Bau eines riesigen Schulneubaus mit 38 Klassen, Turnhalle und Völkbrausebad vorgelegt worden ist. Die bisherigen Schulneubauten umfaßten nur 14 Klassen. Das neue Schulgebäude, das im Stadtteil Altenhagen errichtet werden soll, ist eine sogenannte Hallenschule, ein System, das bisher in Deutschland noch wenig Eingang gefunden hat. Die Eigenart des Hallenbaues im Gegensatz zu dem Korridorssystem beruht auf der Anordnung der Klassen um einen glasbedeckten Innenhof. Als Vorteil des Hallenbaues wird neben der besseren Hygiene die Überflächigkeit gerühmt. Bei gutem Wetter ist es möglich, daß Lehrer und Kinder im Lichthof und auf Seitengalerien verweilen. Außerdem kann der Lichthof als Turnhalle für Freiübungen und als Aula benutzt werden.

— Im Postfachverkehr beabsichtigt die Reichspostverwaltung eine weitere Erleichterung einzuführen. Seit dem Ende des Monats März dieses Jahres können eingezogene Nachnahmebeträge dem Absender der Nachnahme auf sein Postfachkonto gutgeschrieben werden. Zu diesem Zweck muß der Nachnahme eine Zahlkarte beigelegt werden. Für dieses Verfahren sind besondere Zahlkarten auszugeben, die rechts eine Klebefolie haben, mit der die Zahlkarte auf der Rückseite des Briefes, der Postkarte, der Paketadresse, der Drucke usw. zu kleben ist. Von diesem Verfahren wird ein sehr ausgedehnter Gebrauch gemacht, doch ist nicht zu verkennen, daß die Befestigung der Zahlkarten usw. noch recht umständlich ist. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt deshalb, Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Zahlkarte auszugeben. Diese werden ebensolchen Formularen mit anhängender Postanweisung entsprechen. Die Absender brauchen dann die Zahlkarte nicht mehr anzukleben, zu falten usw.

— Ist man verpflichtet, Briefe zu beantworten? Mit dieser Frage hat sich das Reichsgericht kürzlich beschäftigt. Ein Schuldner brachte seinem drängenden Gläubiger eines Tages eine Urkunde, laut deren ein Freund die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Schuld übernahm. Der Gläubiger war im Zweifel darüber, ob die Unterschrift echt sei, und schrieb deshalb an den guten Freund seines Schuldners und bat ihn, die Echtheit seiner Unterschrift zu bestätigen. Er erhielt keine Antwort, gewährte aber seinem Schuldner

Brennweinstöcker Rebsteine für Pollast u. Dandel; H. Egerdorph, Erbsenheimer Höhe; für Preiselbeeren: S. L. H. Egerdorph, Erbsenheimer Höhe; für Wiesbacher Stadtwägen: C. Kösterdt; für Kautschuk-Wagen: Aus der Umgegend und Gerstland: A. Tiefenbach; für Vermählung, Sport und Bräutchen: C. Bodeker; für die Kutschen: A. Farnham; A. Torno; ähnlich in Wiesbaden. Trud und Verlag der G. Schellendalergasse 10-12, Badstrasse 1, Wiesbaden.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.79
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Pesco	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. sächsische Währ.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

1.1	—
2.8	—
4.7	—
3.4	—
1.3	—
5.4	—
1.5	—
4.8	—
4.5	—
4.1	—
4.5	—
4.3	—
9.	—
3.	—
ndg	—
6.	—
5.8	—
—	—
0.	—
9.2	—
—	—
4.	—
6.	—
—	—
7.	—
8.8	—
7.4	—
—	—
1.	—
0.	—
0.	—
2.3	—
—	—
5.	—
3.1	—
—	—
2.1	—
1.1	—
1.4	—
0.3	—
2.	—
1.3	—
—	—
0.3	—
—	—
02.	—
—	—
02.	—

73.
02.
08.
05.
03.
—
—
—
02.
—
—
03.
—
03.
—
03.
07.
05.
—
—
00.
00.
09.
01.
01.
00.
01.
09.
02.
04.
09.
09.
03

in 4
—
—
40.
40.
16.
—
06.
35.
—
43.
77.

72	—
55	—
30	—
14	—
e.	—
an	—
09	—
00	—
32	—
38	—
—	—
—	—
83	—
24	—
—	—
20	—
16	—
16	—
16	—
4.1	—
16	—
27	—
—	—
72	—
4	—
4	—

20
31
59
80
35
—
31

Nur noch bis zu den Ferien

Fortsetzung unseres Sommer-Ausverkaufs in allen Abteilungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; insbesondere verkaufen wir sämtliche Hochsommer-Artikel, :: ohne Rücksicht auf Wert und Verdienst, zu jedem annehmbaren Gebot. ::

Neue Schaufenster-Dekoration.

Wir empfehlen in jeder Grösse fertig am Lager:

Herren-Sakko-Anzüge
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge
Jagd- und Touristen-Anzüge
Strand- und Reise-Anzüge
Hochsommer-Anzüge
in Rohseide, Lüster, Leinen und Flanell.

Jagd- und Touristen-Joppen
Lüster-, Rohseide- und Leinen-Joppen
Herren-Hosen von 2 Mark an.
Weiße Hosen in Leinen und Flanell.



Reise- und Touristen-Ausstellung.

Herren-Paletots und Ulsters
Loden-Mäntel und Pelerinen
Jagd-, Gebirgs- und Wetter-Mäntel
Automobil- und Reise-Mäntel
Regen-, Staub- und Gummi-Mäntel.

Knaben-Stoff- und Wasch-Anzüge
Pejacs, Wetter-Mäntel und Pelerinen
Wasch-Blusen, kurze und lange Hosen.

Praktische Reise- und Touren-Anzüge für
Knaben, speziell für die Ferien gearbeitet.

Ca. 200 Herren-Wasch-Westen
empfehlen wir als besonders preiswert:
Serie I Serie II Serie III
2.50 4.— 5.50

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4 — gegenüber der Walthalla.
Münchener Lodenkleidung für Herren und Damen
von Fritz Schulze, Hofl., München.

Preisermässigung
auf alle Massbestellungen, die wir
uns einer pünktlichen Lieferung
wegen möglichst frühzeitig erbitten.



Gegründet 1882.

Für die Reise!

Sommer-Blusen

hochapart

unerreichte Auswahl

== zu Räumungspreisen. ==

Neu eingetroffen: Flanell-Blusen und Flanelle.

R. Perrot Nachf.,

Blusen-Spezialist,

Flanell-Haus,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

990



Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten
auch alte und schwere Fälle behandelt mit vorzügl. Erfolg
ohne Berufsstörung arzneilos und ohne Quecksilber durch
Natur-, elekt. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,
Sprechstunden 9-12 u. 3-5 Uhr, nur Wochentags.

Bar Geld

4-5% Zinsen, diskont.
ex. ohne Bürg. bequeme
Kauf- u. Verkaufsgeschäfte
Kersten, Berlin 38,
Hofstraße 17.

Geld-Darlehen, 5% Ratezahlung,
gerätlich nachgewiesen resp. Selbstgeber
Dresner, Berlin 127, Wilhelmstrasse
47a, 07. Rüf. 1070.

Reise ohne Regen.

Ein garantiert beständig schönes Wetter bietet nur der Süden auf dem Mittelmeer. Wer deshalb nicht wieder seine Ferien verregnet haben will, der schliesse sich einer der nie in dieser reichhaltigen u. hervorragenden Zusammenstellung wiederkommenden Mittelmeerreisen der rühmlichst bekannten „Freien Deutschen Reisevermittlung“ an. Bei ständig schönem Wetter und ruhiger See besuchen ihre nächsten Reisen vom 4. bis 22. September und 25. September bis 13. Oktober ab Marseille und Venediz die Orte Montecarlo, Rom, Capri, Neapel, Pompei, Palermo, Tunis, Carthage, Malta, Messina, Taormina, Athen und Corfu, also die schönsten und historisch hervorragendsten Stätten Frankreichs, Italiens, Griechenlands, Nordafrikas und der Welt. Durch nichts getrübt, reine Luft auf See und an Land in angenehmer Temperatur, weltbekannte schöne Landschaftsbilder und Sehenswürdigkeiten aus allen Zeiten zeichnen diese Reisen einzigartig aus. Bei durchaus erstkl. und vornehmer Ausführung auf der grossen Salosyacht „Hede Franck“ eine für jeden Stand passende Reise. Für 540 Mk. erhält man schon einen erstkl. Kabinenplatz, einschl. aller Kosten der Landausflüge bis zum letzten Trinkgeld, volle erstklassige Verpflegung mit Wein, alles eingeschlossen für die gesamte 19tägige Reise. Wer nur eine Reise auf diese Zeiten verschoben kann, der nehme diese Gelegenheit wahr und fordere den kostenlosen Prospekt vom Reiseleiter, Redakteur Baum in Duisburg 115. F2 0

Reiseleiter

und Taiden bill. Webergasse 3. Stbs.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 900
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Diese Woche:

Grosser Verkauf von Resten u. Restbeständen,

Bedeutende
Preisermässigungen
in fast
allen Abteilungen.

welche sich während unseres Saison-Ausverkaufs
in grossen Mengen angesammelt haben, ::

zu hervorragend billigen Preisen.

S. Blumenthal & Co.

Radikal- Saison-Verkauf in Damen-Konfektion.

Um unsere grossen Vorräte in **Kostümen** und **Paletots** in **Wolle**, **Bastseide** und **Leinen**, **Kostüm-Röcken**, **Blusen** und **Unterröcken** möglichst zu räumen, haben wir fast sämtliche **Konfektion**
= ganz bedeutend herabgesetzt, =
teils bis **Hälfte** des früheren Preises.
zur

Die Posten sind übersichtlich auf Ständern geordnet und die jetzigen **Radikal-Verkaufspreise** auf extra roten Etiketts neben den bisherigen in blauen Zahlen vermerkt.

Wir bieten augenblicklich die vorteilhaftest existierende Kaufgelegenheit für Damen-Konfektion.

Frank & Marx

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Die
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.,
Adolfstrasse 1,

übernimmt die Abholung von Reisegepäck und Passagiergut und besorgt die **amtliche Abfertigung auf dem Hauptbahnhofe** zu den amtlich festgesetzten Sätzen.

Fracht-, Eil- u. Expressgüter werden durch ihre regelmässig verkehrenden Fracht- und Eilgutwagen prompt und zuverlässig abgeholt und expediert; sie gelangen **vom Versender direkt zur Bahn**, werden **nicht erst** abgeladen, gelagert und gesammelt und erst **nach Verlauf von vielen Stunden bei der Bahn aufgegeben**, so dass bei ihr jede Verzögerung ausgeschlossen ist.

Bestellungen werden erbeten mündlich oder schriftlich **im Bureau Adolfstrasse 1**, oder telephonisch unter Nr. 872. 964

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einjend. von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“!! Laboratorium „Leo“, Dresden-K.I. Löwenapotheke und Fauna-Apotheke, Drogerien Bruno Backe, Chr. Tauber, Otto Lillie, Willy Gräfe, Germania-Drog., Ring-Drog., Elders-Drog., Drog. A. Cratz, Langgasse 29, F 8

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
Ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

= Parkettfussböden =

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer, Blindboden und massiven Decken.
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden prompt und billigst. 823

Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.

W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik u. Bauschreinerei,
Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.

Reise-Necessaires mit Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürste, Seifen- und Zahnpulver-Dose, Spiegel etc. Mk. 4.—, 6.—, 8.— bis 50.—
Reise-Rollen in allen Grössen und Ausführungen Mk. 1.—, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.75 bis 12.—

Reise-Flacons . . . Mk. 0.75 bis 6.—
Reise-Zerstäuber . . . „ 0.60 „ 50.—
Reise-Spiegel . . . „ 0.80 „ 30.—

Drema Rasier-Apparat.

Dieser Apparat ermöglicht ein vollkommen glattes Rasieren. Ein Verletzen damit ist ausgeschlossen.

oxydiert, in fein. Etui m. 12 Mess. Mk. 12.—
verailbert „ „ 13 „ 15.—

Kopf-Bürsten . . . Mk. 1.— bis 35.—
Kleider-Bürsten . . . „ 1.— „ 35.—
Hut-Bürsten . . . „ 1.— „ 25.—
Kardätschen . . . „ 1.— „ 35.—

Brennmaschinen . . . Mk. 0.50 bis 90.—
dito für Hartspiritus . . . „ 2.—, 2.50, 4.75
Brennscheren . . . „ 0.40 bis 10.—
Smaragdin, Hartspiritus Mk. 0.70 u. 1.20
Rasier-Spiegel . . . Mk. 1.75 bis 30.—

Reise-Utensilien

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36, früher 30.
Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Gesichts
Bade
Gummi
-Schwämme
Seiflappen — Frotteierhandschuhe.

Schwamm-Beutel . . . Mk. 0.60 bis 3.—
Seifen-Beutel . . . „ 0.40 „ 85.—
Zahn- u. Nagelb.-Etuis „ 0.50, 0.75 etc.

Hühneraugenhobel.

Mit diesem Hobel kann man schnell und leicht Hühneraugen und Hornhaut entfernen. Ein Verletzen damit ist unmöglich.
In fein. Etui mit Reserveklinge Mk. 5.—

Frisier-Kämme . . . Mk. 0.50 bis 50.—
Aufsteck-Kämme . . . „ 0.60 „ 100.—
Seiten-Kämme . . . „ 0.60 „ 75.—
Turban-Nadeln . . . „ 0.40 „ 35.—

Nagel-Scheren, Nagel-Fellen, Nagel-Instrumente, Nagel-Zangen, Nagel-Polierer, Nagel-Messer,

Nagel-Etuis . . . Mk. 0.80 bis 225.—
Rasier-Pinsel . . . „ 0.40 „ 30.—

Alles spricht über:

Prinzen-Essige

D. R. W. 55604.

Die besten und gesündesten Essige der Welt.

Allein Fabr. Martin Prinz Schierstein i. Rhg.

Vertreter: Fritz Bornstein, Aarstr. T. 3001, 159



Weit unter Preis

kaufen Sie elegante Herren- und Damenanzüge, einzelne Hosen, v. Hosen geschnitten, auch in schwarz, Mengengasse 22, 1. Stock, fein Laden. 5603

Frauen!

F 163

gebraucht keine zwecklos. Pulver u. Fein, sond. verl. das von einem Arzte verfasste Frauenbuch geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefm. (Diskr. u. verschl.) Gold. Ratschl. für jede Frau. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 37, Hauptstr. 10.

Sonntag, den 17. Juli, endigt mein

Saison-Ausverkauf.

In allen Abteilungen vortreffliche Posten zurückgesetzter Waren, teils bis zur Hälfte des früheren Preises.
Auf sämtliche reguläre Waren ebenfalls bedeutende Preisermässigung.

Man beachte die Schaufenster.

Man beachte die Schaufenster.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Ferien 1910?

Auf nach Brüssel!

Abreise 17. Juli. Preis nur Mk. 260.—. Dauer 12 Tage!
Prospekte u. Auskunft durch Reisebureau Horn,
Hotel Nassau.
Eisenbahn-, Dampfer-, Schlafwagen-Karten, Gepäckbeförderung,
Passagen.



Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, den 24. und 31. Juli 1910.

Schweiz: Tour A: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Glarner, Reussfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furkapass, Rhodengletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlani, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, **Mk. 100.—**

Oberitalien. Seen: Tour B: Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Madre, Isola Bella, Luino, Luganersee, Lugano, Menaggio, Bellagio, Codogno, Comersee, Como, Brunate, Mairano, Chiasso, Basel, **Mk. 150.—**

Tirol: Tour C: Ab Konstanz, Bregenz, Bodensee, Innsbruck, Brenner, Franzensfeste, Toblach, Schlüterbach-Cortina, Falzaregopass, Buchenstein, Pordoi, Canazei, Karerpass, Karersee, Welschnofen, Birchbrunn, Bozen und retour Konstanz (München) **Mk. 130.—**

Schweiz: Tour D: Ab Basel, Biel, Lausanne, Genfersee, Montreux, Vevey, Schloss Chillon, Zweisimmen, Spiez, Thunersee, Interlaken, Brienz, Meiringen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Albisalp, Brünigpass, Vierwaldstättersee, Brunnen, Oxenstrasse, Flüelen, Luzern, Basel **Mk. 120.—**

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels etc. — Prospekte gratis. F171

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,

Hohenlohestrasse 8. Telefon 805.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten



Henkel's Bleich-Soda

F 79

Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss.
Staats-Medaille
und viele andere Auszeichnungen.
Ueber 50,000
P. S. im Betrieb.



Präzisions-Motoren
für
Gas, Benzin,
Spiritus usw.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).
Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M. Bockenheimer, Holkeallee 72.



Heinrich Schaefer, Sporthaus,
Webergasse 11.

Niederlage der

Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey.

Einzige Lodenfabrik Münchens. □ Älteste Deutschlands.

Verkauf und Verarbeitung nur

selbstverfertiger Lodenstoffe.

Spezialität: „Wasserdichte Loden“.

Reise-Kostüme, Touristen-Anzüge, Pelerinen u. Mäntel
fertig und nach Maß.

K 65

Der Verkauf von Möbel,

Betten, Polsterwaren,

kompl. Schlafzim., Pfaff, Ausziehtische, Bücher- u. Spiegelchränke, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Vertikows, Saite, Baldachin, Nachttische, Spiegel, Sofas, Ottomane, Plurkand., Küchen, Stühle, sowie alle Lagerbestände werden im Juli und August zu Ausverkaufspreisen abgesetzt bei

D. Levitta, Friedrichstr. 17.

Billige Tapeten!

Für circa 800—1000 Zimmer
Tapeten inkl. Borden

pro Zimmer v. Mk. 2.75 an

Rheinstr. 66. A. Scharlag.
Telephon 2514.

Ga. 300 schwarze Herren-
Hüster = Saccos

in jeder Größe, früherer Preis Mk. 9
bis 15, jetzt 5, 6, 7 Mk., eine Partie
Sommer-Joppen, früher Mk. 6, 7,
8, 9, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 Mk.,
Schwalmacherstr. 44, 1 St., Mühl.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur,
Telephon 3034.

745

Reizende Neuheit!

Rex-Einkoch-Apparate

für Kinder!

Preis kompl. Mark 5.80.

Alleinverkauf:

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche. K 141

Jetzt

habe ich verschiedene Gelegenheits-Posten in schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen neuesten elegantesten Fassons, welche ich sehr billig verkaufe.

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit. Besichtigen Sie meine Ausstellung, sowie im 1. u. 2. Stock zum Verkauf gestellte diverse Restpaare, welche sich für Reise- und Tourenzwecke besonders eignen, die ich zu jedem annehmbaren Preise abgabe. Als ganz hervorragend billig empfehle ich einen Posten farbige Kinderstiefel, da Farben u. Grössen-Sortiment nicht mehr komplett, unter Engros-Preis.

Der Verkauf der Restpaare befindet sich nur im 1. Stock. Wiedleder-Schulstiefel von 27—35, jedes Paar nur 3 Mk., solange Vorrat reicht.

Schuhwaren

J. Drachmann, Neugasse 22.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostbare Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Meißenstraße 28 1 Zim. u. Küche z. v.
Meißenstraße 31 2 Zim. u. u. R.,
B. u. 1. Et. Röh. Rheinf. 107, 2.
Oranienstraße 62, 2. Et. 1 Z. u. R.
Schwalbacher Straße 53 1-Zimmer-
Wohn. z. v. Röh. Röh. 2. 2626
Werderstraße 12, 2. Et. 1 Z. u. R. B14128

2 Zimmer.

Meißenstraße 28 2-Z.-Wohn. z. v. R. R. R.
Gasthofstr. 2 2 Zim. u. u. R., 1. Et.
Jahnstraße 42, 2. Et. 2-Zim.-Wohn.
Gartenhaus Part. zu verm. B13238
Meißenstraße 3 2-Zim.-Wohn. z. v. R.
Meißenstraße 10 2-Zim.-Wohn. z. v. R. 1593
Langgasse 24 2 Zim., Frontispiz, mit
Küche (Bordier) sofort zu verm.
Röh. Röh. Part. im Gulladen. 1827
Oranienstr. 51, 2. Et. 2 Z. u. R. u.
Röh. Röh. p. Off. od. früher. 2328

3 Zimmer.

Meißenstr. 28 3-Zim.-Wohn. Röh. R.
Faulbrunnstraße 5, 2. 3-Zim.-Wohn.
Ich. hell, per 1. Okt. ev. auch 1. Okt.
Dirichstraße 10 3-Zim.-Wohn.
Jahnstraße 42, 2. Et. 2 Z. u. R. u.
zu v. Röh. Röh. Part. B13436
Meißenstraße 3 2-Zim.-Wohn. z. v. R.
Langgasse 24 2-Zim.-Wohn. Frontispiz,
Küche, Bordier, sofort zu verm.
Röh. Röh. Part. im Gulladen. 1828
Röh. Röh. 3-Zim.-Wohn. von 3 Zim.

4 Zimmer.

Werderstraße 9, 2. Et. 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, per 1. Okt. zu verm. 2604

6 Zimmer.

Meißenstraße 28, 1. Et. 6 Zim., Bad,
Balkon, reichl. Zubehör, Elektr. u.
Gas, z. 1. Okt. z. v. ev. f. geign.
f. Rechtsanw. als Bureau. R. Röh.
Häufelstr. 4 od. Werderstr. 28, 2. 8.

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 herrschaftl.
7-Zim.-Wohn. 1 Et., zu verm. Röh.
Werderstraße 1, 1 Et. 2688
Rheinstraße 77, 1. Et. 7 Zim., Bad,
Balkon, reichl. Zubehör per 1. Oktober
zu verm. Röh. Part. 2350

Gärten und Geschäftsräume.

Al. Burgstr. 2, 2. Et. 3 Räume f.
Büro, Werkst., Lagerraum p. 1. Okt.
z. verm. Röh. im Blumenladen.
Walramstr. 2 herrschaftl. mit Hofein-
gang per sofort zu verm. Röh. 1.
Gärten in erster Geschäftsstraße Wies-
badens, im „Tagblatt“-Haus,
Langgasse 21, sofort preiswert
zu vermieten. Röh. Röh. im Tag-
blatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Wohnungen ohne Zimmer- Anlage.

Emser Straße 57, Villa, 3-Zim.-Wohn.
an 1—2 Damen oder Herrn zu verm.
Preis 600 Mk. Definitiv. 11—14

Möblierte Wohnungen.

Möbl. 5-Z.-Wohnung, 1. Et., monatl.
150 Mk., z. v. R. Röh. Röh. 1, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Werderstr. 11, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Werderstr. 39, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 10, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
am liebsten an Frau, f. f. zu verm.
Abolstraße 10, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Abolstraße 27, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
mit separ. Eingang im 1. Stod.
auf Wunsch mit Pension zu verm.
Abolstraße 30, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 31, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 32, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Werderstr. 2, 3. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Werderstr. 6, 3. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 25, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 26, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Abolstraße 37, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Blücherstr. 8, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Blücherstr. 14, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 15, 2. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 18, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 19, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 20, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 21, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 22, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 23, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 24, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 25, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 26, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 27, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 28, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 29, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 30, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 31, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 32, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 33, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 34, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 35, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 36, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 37, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 38, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 39, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 40, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 41, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 42, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 43, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 44, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 45, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 46, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 47, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 48, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 49, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 50, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 51, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 52, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 53, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 54, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 55, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 56, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 57, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 58, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 59, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 60, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 61, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 62, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 63, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 64, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 65, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 66, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 67, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 68, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 69, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 70, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 71, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 72, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 73, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 74, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 75, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 76, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 77, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 78, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 79, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 80, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 81, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 82, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 83, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 84, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 85, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 86, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 87, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 88, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 89, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 90, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 91, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 92, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 93, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 94, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 95, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 96, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 97, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 98, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 99, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 100, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 101, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 102, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 103, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 104, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 105, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 106, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 107, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 108, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 109, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 110, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 111, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 112, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 113, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 114, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 115, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 116, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 117, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 118, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 119, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 120, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 121, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 122, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 123, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 124, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 125, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Dobbeimer Str. 126, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 127, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 128, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 129, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 130, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.
Dobbeimer Str. 131, 1. Et. 1 Z. m. sep. 2. f. f.

Vermietungen

4 Zimmer.

Eckwohnung,

4 St. Ausbl. n. Röhbrunnen, 4 Zim.
mit Bad u. Zubehör, Aufzug, elektr.
Licht, Zentralheizung, zum 1. Oktober
oder früher zu verm. Röh. Röh.
Langgasse 13, 1. Stod. 2629

5 Zimmer.

Oranienstr. 40, 3. Et.,
5-Zimmerwohnung in großen Räumen,
Bad, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Auskunft Oranienstr. 40, Part. 2134

Gärten und Geschäftsräume.

Kirchgasse 7
zu vermieten: 1. Etage, 3 Räume, für
Büro, Bureau u. sonstigen, geeignet, per
1. Oktober, Seitenbau, 2. Etage, 2 Z.
und Küche per 1. Okt.

Laden, worin 16 Jahre Spez.-Gesch.
betrieben wurde, mit angeschlossen.
3-Z.-Wohn., per 1. Oktober oder
sofort zu verm. evtl. Uebernahme
des Geschäfts. Preis 700 Mk. Röh.
Röh. Röh. Röh. 2616

Wertstätte,
groß u. geräumig, mit od. ohne Maschin.,
sof. zu vermieten. Näheres Wiedrich,
Frankfurter Straße 29, 2.

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im

„Tagblatt-Haus“

Langgasse 21,

sofort preiswert zu vermieten.

Näheres im Tagblatt-Kontor,

Schalterhalle rechts.

Ein kleiner Bureauraum billig p.

sofort zu vermieten. Näheres beim

Portier, Rheinstraße 19. 5625

Zum 1. Oktober ist das

Entresol 1743

mit Wohnung u. Küche zu vermieten.

Heinrich Roemer,

Langgasse 48, Ecke der Werbergasse.

Möblierte Wohnungen.

Erststr. 28 schön möblierte Wohnung.

8 bis 4 Zimmer, Küche, Bad, elektrisch

Licht sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.

Ecke Wiedrichs u. Werderstr. 13, 1.

schön möbl. Zimmer mit Balkon frei.

Wiedrichstraße 14, Part., eleg. möbl.

iertes Zimmer, in feinem Hause,

sofort zu vermieten.

Lehrstraße 33 gr. g. möbl. Zim.

separ. zu vermieten.

Walramstr. 23 möbl. 3. m. Alab.,

2-3 Bett., Küchenb. B14213

In ruhiger bef. Hauslage

bei Alt. Dame find 1 od. 2 Sonnen-

zimm. zu verm. Abolstraße 36, 2. vor

3 oder nach 8 Uhr zu besuch.

Gut möbl. Zimmer mit 1 od.

2 Betten sofort oder später zu verm.

Christians, Rheinstraße 62, 1.

Remisen, Stallungen etc.

Weinsteller für ca. 40 Stück billig p.

sofort zu vermieten. Näheres beim

Portier, Rheinstraße 19. 5625

Große

Kellerei

für Wein, Bier od. Lager-

keller geeignet, mit Bureau,

Packräume, Stallung List re.

inmitten der Stadt sofort

zu vermieten. Schriftliche

Anfragen u. L. 73 an Tagbl.-

Opt.-Agentur Wilhelm-

straße 8. 5629

Sommerwohnungen

Angenehmer Feriensaufenthalt

finden Erwachsene und Kinder in der

Nähe von Wiesbaden. Auskunft erteilt

Schönfeld, Marktstraße 25.

Kahnelnboogen i. Nassau,

am Eing. d. Wilhelmsstr. Jammertals.

Sommerfrische Hotel Bremser,

— Telefon Nr. 1. —

Gute Pension mit Jagd- und Fischerei-

gelegenheit. — Schöne Waldungen.

Eppenhain. Klimat. Luftkurort.

Post. Röhbrunnen, im Walde. Telefon:

H. Kaufmann. Telefon 90.

Mietgesuche

Zwei- oder 3-Zimmerwohnung

ge sucht. Offerten unter N. 763 an

den Tagbl.-Verlag.

Ältere alleinsteh. Dame

sucht zum 1. Oktober moderne, große

3-Zimmer-Wohnung in schönem ruh.

Hause, in möbl. feiner Lage. Offert.

mit Preisangabe unter N. 73 an die

Tagbl.-Haupt-Agentur, Wiedrich-

straße 8. 5658

Parterre-Wohnung

von 4-5 Zimmern in ruhiger

ebener Lage gesucht, am liebsten

vor der Wiedrichstr. Offerten mit

Preisangabe unter N. 762 an

den Tagbl.-Verlag.

Suche Wohnung von 3 Zimmern

und Zubehör in anständiger Lage von

Wiesbaden oder nächster Umgebung. Preis

bis 300 Mk. Off. u. N. 723 an

den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimm. d. beil. Familie Rie

Neues vom Büchermarkt.

* „Rehabilitirt“ ein deutscher Geantennoman von
Nostsch Buchhorn. (Wich. Krenker, Berlin.) Wch. 3 W.
Echon der Unthierie befaßt, daß der Autor das eigentlich
des Stoffes nicht seiner fröhlichen „Gedanken“ verfallen hat:
aber trotzdem nicht er keine geliebten Alma mater in gemüth
Sonne tren und bringt auch in seinem neuen Werk tiefe Er-
innerungen und alte Lieber ein seligen Studentenzeit. Ein
Held, ein Geantennoman, lebt es durch zu studieren, und ein
Eisendium ermöglicht ihm den Eintritt in eine Verbindung.
Die Zerstörungen des Studentenlebens nehmen ihn so ge-
fährlich, daß er sein Gramen verläßt und notwendige Be-
rathung wird. Nun hört und Buchhorn an die tollkühnliche
Grenze, in ein kleines Feld unter die Gering- und Soldaten
mit all ihrem fleischlichen Reich und ihrem Standsgefühls. Hier
kannst du verstehen die Köcher des Standsvorstehers kennen, so
wird es, die ihn wieder an eine Zukunft glauben machen. Seine
Wahrheit offenbart, es das auf der Unthierie verfallene nachgeholt.
da bringt ein Vergleich zwischen den Liebenden alles zum
Vorschein. Ein prächtiger Vorwurf hilft dem Trostlosen zum
Glauben an ein gutes Ende. Er beendet nun seine
Studien, wird in jeder Hinsicht rehabilitirt und findet auch
keine kleine junge wieder. Als ihm das Vorwort des Ständes,
so er so viel Freude und Leib erleben an einem neuen Glück ent-
gegen. Die Schreie eines Buchhorns haben wir früher schon
gehört. Hier kommt ihm, dem Studenten, noch
besonders augute, daß er die dortigen Verhältnisse genau kennt
und so gewinnt sein Roman auch durch die Mittheilungen

„Der kleine Emile“ abenteuer eine Anzahl von kleinen Enten. (A. Glandmann, Leipzig.) 1 Mk. Es sind die Remonten eines Bauernknechts, der hundert und ein großer Mann werden sollte. Als aller der hundert Torschlößchen, die er sich ausleiht und erweist die abenteuerliche Geschichte einer Jugend. Das künftige und harmlose Auswachsen des des Dummes nicht unterschätzen, ertheilt hat die kleine Erzählung an bestender Gewalt. Ein launig ist die querele Art, mit der eine der „Weine“ erzählt. Sie sind die Hauptknoten des Aufwachsens in Unrast. (Krauswiesche, Neue Geschichten aus dem Märchen in Tübingen.)

[illegible]

Sagen, Mythen und Sitten der Wäsa-
mod der Malay-Sprache und dem Englischen von J. A. N. S.
N. u. S. Geseft 250 M. (Sera). Hermann (Gothab.)
aus den Dunkel des inneren Afrika sind im Laufe der letzten
Jahre viele Völker und Stämme ausgefallen, die uns durch
ihre Sitten und Gewerbe, durch ihre Geschichte und ihre
Abentheuerungen noch so manche Interesse abentaul haben. Zu
den interessantesten dieser gefammten Völker gehören
unangezweifelt die folgen, freigeistigen, kühnen und
krautamen Araber, die in den erlösten Gegenden von Deutsch-
land, englisch-Ostafrika leben — ehemals als unheimliche
Verrern, als ein Schrecken ihrer Nachbarn und aller Reisenden.
Das Buch gibt ein vortreffliches Bild dieses interessanten
Volkes.

[illegible][illegible]

von Friedrich Hebbel's „Demeitrium“ (Göttinger Verlagsbuchhandlung, Nr. 191).
 (2) Die Göttinger Buchhandlung (Wandvoigt, Stuttgart) (Göttinger Nr. 20).
 (3) „Littenswortes“ für Gefunde und Kranke. „Bewährte Geröchtungen von Göttinger Buchhandlung“ (Göttinger Nr. 21).
 (4) „Littenswortes“ für Gefunde und Kranke. „Bewährte Geröchtungen von Göttinger Buchhandlung“ (Göttinger Nr. 22).

Geoff H. (London) wrote 10/24.

Der Roman.

1503

1910.

(Modbus® verboden.)

Der Leier kann sich denken, mit welcher Spannung er öftere und der jüngere Wabrle, wenn auch aus seinen entzogenen Gefichspunnen, die Andeutungen nicht anhornten. Gleich hob jeder von ihnen den Blick, um zu sehen, welche Wirkung sich auf dem Gesicht des andern zeigte. Beide errötheten darüber und blickten ein vor sich nieder.

Die Einladung des alten Herrn fand natürlich die freudigste Aufnahme, und die Begreifung wuchs, als Heßler's Mähre erklärte, zu einem echt Tübinger Studentenausflug gehöre eine Fahrt im Spazwagen; er selbst werde Fußgänger.

„Was ist eigentlich ein Spinnwagen?“ fragte der Mann. Sie trennte ihrer vorbedachten Spinnweise genuch das S und v in „Spun“ so klar, daß es die drei anwinkenden Schwaben, die an ihr „Schün“ gewöhnt waren, amüsierte. Ihr Lachen klang aber keineswegs lustlich und wohliger Währte erklärte den Unterschied mit Behagen. „Ob Spun, ob Schün, es ist dasselbe Vergnügen! Gell, Tufhaus!“

Diefer besaß sich, seiner Frau das Eigentümliche eines solchen Spinnwagens zu erklären: das gleichmäßige Wehen über der Spitze rechts und links, allmählich, hart federnden Aufschlüssen und das besprechend der Fasergröße, das Aufschließen selbst zu beorgen.

Nun betheueren aber Enkhaus und Frau Grete in lebhaften Entzürungen aus ihrer ländlichen Heimat von Fahrten von Gehöft zu Gehöft in noch ganz anderen Kutschen, die, wenn im Herbst und Winter die Wege schlecht sind, oft genug frachend umwerfen. „In vorzüglicher Gesellschaft“, rief Frau Grete lachend, „erhöht das aber nur die Stimmung! Und was mich be-
trifft, so habe ich noch einen solchen Wagenunfall — Er traf und ich fand doch Nachbar-Finder, und wir kamen zusammen von einem dritten Nachbargehöft, wo wir gelangt hatten — den feierlichen Entschluß gefaßt, die Sturmsoerei des doch noch so jungen Studenten end-
lich ernst zu nehmen. Er hatte sich bei dieser Gelegen-
heit so schön ritterlich benommen! Die adeliche
Donnerhoff.

Der Leier kann sich denken, mit welcher Spannung der ältere und der jüngere Möhrle, wenn auch aus entgegengegesetzten Gesichtspunkten, die Andeutungen mit sich anhörten. Schließlich hob jeder von ihnen den Blick, um zu sehen, welche Wirkung sich auf dem Gesicht des andern zu sehen, welche errötheten darüber und blickten ein vor sich nieder.

„Wenn unsere liebenswürdige Kaiserlich-königliche Hofkammer so hitzige Erwägungen anstellen, so kann es mit unserer Fahrt nach Sonau, um so mehr wenn ich die Bügel führe, nicht schief gehen! Mich aber drängt es, zugleich im Namen meiner beiden jüngerer Bundesbrüder, die das Wort zu erheben, um in weisvoller Form dir, Entschuldigung zu bringen, daß ich neben dem trauten Kameraden, den du dir zur Lebensfahrt erwählst, ganz sicher verbleiben wird.“

Er machte eine Pause. „Ach als Jungferlelle bin ich
kein einigswegener Optimist in Ehesachen, und um
Prinzip werde ich immer die Ansicht hegen, daß der
Student sich nicht so früh seiner kostbaren Durch-
schnittsrecht begeben soll, aber in deinem Falle, lieber Ent-
schuldig, wo die Verhältnisse so günstig lagen und liegen,
auch, wo das Meßfortrauen gleich die Hochzeit knüpfen
müßte, da kann auch ich voll Zuversicht nichts anderes als
Heil und Segen vorsehen für eure Herzen, die sich
schon so früh einander angelokt. Ach sehe mit Lust
und Wonne, wie ihr beide, die ihr der geliebten
Gemeint entstammt, in allem, was unsere Verbindung
ideale hochhält, gleich frucht und denkt — wie dem
Brau, die zum erstenmal in Süddeutschland weist, sich
an uns gebirgt empfindet, wie sie unsern
Glieder statt als Bundesgenossen anseht. Ihr drei,
die wir hier unsere Thüringer Verbindung vertreten
überleben unsere Gläser auf ihr Wohl, wie auf das Wohl
des lieben Bundesbruders Entschloß! Ein fröhliches
Vivat, crescat, floreat! Na, euer Lebensband, er
soll leben, wachsen und gedeihen!

Die Gläser flirten auf. Man schüttelte sich die Hände. Es war ein feierlicher Moment in der Geschichte dieser alten Studentenbude.

„Bei unserer Hochzeit war übrigens die Verbindung auch durch einen Bräutigam von euch vertreten“, begann Edvard Eggert, „als man sich wieder setzte.“

Christlicher Möchte mußte mit seinen Gedanken allein sein! Die Erinnerung an Egeret — an Straßel Scholl, die er während seines brüderlichen Gemeinens so heiß geliebt und die er dann in Gerlin, wo er im folgenden Winter insidierte, so bald herfallen hatte, mußte beunruhigen werden! Er hat ganz um die Stimmung geraten, aus der heraus er die Unmöglichkeit noch Sonntagen herfallen hatte. Diese aber — die dachte sie an keinen Willen wegen der er im Stauffen von Straßel

ZZ = Zesfrucht. = **ZZ**

Wuchs ist jüngerlicher als ein ZWart, der unter der Last
seiner Reiben heimt.

Genüme.

erzählt eine englische Beobachtungsfeldarbeit, Unterallanzen. Geht vor durch den Wald in London zwei abwechselnde Stellen, eine auf, die auf ihrer Seite um die Welt auch die britische Hauptstadt durchgehen und nicht wenig Macht haben machen. Denn die beiden Söhne des kaiserlichen Kaisers, die ihr geistliches Reich besitzen hatten, um eine Seite ihrer 40.000 M. zu verlieren, geben mit einem mächtigen Hofe ausgerüstet um die Welt. Der eine der beiden hat mit philosophischen Gedanken in der Sonne, eine kleinere Vorrichtung bewahrt ihn vor den Dingen, während der andere die Aufgabe hat, die Sonne ihrer Gansheiten und Bränden, durch Wärme und durch Gelder über den ganzen Erdball zu rollen. Ohne einen ständigen Hofgelehrten brachen die beiden von daher auf, die Folgen ihrer wunderbaren Fahrt werden durch den Verkauf von Wandkarten und durch die Ausstellung der Reliquien eingebracht. Ihr Reisebuch erinnert an die eigenartige Geschichte, die schon Bonifaz am 12. September 1900 antat. Nach ihm trieb eine Seite in die Ferne: er hatte sich verpflichtet, in einem

Leben. Vamoni ist ein alter Courtanier und Dichter, dem früher auch die holländische Zeitung „Banzars“ gehörte. Schon tiefer nach die romantische Geschichte nach übertrauen in die Jahre, seine Geschichte am ersten Bande über die Geschichte der aus, und in allen Dörfern sang er beim Gasse seine Lieber vor. Er genascht darin an die holländischen Weibers Gesellschaft, die vor 12 Jahren für einen in Alaband verließen und noch heute hängen durch die Welt wandern. Vor Mitleids erwecken sie während der Fahrt durch Mongette. Umständlicher war die Beschreibung, die im Jahre 1895 der englische Captain Trevellyn mit zwei Gefährten antat. Nach der Zeichnung hatte sich verpfichtet, während der Trevellyn Beschreibung um die Größe eine 75 Pfund schwere Kasse in tragen und nur von Almosen zu leben. Trevellyn vollendete seine Stelle in vier Jahren; von seinen beiden Gefährten aber hat man nichts mehr gehört, sie sollen auf der Stelle gestorben sein.

K.

K. Der König von Coos Island, Auf den Coos Island, den romantischen kleinen Vorkantinen, die 700 englische Meilen südwestlich von Java einsam in der Mitte des Indischen Ozeans liegen, herrscht Landestruer: George Clinton, der König von Coos Island, ist geflohen. Wenn von seinem Reich hat ihn der Tod hinweg- gerafft; er war auf kurze Zeit nach England gekommen, und in Denton auf der Insel Elgith starb er die Augen für immer. Seine Lebensgeschichte und die Geschichte seiner Verbrechen müßt sich wie ein Märchen an, ist doch die Familie Hof unbekannter Herrschaft der Coos-Inseln. Im Jahre 1825 kam der Großvater des jetzt geflohenen „Königs“ nach den einsamen Inseln, er überließ einige schottische Freunde, ihm beistehen zu folgen, und auf eigene Faust begann er das Land zu kolonisieren. Er hatte zu große Verträge, daß 1827 die britische Regierung die Coos-Inseln annektierte. Schon vorher war das Land der Hof verfallen geworden, denn hier war es, wo Darwin seine Studien vor-

[illegible]

C. K. Ein Märtyrer der Wissenschaft. Aus London kommt die Kunde von dem Tode des Gelehrten Harry B. Cox, der durch seine Forschungen und Versuche mit den R-Strahlen beunruhigend wirkte, und nun, nach 12jährigem qualvollem Leiden, als ein Märtyrer der Wissenschaft gestorben ist. Cox begann vor 14 oder 15 Jahren seine Untersuchungen. Ein Zufall sollte ihm dabei verhängnisvoll werden: vor 12 Jahren brachte er während seiner Experimente eine Tube seines Apparats dem Gesicht zu nahe. Die Folge war für den jungen Forscher die schmerzvolle Krankheit, von der er nun durch den Tod erlöst wurde. Die geheimnisvolle R-Strahlen-Santenzündung brach aus, und

Deutsches Reich.

* **Gef. und Personal-Nachrichten.** Im Laufe des Montag-nachmittags machte der Kaiser in Begleitung des französischen Gesandten Delavand einen Gegenbesuch an Bord des französischen Kreuzers „Daboier“. Western speiste der Kaiser beim Konsul Mohr, wozu auch der Gesandte Delavand, Staatsminister Michelsen und Erbkgraf von Hohenhausen waren. Die Kaiserin ist auf Wilhelmshöhe bei Cassel mit der Prinzessin Viktoria Luise heute früh im Sonderzuge eingetroffen.

= **Zur neuen Wahlrechtsvorlage.** Die „Reichsresp.“ schreibt: Unsere Meldung, daß sich in parlamentarischen konservativen Kreisen die Überzeugung befestigt habe, die Regierung werde im Laufe der nächsten Landtagsession mit einer neuen Wahlrechtsvorlage aufwarten, hat einige Berliner konservativen Organe zu Nachforschungen bei angeblich maßgebenden Stellen veranlaßt. Als Ergebnis derselben wird festgestellt versucht, daß eine solche Absicht seitens der Regierung nicht vorliege. Wir können demgegenüber aber versichern, daß die Regierung sich noch immer sehr ernsthaft mit dem Gedanken trägt, die Wahlrechtsreform schon in aller nächster Zeit durchzuführen und daß diese Absicht in konservativen Kreisen nicht unbekannt ist. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß während der nächsten Session an den Reichstag erhebliche Anforderungen auf dem Gebiet der Finanzen und des Heeresetats gestellt werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß diese nicht durchgeführt werden können, wenn man die preussische Wahlrechtsreform einfach versumpfen läßt.

* **Dernburgs ostasiatische Reise.** Der Staatssekretär a. D. Bernhard Dernburg wird am Freitag, den 15. d. M., Berlin verlassen und seine Reise nach Ostasien antreten. Dernburg begibt sich auf dem Landwege mit der transsibirischen Bahn zunächst nach Wladivostok.

HC. **Verstärkung und Neubestellung des Wirtschaftlichen Ausschusses.** Der Wirtschaftliche Ausschuss ist, wie wir hören, um zwölf Mitglieder verstärkt und drei Stellen sind durch den Austritt bisheriger Mitglieder neu besetzt worden. Zu Mitgliedern sind ernannt: Adorno, Gutbesitzer in Kaltenberg; Bräuner, in Firma Bräuner u. Ko. in Calbe a. d. S.; Krämer, Kommerzienrat, in Sonneberg S. M.; Telfried, in Firma Delbrück, Leo u. Ko. in Berlin; Dr. Delius, Geheimrat Kommerzienrat, in Kachen; Fischer, Direktor der optischen Werkstätten Karl Zeiss in Jena; v. Grooten, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, in Rheinbach; Sönsberg, Alfred, in Remscheid, stellvertretender Vorsitzender der Bergischen Handelskammer in Lennep; Secht, in Firma Secht, Pfeiffer u. Ko., in Berlin; Otto, Kommerzienrat in Stuttgart; Graf v. Rantzau, auf Rastorf bei Rreeb; Möhling, Kommerzienrat, in Bücklingen a. d. Saar; Säuberlich, Geheimrat Kommerzienrat, in Götting; Dr. Ling, v. Siemens, Geheimrat Regierungsrat, in Berlin; Wätjen, in Firma D. S. Wätjen u. Ko. in Bremen. — Zu der Erweiterung und Ergänzung des Wirtschaftlichen Ausschusses schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: Bei seiner Zusammenfassung ist nicht nur Rücksicht zu nehmen auf die verschiedenen deutschen Erwerbskreise und die in ihnen vertretenen mannigfachen wirtschaftlichen Interessen, sondern es ist ebenso Rechnung zu tragen den wirtschaftlichen Verhältnissen der Bundesstaaten. Aus der Aufgabe des wirtschaftlichen Ausschusses, Fragen allgemeinerer Natur zu beurteilen und seine Gutachten von einem die Einzelinteressen überragenden Standpunkt abzugeben, folgt ohne weiteres, daß die Wahl seiner Mitglieder nicht einzelnen Interessenten oder Spezialverbänden überlassen werden kann und schon der beschränkten Zahl wegen nicht jede Erwerbsgruppe in ihm Sitz und Stimme erhalten kann, denn die Mitglieder haben als solche nicht als Vertreter ihres speziellen Interessentenkreises zu wirken. Die Bildung des Wirtschaftlichen Ausschusses kann auch nicht durch Wahl der Handelskammern erfolgen, da diesen nur die Aufgabe zugewiesen ist, die Interessen ihres Bezirks zu vertreten. Bei der Zusammenfassung des Ausschusses kommt es vielmehr vor allem darauf an,

Männer zu berufen, die vermöge ihres weiten Blickes und ihrer Sachkenntnis geeignet sind, sich über das Einzelinteresse, sei es sachlicher, sei es örtlicher Natur, zu stellen und das Gesamtinteresse zu wahren. Männer, deren Sachkenntnis und Lebenserfahrung die Gewissheit bietet, daß sie alle in Betracht kommenden Interessen zu würdigen und miteinander in Einklang zu bringen vermögen. In einer objektiven und sachgemäßen Verfolgung dieses Zieles begegnen sich die Interessen der Verbündeten Regierungen und des gesamten deutschen Erwerbslebens.

* **Der russisch-japanische Vertrag.** Eine Berliner Depesche des „Matin“ besagt, daß der russische und der japanische Botschafter im Berliner Auswärtigen Amt in höflicher und lebenswürdiger Weise Kenntnis von den zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Verträgen gegeben haben.

* **Eine italienische Studentenfahrt.** Im Oktober wird eine italienische Studentenfahrt nach Deutschland veranstaltet werden. Die Studenten, denen sich die Professoren mit ihren Damen anschließen, werden alle größeren Städte Deutschlands besuchen.

Parlamentarisches.

* **Die Reichsjustizkommission,** die über das Strafvorhaben gegen Jugendliche beriet, beschloß die Geltung des § 365, nach dem die Staatsanwaltschaft keine Anklage gegen Jugendliche erheben, sondern die Sache an die Vormundschaftsbehörde abgeben soll, wenn Erziehungs- und Besserungsmaßregeln einer Bestrafung vorzuziehen sind, auf Jugendliche unter 16 Jahren zu beschränken. Die übrigen Schutzalter wurden auf 18 Jahre festgesetzt.

Die Kommission für die Reichsversicherungsordnung legte am Dienstag die Beratung über die Paragraphen, die die Dienstboten betreffen, fort. § 468, der Dienstboten ausnahmsweise von der Versicherungspflicht befreit, wurde gestrichen. Die Kommission erklärte, man müsse solche Ausnahmen möglichst vermeiden. Damit war das Kapitel Dienstboten erledigt. — Die §§ 469 bis 486 handeln von der „unständigen Beschäftigung“. § 468 bestimmt, daß eine Beschäftigung als unständig anzusehen ist, die nach der Natur der Sache oder im voraus durch den Arbeitsvertrag auf weniger als eine Woche beschränkt ist. Die Nationalliberalen wollten auch eine Beschäftigung als unständig gelten lassen, die bei unbestimmter Dauer des Arbeitsvertrages in der Regel weniger als eine Woche währt. Der Antrag wurde von fortschrittlicher und sozialdemokratischer Seite lebhaft bekämpft und schließlich abgelehnt und § 469 unverändert erhalten. Bei § 478, wonach Beiträge und Leistungen von der Satzung nach dem Ortslohn besonders festgesetzt werden, wurde auf Antrag der fortschrittlichen Volkspartei hinzugefügt: „Sie kann dabei für einzelne Gruppen der unständig Beschäftigten den Betrag des Ortslohnes durch anteilige Zuschläge erhöhen.“ — Die §§ 487 bis 493 behandeln das Wandergewerbe. Sie wurden unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge nach der Regierungsvorlage erhalten. — Die §§ 494 bis 520 handeln vom Hausgewerbe. Hausgewerbetreibende, die nicht nach § 182 (vorübergehende Dienstleistungen können versicherungsfrei sein) versicherungsfrei sind, werden ohne Rücksicht auf den Betriebsort ihrer Ausübung bei der Landstrafenklasse versichert, in deren Bezirk sie ihre eigene Betriebsstätte haben. Die §§ 494 bis 514 wurden unverändert angenommen. — Früher war schon folgender § 520 a auf Antrag der Nationalliberalen angenommen worden: „Krankengeld wird nicht gewährt Lehrlingen, die ohne Entgelt beschäftigt werden. Die Beiträge sind entsprechend zu ermäßigen.“ — Damit ist der Abschnitt über das Hausgewerbe erledigt. Um das zweite Buch der Vorlage: „Krankenversicherung“, nach vor den Ferien zu Ende zu beraten, tagt die Kommission jetzt täglich von 9 bis 3 Uhr.

Aus dem bayerischen Reichsrat. Der Verkehrsminister Frauenborfer sprach sich in der bayerischen Reichsratskammer sehr entschieden gegen die Einführung der vierten Wagenklasse, die von verschiedenen Beilagen und Vereinfachungen gefordert wurde und gegen die Erhöhung der Tarife für die dritte Wagenklasse aus. Die Einführung weiterer Zweigebäude im Deutschen Reich

führung von 4000 M. aus. Den Anstrengungen Sir William Treloars gelang es schließlich, eine Summe von 52 000 M. aufzubringen, die dem Leidenden für seine Familie ausbezahlt wurde. Er befand sich in der Behandlung der angesehnen Ärzte, nicht weniger als drei große, qualvolle Operationen mußte er erdulden, aber das Fortschreiten der Krankheit war nicht aufzuhalten. Nacheinander waren ihm drei Finger der linken Hand, ein Finger der rechten und schließlich der ganze rechte Arm amputiert worden. Eine schwere Kehloperation erwies sich als nutzlos, man plante bereits einen zweiten Eingriff, über dessen Gefährlichkeit kein Zweifel herrschte. Aber es sollte nicht mehr dazu kommen, das Allgemeinbefinden des Kranken verbitterte den Versuch, und er mußte geduldig warten, bis das schreckliche Leiden sein Fortschreiten vollendet. Nur 46 Jahre ist er alt geworden.

Theater und Literatur.

„Die Zeit“ in Wien brachte die Nachricht, die auch wir mitteilten, daß Rainz voraussichtlich einen großen Teil des Jahres in Berlin spielen würde und daß ihm angeblich im Auftrag Kaiser Wilhelms ein glänzender Auftrag an das kgl. Schauspielhaus schon im vorigen Jahre gemacht wurde. Hierzu telegraphiert dem „Heroldischen Depeschensbureau“ der augenblicklich in Eisenach weilende Dr. Paul Lindau, daß ihm hiervon nicht eine Sterbenssilbe bekannt sei und daß er die ganze Nachricht für vollkommen aus der Luft gegriffen halte.

„Liebestraße“, Schwan in 3 Akten von Franz Wedekind, wurde vom Hoftheater in München und vom Kleinen Theater in Berlin zur Aufführung angenommen.

Herbert Eulenberg's Tragödie „Anna Welewska“ hat der neue Leiter des Deutschen Theaters in Hannover, Dr. George Altmann, zur Aufführung in kommenden Spielzeit angenommen.

Die „Große Oper“ in Berlin wird nicht zustande kommen. Die Schwierigkeiten sollen trotz aller Demantis weit größer sein, als es bisher den Anschein hatte. Das

und in den anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen schreite fort, ohne daß damit die bayerische Eisenbahnschichte beeinträchtigt werde. Die gegen das Streikrecht der Eisenbahner gerichtete Resolution wurde vom Hause einstimmig angenommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ungarn und Rumänien. Graf Tisza hielt im Abgeordnetenhaus zu Budapest im Verlaufe der Adreßdebatte eine Rede über die Nationalitätenfrage, in der er u. a. ausführte: Der Moment sei günstig, eine Annäherung zwischen Ungarn und Rumänien herbeizuführen. Die Interessen Rumäniens und Ungarns seien identisch. Ungarn habe dem Königreich Rumänien stets die warmsten Sympathien entgegengebracht. Die offizielle Politik des Königreichs Rumänien erkenne diese Solidarität der Interessen an; ihre Organe seien von unablässiger Loyalität, allein die rumänische Gesellschaft schenke der Aufschulung, daß die Rumänen in Ungarn unterdrückt würden, auf die Aussage interessierter Agitatoren hin leichten Glauben. Es sei gegen das Interesse Rumäniens, wenn durch eine irredentistische Agitation Ungarn geschwächt werde. Graf Tisza legte weiter dar, daß die Rumänen in Ungarn bezüglich ihrer Nationalität die größte Freiheit genießen, sie müßten jedoch das Bewußtsein haben, daß sie, obwohl Rumänen, Bürger des ungarischen Staates seien. Der Redner appellierte an die Regierung, daß sie das Werk der Verständigung fördern möge, welches er auf das kräftigste unterstütze und das, wie er hoffe, die Zustimmung aller ungarischen Parteien erhalten werde. (Lebhafter Beifall.)

Schweiz.

Der deutsche Kaiser hat als Ehrengabe für das nächste Sonntag in Bern beginnende eidgenössische Schützenfest einen prächtigen silbervergoldeten Pokal gestiftet.

Niederlande.

Das Wahlergebnis. Nach den von den Generalkantons vorgenommenen Wahlen zählte die Erste Kammer 32 Liberalen, 18 Liberale, van Heeren, der frühere Gesandte in Stockholm, der mit seinen Behauptungen über die angebliche Einmischung Deutschlands in die Frage der maritimen Verteidigung der Niederlande so viel Staub aufgewirbelt hat, wurde nicht wiedergewählt.

Unruhen bei Sumatra. Nach einer aus Indien eingegangenen Drachnachricht wurden die Bewohner der malayischen Niederlassung von Saribanoa auf der Insel Siporah an der Westküste Sumatras durch Eingeborene niedergemacht. Am Tage nach der Tat, die am 29. Juni verübt worden ist, kam es zwischen den Truppen und den Eingeborenen zu einem Zusammenstoß; 2 Soldaten wurden verwundet.

Frankreich.

Der König und die Königin der Belgier sind Dienstag-nachmittag in Paris angekommen und von dem Präsidenten und Frau Fallières, sowie von dem Ministerpräsidenten Briand und den Ministern feierlich empfangen worden. Die parlamentarische Session wurde geschlossen.

England.

Das Unterhaus fuhr in der Beratung der Vorlage über das Frauenstimmrecht fort. Walter MacLaren (Lib.) warnte das Haus davor, die Bill abzulehnen. Im Falle der Ablehnung würde eine Agitation im Lande entfangen, wie sie das Haus bisher noch nicht erlebt habe.

Russland.

Die Sommerreise des Zarenpaars. Es verlautet jetzt, daß der Zar seine diesjährige Sommerreise auf der Jacht „Alexandria“ allein antreten wird. Die Reise wird von Niga aus erfolgen. Die Zarin wird ihren Gemahl nicht begleiten. Sie verbleibt auf der Jacht „Standard“, um Kreuzfahrten vor Baltischport zu unternehmen.

Die Massenunterschleife in der Militärverwaltung. Die Enthüllungen, zu denen die Untersuchung des Senators

es gab kein Mittel, des furchtbaren Leidens Herr zu werden oder seine weitere Entwicklung zu verhindern. Aber Cox, der sich über die schreckliche Tragweite dieser Erkrankung keinen falschen Hoffnungen hingab, blieb seinem Ziel treu; unablässig arbeitete er an der Vervollkommenheit seines Apparats weiter und setzte seine Forschungen fort. Mehr als 20 Patente hat er im Laufe seiner Beobachtungen aufgenommen; eines von ihnen wurde von entscheidender Tragweite, denn mit dem Apparat wurde es möglich, nicht nur die Lage einer Wunde zu erkennen, sondern auch die Tiefe der Wunde genau zu bestimmen. Im südafrikanischen Krieg wurde der Apparat zum erstenmal praktisch verwendet und bewährte sich vollkommen. Die Heilkunde hat die Arbeiten des opfermüthigen Pioniers der Wissenschaft stets mit dankbarer Anerkennung verfolgt; auch König Eduard brachte dem Lebenswerk Cox lebhaftes Interesse entgegen. Er lernte den Apparat kennen, als er noch Prinz von Wales war. Damals gab Cox vor einer Reihe von Mitgliedern des königlichen Hauses eine Vorführung, der auch die Prinzessin von Wales und die Prinzessin Maud beizwohnten. Der Saal war verdunkelt, als plötzlich unangemeldet ein Herr eintrat. „Würden Sie mir bitte den Fuß halten“, sagte Cox zu dem Neuanföhmigen, „damit ich der Prinzessin die Regel in meinem Stiefel zeige“. Der unbekannte Herr war sofort bereit und hielt den Fuß des jungen Gelehrten, während Cox mit seinem Apparat die Regel der Sohle in geheimnisvollem bläulichem Schimmer aufleuchtete ließ. Erst später erfuhr er, daß der bereitwillige Assistent niemand anders gewesen war als der künftige König Eduard VII. von England. Die Hautentzündung, die Cox sich im dritten Jahre seiner Arbeiten zugezogen hatte, nahm mit der Zeit immer gefährlichere Dimensionen an, bis der Forscher schließlich seine Arbeiten völlig einstellen mußte. Er besaß kein Vermögen und war nun hilflos der Not preisgegeben. Seine Freunde bemühten sich vergeblich, dem verdienten Mann eine Pension auszuwirken, die ihn vor Not und Armut bewahren sollte; die Ausübung der Rechte war unmöglich, man handigte Cox eine einmalige Unter-

Terrain sei absolut ungeeignet, weshalb die Baupläne nicht die Genehmigung der Baupolizei finden. Ferner bietet, was bei einer Konzeptionierung eine Rolle spielt, das verhältnismäßig geringe Kapital von zwei Millionen Mark keine genügende Sicherheit.

Richard Strauß' Oper „Feuersnot“ wurde am Samstag zum ersten Male in London aufgeführt, und zwar natürlich von dem unternehmungslustigen Mr. Beecham. Die Solopartien waren recht gut besetzt. Das Orchester unter der Leitung Beechams war ausgezeichnet, und ebenso ließ die Ausstattung und Inszenierung nichts zu wünschen übrig.

Eine Tochter des bekannten Zeichners Wegendorfer, Frä. Maria Wegendorfer, eine Schülerin von Frau L. Wilhelm, wurde unter günstigen Bedingungen als Soubrette an die Deutsche Oper in Philadelphia engagiert.

Die Verlagsbuchhandlung von J. Engelhorn in Stuttgart besteht am 14. Juli 50 Jahre. Durch ihre Romanbibliothek ist die Firma weit bekannt geworden. Der jetzige Mitinhaber, Kommerzienrat Karl Engelhorn, ist der Sohn des Gründers und gehört bereits seit 1874 der Firma an.

Bildende Kunst und Musik.

Das 25jährige Jubiläum des Heidelberger Bachvereins und akademischen Gesangsvereins wird mit vier, ausschließlich J. S. Bach gewidmeten Konzerten vom 23. bis 25. Oktober d. J. unter der Direktion Philipp Wolfrum und Felix Motz begangen werden.

Wissenschaft und Technik.

Die Stadt Arafau wird nächstens eine eigenartige Sammlung erhalten, nämlich ein Museum für Schrift- und Kunstdenkmäler, die zur Geschichte und Kultur der Juden in Polen in Beziehung stehen. Unter den auszuwählenden Manuskripten ist das wertvollste eine Handschrift des alten Testaments auf Pergament, die von Peter Zeit um 1300 für den Gemeindevorstand von Regensburg gefertigt und mit Miniaturen reich illustriert wurde.

Reidhardt in Warschau geführt hat, ziehen immer weitere Kreise. Auf Veranlassung des Senators sind 21 aktive Offiziere der Warschauer Militärverwaltung wegen jahrelanger planmäßiger Unterschleife verhaftet worden. Da die Festungsgefängnisse überfüllt sind, wurden mehrere Häftlinge in Soldatenskasernen untergebracht. Senator Reidhardt verlangte jedoch, daß die verhafteten Offiziere in besseren Räumen untergebracht werden.

Ostasien.

Der russisch-japanische Vertrag, der am 4. Juli in Petersburg unterzeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Die kaiserlichen Regierungen von Rußland und Japan sind ausdrücklich den Grundsätzen ergeben, die in der zwischen ihnen am 30. Juli 1907 geschlossenen Konvention aufgestellt wurden, und von dem Wunsche beseelt, die Wirkungen dieser Konvention hinsichtlich der Konsolidierung des Friedens im fernsten Osten zu erweitern, übereingekommen, das erwähnte Abkommen durch folgende Bestimmungen zu vervollständigen. Erstens: Um den Verkehr zu erleichtern und den Handel der Völker zu entwickeln, verpflichten sich die beiden vertragschließenden Parteien, sich gegenseitig freundschaftliche Mitwirkung zu leisten hinsichtlich der Verbesserung der beiderseitigen Eisenbahnlinien in der Mandschurei und in der Verwirklichung dieses Zweckes schädlich wäre. Zweitens: Jede der beiden vertragschließenden Parteien verpflichtet sich, den Status quo in der Mandschurei, wie er sich aus allen Verträgen der Konventionen und der anderen Abkommen ergibt, die bis heute, sei es zwischen Rußland und Japan oder zwischen diesen beiden Mächten und China geschlossen sind, aufrecht zu erhalten und zu respektieren. Die Kopien der erwähnten Abkommen sind zwischen Rußland und Japan ausgetauscht. Drittens: In dem Falle, daß ein Ereignis eintreten sollte, das geeignet wäre, den Status quo zu gefährden, werden die beiden vertragschließenden Parteien jedesmal miteinander in Verbindung treten, um sich über die Maßnahmen zu verständigen, die sie für richtig und notwendig erachten, um den Status quo aufrecht zu erhalten.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fahrt des „P. 6“ nach Dresden.

wh. Bitterfeld, 12. Juli. Der Ballon „P. 6“ ist bei schwachem Regen und mäßigem Winde um 3¼ Uhr zur Fahrt nach Dresden aufgestiegen. Führer ist Oberleutnant Stelling. Außer ihm nehmen sechs Herren an der Fahrt teil.

wh. Dresden, 12. Juli. Das Luftschiff „P. 6“ wurde 5½ Uhr über den Södniger Bergen gestrichet. Es erreichte um 5¼ Uhr Dresden, schwebte eine Zeitlang über der Stadt, umkreiste in einem weiten Bogen den Turm des neuen Rathauses und schlug dann in ruhiger schöner Fahrt die Richtung nach dem Landungsplatz ein, wo es in Anwesenheit des königlichen Hofes unter begeisterten Jubelrufen einer großen Menschenmenge kurz nach 6 Uhr glatt landete.

wh. Dresden, 12. Juli. Um 7 Uhr machte der Parseval-Ballon einen Aufstieg zu einer Schleifenfahrt über den Keller, an welcher Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie die beiden Prinzen von Caserta teilnahmen. Die Fahrt ging über den Keller in der Richtung auf Dresden, wo das Luftschiff abermals eine Schleifenfahrt machte und alsdann auf dem Landungsplatz glatt landete.

hd. Dresden, 13. Juli. Das Luftschiff „P. 6“, das ursprünglich bis heute abend in Dresden bleiben wollte, wird seine Fahrt nach Bitterfeld bereits heute früh antreten, da die Wetterverhältnisse widrige Winde mit starkem Gegenwind voraussetzt.

wh. Dresden, 13. Juli. Das Luftschiff „P. 6“ ist heute früh um 4 Uhr nach reichlicher Ballastabgabe zur Rückfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen.

Die Flugversuche bei Darmstadt.

hd. Darmstadt, 12. Juli. Gestern abend von 7 bis 8¼ Uhr flogen August Euler und Erich Zochner, Schüler des Herrn Lang, in der Höhe von 30 bis 140 Meter je etwa 30 Minuten lang und vollführten verschiedene schon gelungene Flüge. Zwischenlandungen erfolgten mit abgestelltem Motor aus etwa 40 Meter Höhe, um die Gleitfähigkeit der Euler-Maschinen zu zeigen. Herr Euler flog wiederholt enge Kurven von 40 bis 50 Meter Durchmesser rechts und links herum. Auch flogen beide Maschinen aufeinander zu, begegneten sich, die Maschinen flogen übereinander hinweg in einem Abstand von etwa 40 Meter, wo sich dann beim Begegnen die beiden Piloten mit vom Steuer losgelassenen Händen grüßten. Es waren durchaus schon gelungene Flugversuche vor einer Militärkommission auf dem Truppenübungsplatz.

Töblicher Absturz eines Fliegers.

wh. Bournemouth, 12. Juli. Als der Aviatiker Rossi mit seinem Apparat über der großen Tribüne eine Wendung machen wollte, stürzte er ab und blieb tot liegen. — Rossi war zu beträchtlicher Höhe aufgestiegen, um an der Falkenkonkurrenz teilzunehmen. Als er sich abschiede, niederzuknieen, kniete plötzlich das Schwanzstück des Aeroplans, der Apparat schwebte zunächst hin und her, kniete dann ein und fiel herab, immerfort sich überschlagend, unter dem Geschrei der Menge vor der großen Tribüne. Rossi wurde schwer verletzt und starb unmittelbar darauf. — Charles S. Rossi war im Jahre 1877 als Sohn des Lord S. Langalock geboren. Er besuchte die Schule zu Eton und bezog dann die Universität Cambridge. Er war einer der Pioniere des Automobilismus in England, gründete den Automobilklub von Großbritannien und Irland und nahm am Gordon-Bennett-Wettbewerb 1905 teil. Im nächsten Jahr beteiligte er sich am Gordon-Bennett-Wettbewerb der Lüste im englischen Suffol. „Britannia“, der bei Sandringham, Grafenschaft Oxford, landete. Die Flugtechnik fand in Rossi einen begeisterten Anhänger. Im März dieses Jahres gelang ihm ein wunderbarer Überlandflug. Er legte mit seinem Wright-Apparat die 40 Kilometer lange Strecke von Weston bis Eastchurch zurück, erhob sich nach kurzer Zeit von

neuem und flog nach Queenborough. Am 28. April dieses Jahres führte Rossi auf der Flugwoche von Rizza mit fünf anderen Flugtechnikern den 24 Kilometerflug über dem Meere aus und kam nach 20 Minuten 58 Sekunden zum Startplatz zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Juli.

Die Rennbahn Wiesbaden-Erbenheim.

Wir sind in Wiesbaden ziemlich verwöhnt durch große Garten- und Parkanlagen. Durch die Schaffung des Rennplatzes ist zu diesen Anlagen eine neue Schöpfung hinzugekommen, welche durch ihre gewaltige Ausdehnung und den eigenartigen Reiz des grünen Rasens einen tiefen Eindruck auf den Beschauer macht. Von den Tribünen der Rennbahn überblickt man das ca. 200 Morgen große Gelände der Rennbahn in einer einzigen, wunderbar grünen Rasenfläche. Eingeschlossen ist dasselbe durch eine parkartige Anpflanzung und weit im Hintergrund bildet unser herrliches Taunusgebirge die Umrahmung des Gesamtbildes. Schön nehmen sich die Orte Erbenheim und Nordenskiöld mit den schmucken Neubauten und den vielen einzeln verstreuten Gebäuden aus. Um sich von den Größenverhältnissen der Rennbahn einen Begriff zu machen, sei angeführt, daß dieselbe in der Flächenausdehnung ca. 8- bis 10mal so groß ist wie die Gesamtflächen der Kuranlagen. Die in die Renngeleise eingeschlossenen Hindernisse, also Anpflanzungen, Bäume und Ziersträucher in den verschiedensten Farben, heben ungemein das Landschaftsbild und unterbrechen in schöner Weise die ausgedehnten Rasenflächen.

Die Hochbauten auf der Rennbahn sind in der außerordentlich kurzen Zeit von 4 bis 5 Monaten errichtet worden. Allerdings ist vor Beginn der Hochbauten vom „Rennklub“ Umchau gehalten worden, welche Hochbauten sich anderwärts bewährt haben, und reise Baupläne haben als Unterlagen gedient. Die reservierte Tribüne ist ganz in Stein und Eisen ausgeführt, ca. 55 Meter lang und 20 Meter breit. Die Tribüne bietet Sitzplätze für 1100 Personen. Durch die elegante Eisenkonstruktion sind tragbare Pfeiler im Ausblick fast vollständig verblieben, und man hat deshalb von dieser Tribüne aus einen wunderbaren, durch sein Hindernis gestörten Überblick über die gesamte Bahnanlage. An der Vorderfront der Tribüne befinden sich elegante Logen zu 2, 4 und 6 Etagen. In der Mitte trägt ein eleganter Vorbau besonders schöne Logen für Ehrengäste und fürstlichen Besuch. Der „Rennklub“ wird die Zahl der Logen bedeutend vermehren müssen, da die Mehrzahl für das Sommer-Meeting bereits vergriffen sind. Die nummerierten Plätze auf dieser Tribüne sichern dem Besucher dauernd einen Sitzplatz und die Plätze auf dieser Tribüne werden aus diesem Grund starken Zuspruch finden. An der ganzen Längsseite der Tribüne sind in Betonaustrichtung breite Trittschritte angebracht, auf welchen Hunderte von Personen bequem Aufstellung nehmen können, um von erhöhtem Standpunkt aus die Bahn zu übersehen. Ein außerordentlich großer Vorzug der Bahnanlage besteht darin, daß der Promenadenraum zwischen den Tribünen und dem Gelände mit erheblicher Steigung angelegt ist, so daß die hintereinander stehenden Personen sich gegenseitig nicht den Ausblick verberben. Unterhalb der Tribüne befindet sich ein eleganter Wirtschaftsaum von ca. 35 Meter Länge und 14 Meter Breite mit riesigen Büfets, Vorrats- und großen Küchenräumen usw. Die Küchen sind mit Herd und Warmwasseranlage ausgestattet. Ferner befinden sich unterhalb der Tribüne zwei elegante Räume für den Golfklub und zahlreiche Garderobenzimmer und Toilettenzimmer für Damen und Herren. An der ganzen langen Hinterfront der reservierten Tribüne befindet sich ein freitragendes Glasdach, welches den Besuchern den Aufenthalt im Freien zur Einnahme von Erfrischungen gestattet, ohne durch Regen belästigt zu werden.

Die Mitgliedertribüne ist in massivem Unterbau mit Holzaufbau ausgeführt. Die Gesamtlänge beträgt ca. 90 Meter bei 15 Meter Breite. Dieselbe bietet Raum für nahezu 2000 Personen. Auch hier befinden sich an der ganzen Längsseite der Vorderfront bequeme Trittschritte, um einen erhöhten Zuschauerstand einnehmen zu können. Unterhalb der Tribüne sind genau wie bei der reservierten Tribüne ausgedehnte Wirtschaftsräume mit Nebenzimmern, Toiletten usw. Auch die Mitgliedertribüne, die sogenannte erste Tribüne im Gegensatz zur reservierten Tribüne, macht in eleganter Holzkonstruktion einen vorzüglichen Eindruck.

Sämtliche Gebäude sind mit allen sanitären Einrichtungen versehen, vorzüglich bewässert und entwässert und für elektrische Beleuchtung eingerichtet. Überhaupt ist das ganze Gelände mit Kanalisation versehen, und diese hat sich bei den starken Regengüssen der letzten Wochen außerordentlich gut bewährt. Ferner ist das ganze Gelände, sämtliche Gelände mit einer ausgiebigen und besten Trinkwasser führenden Wasserleitung versehen. Die Wasserleitung gestattet, nicht nur die Platzbahn, sondern auch die ganze Hindernis- und Abzugsbahn bei trockenem Wetter zu besprengen. Hochinteressant sind die Signaleinrichtungen und Ausgussapparate, welche das Publikum über den Rennbetrieb, die laufenden Pferde, die Gewinnquoten usw. unterrichten. Auch hier sind die modernen Einrichtungen zur Anwendung gebracht. Alle Gebäude stehen durch telefonische Leitung in Verbindung und sämtliche Gebäude sind durch Mikrophone gegen Mißverständnisse geschützt. Wir werden noch eine besondere Beschreibung der übrigen Hochbauten, insbesondere des Betriebsgebäudes, der Stallungen und des Totalisators unseren Lesern bringen, können aber heute schon dem baufreudigen Architekten, Herrn A. Schellenberg, und insbesondere dem Bauausführer (Vorstand Herr Stadtverordneter A. Schwann) unsere Anerkennung aussprechen für das Großartige, was die Herren in der kurzen Zeit auf dem Rennplatz geschaffen haben. Ein nicht minder glänzendes Zeugnis legen die Bauten ab für unser heimisches Bauhandwerk. Unsere Unternehmer haben hier gezeigt, daß in kurzer Zeit Mauerwerk ausbleibt werden kann.

Was die Erde birgt.

Der Mauritiusplatz hat wieder einmal einige seiner Geheimnisse enthüllt und von Wiesbadens Vergangenheit gesprochen. Bei den Tiefgrabungen für den Bau der unterirdischen Bedürfnisanstalt und die gärtnerische Umgestaltung des Platzes, der zu den ältesten bebauten Ansiedlungen Wiesbadens zählt, wurden alte Fundamente der vor jetzt gerade 60 Jahren niedergebrannten Mauritiuskirche bloßgelegt, die bekanntlich nicht nur das erste christliche Gotteshaus unserer Vaterstadt, sondern eine der ältesten kirchlichen Stätten Germaniens war, in welcher die Religion des Nazareners verkündet wurde.

Hervorgegangen war diese christliche Basilika so etwa im 8. Jahrhundert aus den Trümmern einer römischen Kaufmannsbörse und des Dea Rosmeria-Tempels, die auf dem späteren Mauritiusplatz gestanden hatten und von dem Sturm der nachfolgenden Kriegszeit dem Boden gleichgemacht worden waren. So ist es kein Wunder, daß man in dieser Gegend vielfach bei Grabungen allerhand Funde aus den Römerzeiten machte, von denen einige unsere Kenntnis über diesen Abschnitt der Geschichte Wiesbadens sehr wertvoll bereicherten. Es war vorauszufragen, daß auch bei den gegenwärtigen Tiefbauarbeiten mancherlei Geheimnisse dem Boden entrissen würden; trotzdem war die Auffindung von Fundamenten der alten Kirche doch eine Überraschung. Es wurde an der südlichen Ecke des Platzes der mächtige Überrest eines Pfeilers bloßgelegt, dem sich in Zwischenräumen einige Strebepfeiler anschlossen. Die Pfeiler waren zum Teil mit menschlichen Knochen ausgefüllt, während tiefer im Boden und in der Baugrube verschiedentlich verstreut sich Trümmer und Scherben altrömischer Gefäße, Urnen, Basen und dergleichen vorfanden. Es scheint, als ob auch diese Geräte einst bei den Bauarbeiten für das Gotteshaus im Boden vorgestanden und vermauert worden waren.

Bei Fortsetzung der Erdarbeiten stießen die Arbeiter in südöstlicher Richtung auf einige Gräften, die mit Sandsteinplatten abgedeckt waren und in denen die überreste menschlicher Skelette lagen. Keine Spur von Sarg und Bekleidung wurde aufgefunden, was darauf schließen läßt, daß die Toten unbefleidet und nicht eingefargt in das schmale Räumerlein ihrer letzten Ruhestätte geschoben wurden. Die wohl erhaltenen Knochen zeigten alle schon eine etwas bräunliche Färbung. Es entzieht sich wenigstens vorläufig noch unserer Kenntnis, wann die Bestattung der aufgefundenen Skelette stattgefunden haben mag. Die Gräften zeigten wider alles Herkommen weder eine Inschrift noch Jahreszahl. Die Überreste wurden sorgfältig gesammelt und werden auf dem Friedhof beigelegt werden. Die Arbeiter sind angewiesen worden, die Grabungen vorsichtig fortzusetzen, damit eventuelle wertvolle Funde nicht beschädigt werden. Wahrscheinlich birgt der Mauritiusplatz und seine nächste Umgebung noch viele solcher Geheimnisse. Wer weiß, wie viele müde Schläfer da unten zur letzten Ruhe gebettet worden sind und über wie vieler Menschen Glück und Hoffen heute der rasche Schritt der Lebenden achlos wandert. Für die Vorgeschichte Wiesbadens möchte es aber wohl nicht ohne Vorteil sein, wenn solche Ausgrabungen auch an dieser Stelle systematisch betrieben werden könnten. Das hat heute allerdings seine Schwierigkeiten. Wenn diese vielleicht auch zu überwinden wären, wer sollte wohl das Geld dazu hergeben?

Wenn dem Boden ein Teil seiner Geheimnisse entzogen worden ist, werden nach den Erdarbeiten die Maurer auf der Baustelle erscheinen, um den diskreten Ort herzurichten, der fortan tief unter der Straße sein nützliches Dasein führen soll. Gegenüber dem Vormaligen Warenhaus wird sich in Zukunft die Bedürfnisanstalt befinden. Ein wenig zurückgerückt in der gärtnerischen Schmuckanlage des Platzes, die trotz ihrer bescheidenen Größe von 360 Quadratmeter doch die freundliche Illusion des grünen, buschbestandenen Wiesentopfes in die Mitte der Stadt tragen wird. Zwei Treppen führen in der Front der Kirchgasse hinab in die Tiefe, damit sich keine „Verkehrsraumungen“ ergeben. Mit seinem Oberbau ragt das Bauwerk ein wenig aus dem Boden hervor, weswegen die ganze Anlage nach der Mitte von allen Seiten ein wenig ansteigt. Die zahlreichen Oberlichter werden, damit ihr Anblick „das Schamgefühl nicht geblöckelt verleihe“, von immergrünem Eukalyptus verdeckt, das um die Mitte der Anlage gruppiert wird. Der Platz, um den rings ein breiter Fußsteig führt, wird von einem Gitter umschrieben, hinter das eine Lignusterheide angepflanzt wird. Der Grund erhält einen dichten Rasenteppich. So wird die Schmuckanlage das Gesamtbild der ganzen Umgebung des Mauritiusplatzes freundlicher gestalten, während durch die breiten Umfriedungsstraßen Sorge getroffen ist, daß er weder seine alte charakteristische Bestimmung verliert, noch die anliegenden Geschäfte wirtschaftliche Nachteile erleiden.

L. A.

— Fürst Bülow war gestern mit Gemahlin und dem Grafen und der Gräfin Wallwy zum Besuche des Preussischen Gesandten v. Jensch in Darmstadt. Gegen Abend kehrten die Herrschaften nach Wiesbaden zurück.

— Aurgäste. Es ist hier eingetroffen: Kammerjunker des Kaisers von Rußland Kossinski aus Warschau im „Astoria-Hotel“.

— Personal-Nachrichten. Die Wahl des bisherigen Leiters der städtischen Höheren Mädchenschule in Wiesbaden, Dr. August Müller, zum Direktor der Anstalt ist bestätigt.

— Todesfall. Der Polizeiwachmeister Labiäus von Rosakowski ist heute morgen nach kurzem Krankenlager in seiner Wohnung Neugasse 5 im Alter von 47 Jahren verstorben. v. Rosakowski, dem erst vor etwa einem halben Jahre die Frau gestorben war, verlebte seit 17 Jahren bei der hiesigen Polizeidirektion, wo er Wachmeister der dritten Schutzmannsabteilung war. Vorher war der Verstorbene, der sich wegen seines zuvorkommenden Wesens allerorten großer Beliebtheit erfreute, bei den Demminern Wachen und den Deutzer Karabinieri.

— Englische Handlungsgehilfen in Wiesbaden. Mit einiger Verspätung trafen gestern abend die bereits angekündigten, seit einigen Tagen auf einer Studien- und Ferienfahrt nach Deutschland befindlichen englischen Handlungsgehilfen, Mitglieder der National Union of Clerks in London, hier ein. Die Teilnehmer weilten gestern in Rüdesheim und waren abends von dort aus mit dem Schiff nach Wiesbaden gefahren. Ein unfreiwilliger Auf-

enthalt mitten auf dem Rhein war durch den Bruch einer Schraube verursacht worden, deren Auswechslung längere Zeit in Anspruch nahm. Die Engländer wurden in Viebrich von einer Abordnung des Kreisvereins Wiesbaden im Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig empfangen und nach Wiesbaden geleitet, wo im Vereinslokal des Kreisvereins, dem „Kaisersaal“ in der Dogheimer Straße, ein Begrüßungscomité stattfand. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Kaufmann Hüblich, begrüßte die Gäste in einer längeren Ansprache, auf welche der Vorsitzende der National Union of Clerks in englischer Sprache erwiderte. Weitere Reden und Ansprachen in englischer und deutscher Sprache wechselten mit humoristischen und Liebesvorträgen von Mitgliedern des Kreisvereins ab. In den Reden kam immer wieder zum Ausdruck, daß derartige Ferienfahrten ganz besonders dazu angetan seien, die Verständigung der Völker untereinander und damit auch die Befestigung des Friedens zu fördern. Die Engländer brachten wiederholt ihre Dankbarkeit für die liebenswürdige Aufnahme, die sie an allen Orten erfahren, zum Ausdruck. Erst in vorgerückter Stunde fand der Kommerz sein Ende. — Heute vormittag wurden die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt einer Besichtigung unterzogen. Für den Nachmittag ist ein Besuch der Gesellschaftlichen Seilschiffahrt in Viebrich vorgesehen. Morgen früh begeben sich die Ferienfahrteilnehmer nach Lüttich und Brüssel.

— Der Bezirksausschuß beginnt seine Sommerferien am 20. d. M. Die Ferien währen bis zum 1. September.

— Gelbes Wasser wurde gestern im Hochzonengebiet der „Schönen Aussicht“ gezapft. Wie wir erfahren, hängt diese Erscheinung mit dem an diesem Tage wieder eingeleiteten Sprengbetrieb des Straßenbauamtes zusammen, indem durch die plötzliche große Wasserentnahme für die Füllung der Gießfässer das Rohrnetz in Unruhe gebracht und dabei das sich teils in den Röhren aus dem Wasser auscheidende Eisen aufgewirbelt worden ist. Das unangenehme Vorwommis ist durch entsprechende Maßnahmen des Wasserwerks schnell beseitigt worden. Wir bemerken noch, daß sich in der inneren Stadt derartige Zwischenfälle nicht einstellen können, weil die Gießfässer hier an der Rohwasserleitung gefüllt werden, während das Hochzonengebiet nur eine Trinkwasserleitung besitzt.

— Das Bettelwesen in den Straßen und Anlagen der Stadt scheint allmählich einen Grad erreicht zu haben, der zur Belästigung des Publikums führt. So schreibt uns ein Monnet: „Zwischen 1/2 und 6 Uhr von Pausen kommend, traf ich heute (Dienstag) bis zum Kriegerdenkmal vier Almosen annehmende Krüppel. Der nächste folgte dann auf der Taunusstraße, und auch die Wilhelmstraße hatte noch einen aufzuweisen. Etwas viel, nicht wahr, für die Hauptverkehrsstraßen unseres Fremdenviertels? Das erinnert ja an so oft deutscherseits gerügte italienische Zustände! — Zu derselben Angelegenheit wird uns weiter geschrieben: „Eine unliebsame Straßenerscheinung Wiesbadens bilden neuerdings eine Anzahl bedauernswürdiger Krüppel, vorwiegend ältere Männer, die mit ihren verstümmelten Gliedmaßen Mitleid erwecken. Sie betteln zwar nicht direkt, aber ihr Anblick allein fordert barmherzige Vorübergehende — namentlich Fremde — schon zum Almosengeben auf. In einer Stadt wie Wiesbaden, deren Verwaltung wie Einwohner für Arme und Hilflose in den mannigfachen Anstalten und Asylen so ausgiebige Sorge tragen, sollten aber derartige Erscheinungen auf den Straßen überhaupt nicht aufzuweisen können.“ — Die hier in Frage kommenden, an sich bedauernswürdigen Mitmenschen gegen ihren Willen in Anstalten oder Asylen überhaupt unterzubringen, ist gesetzlich nicht angängig. Das Publikum hat es selbst in der Hand, diese unliebsamen Erscheinungen aus dem Straßenbild zu entfernen, wenn es unterläßt, Almosen zu verabreichen, namentlich, da solche ja gar nicht ausdrücklich verlangt werden. Warum das die anscheinend Hilfsbedürftigen unterlassen, wissen dieselben sehr genau.

— Eine interessante Naturerscheinung bot sich heute früh gegen 11 Uhr den Passanten der unteren Rheinstraße. Während dieselben an der Hauptpost völlig im Trockenen waren, ging ein Schritt davon, bis zur Wilhelmstraße hin, ein äußerst starker Gewitterregen nieder und es goß wie mit Blei. Eine große Menschenmenge betrachtete dies seltene Schauspiel mit großem Interesse.

— Eine Besserung des Wetters bereitet sich langsam vor. Die Wetterlage hat offensichtlich in den letzten Tagen eine Umwandlung erfahren, die zwar noch nicht abgeschlossen ist, aber doch erwarten läßt, daß die kühle, trübe und oft regnerische Witterung der letzten Wochen bis auf weiteres ein Ende gefunden hat. Das barometrische Hochdruckgebiet, das seit dem 21. Juni im Südwesten oder Westen Europas lag, ist nämlich seit Sonntag dort verschwunden, der höchste Luftdruck liegt nun im Norden und Nordwesten des Erdteils. Die Folge davon ist, eine normale Wetterentwicklung vorausgesetzt, daß das Hochdruckgebiet allmählich an Ausdehnung nach Süden hin gewinnen wird.

— Ein trauriges Bild war gestern Abend gegen 7 Uhr in der Zimmermannstraße zu beobachten. Eine arme Frau stand weinend bei ihrem kimmerlichen Hausrat und durfte nicht einziehen. Eine Menge Zuschauer fehlten natürlich nicht.

— Aus Furcht vor Strafe hat sich am Montag der 13 Jahre alte Schüler Alfred F. aus seiner elterlichen Wohnung, Adlerstraße 19, entfernt, ohne dorthin wieder zurückzukehren. Der Anwalt hat die Wohnung um 8 Uhr früh verlassen, um sich zur Schule zu begeben; dort ist er aber nicht eingetroffen. Der Ausreißer ist etwa 1,30 Meter groß, sehr schlank, hat sehr dünnes, blondes Haar, längliches, schmales, blaßes Gesicht, trug eine hellgelbliche Manchesterhose, graue Hose, weißen Strohhut und schwarze Schürstiefel. Die besorgten Eltern bitten um Nachricht über den augenblicklichen Aufenthaltsort des Vermissten.

— Eiergeschäft. Ein unbekannter Mensch besuchte in den letzten Tagen die Bäckerei, um diesen angeblich frische Eier, das Hundert für 10 M. 50 Pf., zu verkaufen. Nach Empfangnahme der Ware und nachdem der Verkäufer das Geld bereits erhalten hatte, stellte sich jedoch heraus, daß die Käufer betrogen waren, denn die empfangenen Eier waren lauter Plaster, die der Händler in einem hiesigen Eiergeschäft, das Hundert für 50 Pf., gekauft hatte.

— Radlerunfall. Der Konditorlehrling Adolf Haas aus der Wilhelmstraße kam gestern nachmittag mit seinem Rad am Römerberg so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere Verletzungen am Kopf und an der rechten Hand zuzog. Die Sanitätswache leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und verbrachte ihn dann nach dem städtischen Krankenhaus.

— Durch einen Hund ungerannt wurde gestern vormittag in der Schwalbacher Straße eine Schülerin der Volksschule auf dem Schulberg. Das Tier kam aus einer Lorkahrt gestürzt und sprang gegen das an sich ängstliche Kind, welches infolge des Schreckens laut aufschreien zu Boden stürzte. Als sich Leute um sie bemühen wollten, schrie die Kleine nur um so mehr aus Angst, man wolle ihr Böses antun. Ein hinzukommender Schuhmann bestellte, nachdem das Kind in eine nahe Lorkahrt gebracht worden war, die Sanitätswache und diese fuhr es zu seinen Eltern. Die hinzugekommene Lehrerin des Mädchens wollte das selbe beruhigen, was ihr nach ihren Erfahrungen sicher gelungen wäre, und es dann zur Schule mitnehmen, aber der Polizeibeamte lehnte dieses Anerbieten ab.

— Von einem Hund gebissen wurde gestern nachmittag in der Friedrichstraße eine Frau Susanne B. aus der Karlstraße. Die Sanitätswache sorgte für Überführung der Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus, von wo aus sie jedoch bald wieder entlassen werden konnte.

— Von einem Baum gekürzt ist gestern vormittag am Schäferskopf die 12 Jahre alte Schülerin Auguste Gensmann aus Viebrich. Die Verunglückte erlitt Hautabschürfungen und schwere innere Verletzungen, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte das Kind nach dem Krankenhaus in Viebrich.

— Diebstähle. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde in dem Hause Hermannstraße 22 aus der Küche eine große Spiegelampe gestohlen. — In den letzten Tagen wurden von einem Unbekannten aus dem Schuppen eines Gartens in der Wallmühlstraße ein Tsching und eine alte Schreibbüchse (Vordrucker), an der sich ein gestalter, mit Perlen besetzter Tragriemen befand, gestohlen.

— Zwangsversteigerung. Bei Gelegenheit der gerichtlichen Zwangsversteigerung des auf den Namen der Eheleute Holzhandler Wilhelm Neher und Josephine, geb. Hein zu Wiesbaden, je zur Hälfte eingetragenen Wohnhauses mit zwei Seitenflügeln, sowie Hofraum, Wallufer Straße 6, groß 7,35 Ar, Nutzungswert 8175 M., war Steigerer der Zimmermeister Hermann Schmidt hierseits zu seinem Höchstgebot von 123 000 M.

— Eine sozialdemokratische Kreis-Generalversammlung wird am 14. August, vormittags 10 Uhr, in Vierstadt im Saal „zur Azone“ abgehalten.

— Das ankommende Hochwasser des Rheins ist im Rheingau zu einer Katastrophe geworden. Seit Mitte Juni herrscht ununterbrochen Überschwemmung der Wiesen und teilweise auch Acker. Die Heuernte ist zwar zum größten Teil noch gerettet worden, doch ist der zweite Schnitt vollständig verdorben. In vielen Häusern steht das Wasser seit Wochen in den Kellern. Groß ist auch der Schaden an den Uferwegen, die nach Rücktritt des Wassers durch den abgelagerten Schlamm noch wochenlang unpassierbar sein werden. Der Flößereibetrieb ist ebenfalls schon längere Zeit eingestellt, die Schiffsahrt durch strompolizeiliche Beschränkung vielfach behindert und auch die Fischerer kann keinen Nutzen aus dem Hochwasserstand ziehen. Nach den vorliegenden Hochwasserprognosen ist ein Rückgang auf normalen Wasserstand noch gar nicht absehbar. Der gestrige Wasserstand betrug im Rheingau 4,28 Meter bei noch steigender Tendenz. In Schierstein ist der Turnplatz am Hafen überschwemmt, ein Fall, der seit Auffüllung des Geländes noch nicht eingetreten ist.

— Verstämkung des Ausspiens bei der Eisenbahn. Die Eisenbahnverwaltung hat soeben angeordnet, daß in den Wartesälen, auf den Plätzen der Bahnhöfe, in Übernachtungs-, Aufenthalts- und Arbeitsräumen Ausgänge zur Vermeidung des Ausspiens auf den Fußboden angebracht werden. Man hofft dadurch, die immer noch stark herrschende Unsitte des Ausspiens allmählich zu beseitigen.

— Kurhaus. Am Donnerstag fährt der Wagen ausfluß der Kurverwaltung 3 1/2 Uhr ab Kurhaus nach Rerotal-Blatte-Becken-Saun-Eisenre Hand und zurück. — Am Samstag findet bei günstiger Witterung im Kurort an 4 1/2 Uhr ein Gartensest statt. Während des Abendkonzertes wird der Männergesangsverein Leoben (Stiermark) deutsche und österreichische Lieder singen.

— Kleine Notizen. Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ findet morgen Donnerstag Extra-Konzert, ausgeführt vom Domburger Kadetten-Korps, statt, in dem das große Schlachtenpotpourri von Sato aufgeführt wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schwerer Unfall.

— Frauenstein, 12. Juli. Auf der abschüssigen Chaussee zwischen Georgenborn und Frauenstein, unweit vom „Grauen Stein“, stürzte der Pflasterer Philipp Emmelhainz von hier infolge Felgenrechts von seinem Fahrrad. Emmelhainz überschlug sich mehrmals und blieb dann schwer verletzt liegen. Der Verunglückte wurde zunächst nach Schierstein verbracht und verbunden, dann wurde er ins Wiesbadener Paulinenstift eingeliefert. Der auch äußerlich furchtbar zugerichtete Verunglückte hat einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen. Sein Befinden ist jedoch zurzeit zufriedenstellend; Lebensgefahr besteht nicht mehr.

— z. Flörsheim, 12. Juli. Der 29-jährige Schneider Johann Klees von hier ist am vergangenen Sonntag, den 10. Juli cr., nach Raunheim a. M. gegangen, woselbst er abends gegen 9 Uhr noch gesehen wurde, und ist von diesem Ausflug bisher nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß Klees auf dem Heimweg im Main ertrunken ist. Der Vermisste ist 1,52 Meter groß, hat hellblondes Kopfhaar, kleinen blonden Schnurrbart, trug einen dunkelblauen Sack-anzug, reibbraune Strümpfe, neue schwarze Lustigies und einen schwarzen heißen Filzhut. An der linken Seite der Nase hat Klees eine kleine Narbe. Wer etwas über den Verbleib des Klees angeben kann, wird gebeten, der Polizeiverwaltung in Flörsheim sofort Nachricht zu geben.

a. Flörsheim, 12. Juli. In seinem Wirkungsort Buchenrode (Westerwald) ist der hier gebürtige Lehrer Philipp Dienst im 88. Lebensjahr nach langer Krankheit gestorben.

Nassauische Nachrichten.

Ein Volksbildungsverein in Hachenburg.

W. Hachenburg, 11. Juli. Die für gestern Abend durch Herrn Amtsrichter Leo Sternberg einberufene Versammlung, die sich mit der Gründung eines Volksbildungsvereins beschäftigten wollte, war überaus stark besucht. Der Geschäftsführer des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Herr Volk aus Frankfurt, hielt den einleitenden Vortrag über die „Notwendigkeit und die Methode der Volksbildungsarbeit“. Es wurde zu weit führen, hier auf den äußerst interessanten Vortrag einzugehen. Im Anschluß daran konnte die Gründung eines Volksbildungsvereins verwirklicht werden, da sich etwa 50 Anwesende als Mitglieder eingeschrieben hatten. Es wurde dann ein vorläufiger Vorstand gewählt und der Anschließ des Vereins an den Rhein-Mainischen Verband beschlossen. Mit dem hiesigen Gewerbeverein, der bekanntlich die Gründung einer Volksbibliothek in Angriff genommen hat, soll ein Abkommen getroffen werden, damit beide Vereine in bezug auf die Bibliothek Hand in Hand arbeiten.

Nm. Niederwalluf, 12. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr kamen rund 500 Evangelische Bundesleute mit 2 Waldmannschen Extradampfern vom Hessischen Hauptfest in Mainz, um im Venzschen Gartenrestaurant „Gartenfeld“ noch eine frohe Stunde der „Nachfeier“ zu verleben. Mit herzlichen Worten der Begrüßung trat den Bundesbrüdern und -schwestern der Vorsitzende unseres Nassauischen Hauptvereins des Eb. Bundes, Pfarrer Lieber-Wiesbaden entgegen. Die mitgebrachte Militärkapelle spielte ihre lustigen Weisen, ein Vereinspoet besang den alten Vater Rhein, auch ernste Worte über die Aufgabe des Bundes wurden noch geredet. Besonderer Jubel löste ein sehr warm gehaltenes Danktelegramm des Großherzogs aus, das hier verlesen wurde. Alsquidell war die Stunde des Abschieds wieder gekommen. Die Gäste, die voll waren von der Begeisterung über die Mainzer Tagung, voll von Begeisterung für den Eb. Bund, fuhren von dannen mit dem Versprechen, es solle der Rhein, Deutschlands Strom, nicht die Bundesleute von Hessen und von Nassau trennen, wir wollten gute Nachbarschaft halten und treue Gefolgschaft der einen großen deutsch-protestantischen Sache.

5. Aus dem Taunus, 11. Juli. Gestern wurde in Niederreienberg das Gaturneft für den Untertausnreis abgehalten, ungefähr 30 Vereine nahmen an demselben teil. — Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ist der Luftkurort Glashütten sehr gut besucht. Samtliche Gasthäuser wie auch Privatwohnungen sind besetzt. In den letzten Tagen mußten hier die Zimmer eingeeigt werden.

u. Eschborn, 11. Juli. Heute mittag wurde im Unterdorf bei dem Landwirt Wilh. Jungmann ein schwerer Einbruch diebstahl verübt. Der Dieb drang vom Neuboden aus, indem er ein Gefach einfügte, in das Wohnhaus ein, transporierte die Kommode in die Küche, zerstückelte sie und stahl 800 M. bares Geld. Der Tat verdächtig ist ein Tagelöhner, der bei Jungmann beschäftigt war und die Tat ausübte, während die Leute im Haus waren.

u. Vom Rain, 11. Juli. Wir haben schon mitgeteilt, daß zwischen Schwanheim und Frankfurt Unterhandlungen schweben wegen Eingemeindung des reichen Vororts und können heute in dieser Beziehung berichten, daß die Stadt Frankfurt auch einer Eingemeindung Oriesheims näher zu treten scheint. Das Haupthindernis in der Angelegenheit, der Exerzierplatz, soll von der Stadt angekauft und für Bauzwecke parzelliert werden; als Gegenleistung will die Stadt der Militärbehörde das für einen neuen Exerzierplatz erforderliche Gelände in der Nähe von Niederulsel zur Verfügung stellen. Schon in Kürze werden sich die Frankfurter Stadtverordneten mit der Angelegenheit zu befassen haben. — Bürgermeister Wolff in Oriesheim hat gegen eine Anzahl Bürger, die in einem Lokalblatt scharfe Artikel gegen ihn veröffentlichten, Strafantrag gestellt. Die gerichtlichen Verhandlungen werden nun ergehen, inwieweit die Veröffentlichungen auf Wahrheit beruhen.

u. Schwanheim, 11. Juli. Die Regierung genehmigte den Neubau der Schule an der Mainstraße, deren Kosten sich auf 100 000 M. belaufen. Der Bau wird in nächster Zeit in Angriff genommen, um ihn noch vor Winter unter Dach zu bringen.

!! Aus dem unteren Rheingau, 11. Juli. Allenthalben hört man in diesem Jahre die Besitzer von Feldern über Wildschaden klagen, der namentlich von den Vorkürenten angerichtet wird. Auf ihren nächtlichen Streifzügen geraten dieselben auf die mit Saat bestellten Felder und richten dort ganz enorme Verwüstungen an, indem sie den Boden aufwühlen und dabei die Saat bloßlegen, so daß letztere abtirt. Die Gemeinde Lorchhausen hat auf Drängen der Bürger zum Schutze gegen nächtliche Übergriffe an verschiedenen Stellen der Feldbegrenzung Wachtposten aufstellen lassen, denen zur Aufgabe gemacht ist, die Tiere nach Möglichkeit zu verschrecken und von den Feldern fern zu halten.

h. Diez, 11. Juli. Die Stadtverordneten gaben einem vom Magistrat unterstühten Kommissionsantrag statt, wonach die seitherige private von Wismarsche höhere Mädchenschule vom 1. April 1911 ab von der Stadt übernommen werden soll, unter der Voraussetzung, daß sich die Lokalfrage in befriedigender Weise lösen läßt und der Staat sich mit einem Jahresaufschuß von drei Viertel des mit 8317 M. berechneten ungebedeten Bedarfs beteiligt.

x. Diez, 11. Juli. Hier geht man mit der Absicht um, ein Licht- und Luftbad zu errichten. Herr Dr. med. Coester unterstüht diese Bestrebung dadurch, daß er am Samstagabend einen in dieser Richtung hinielenden Vortrag hielt. Man ist eifrig auf der Suche nach einem geeigneten Platz. Derselbe soll nunmehr in der Nähe des neuen Krankenhauses gefunden worden sein. Die Mitglieder des „Feldvereins“ unterstüht die Angelegenheit aufs wärmste. Nächste nun bald die Ausführung folgen. — Die Weihe der neuen Kirche des Kirchspiels Hachenheid zu Hachenheid fand gestern im Beisein des Geh. Konist. Rats D. Eibach, des Defans Wilhelm, des Fürstlichen Hofes Waldeck, der Defanatsgeistlichen und vieler Glieder der Kirchengemeinde statt. Herr Defan Hachenhausen-Domburg u. d. H. (der frühere Geistliche) hielt die Weidrede. Zu dem Kirchbau spendete der Kaiser 13 000 M. — Heute war das Offizierskorps vom Diez vom Fürsten zu Waldeck auf Schloß Schaumburg zur Tafel geladen.

Aus der Umgebung.

Flüchtiger Bürgermeister.

w. Friedberg, 13. Juli. Der Bürgermeister Meßler von Wünnenberg i. H. ist nach größeren Unterfchlagenen flüchtig gegangen. Er hatte die Verwaltung der Hofpitalasse über sich. Die Höhe der Unterfchlagenen wird bis jetzt auf 15 000 Mark geschätzt.

r. Niederkopf, 11. Juli. Wie in allen Gegenden, wo noch charakteristische Volkstrachten bestehen, blüht auch bei uns der Handel mit Ansichtskarten, die Trachtenbilder bringen. Neben vielen heralich schönen Darstellungen finden sich hierunter auch künstlerisch wertvolle Zeichnungen, wie beispielsweise die Arbeiten des bekannten Hofenmalers Otto Hbbelohde aus Großfelden. Durdweg aber sind es mangelfast und durch wenig Sachkenntnis getrübt kolorierte Photographien von Frauen und Mädchen, die meist gegen ihren Willen und Willen ihr Antlitz in vielen Tausend Exemplaren verbreitet sehen. Nachdem schon vor einigen Jahren ein findiger Verleger derartiger Karten sich dazu bequemen mußte, seine Erzeugnisse aus dem Handel zu ziehen, weil die Betroffenen flagbar wurden, ist neuerdings wieder eine solche Ansichtskarte aufgetaucht, die auf Grund einer Momentaufnahme angefertigt

worden ist. Auch in diesem Falle wollen die dargestellten Personen — Mädchen aus dem Breidenbacher Grund — gerichtliche Schritte unternehmen, um sich gegen eine unerwünschte Popularität zu sichern. Sollte es diesmal zur Gerichtsverhandlung kommen, so darf man gespannt sein, welchen Spruch unsere Schöffen in der Streitfrage um das „Recht am Bilde“ fällen werden.

— Danau, 12. Juli. Die Eiswerke Gütther u. K. wurden durch ein Großfeuer eingeäschert, welches durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht wurde.

Schlächtern, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Bahnhofs-Gelände wurde der in Danau stationierte Lokomotiv-Heizer Philipp Müller beim Überqueren der Geleise von einer Lokomotive erfasst und sofort getötet.

ss. Bad Nauheim, 12. Juli. Zu der Errichtung eines Badehotels durch eine Berliner Gesellschaft auf einem von der hiesigen Regierung nächst der Sole in Bad Nauheim abgetretenen Terrain mit direkter Zufuhr des Kohlenäurebades wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, da der Finanzminister einer Nauheimer Deputation von Interessenten gegenüber die Erklärung abgegeben haben soll, daß er diesem Projekt seine Zustimmung verweigern werde.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

1c. Das Opfer „diskreter Behandlung“. Aufsehen erregte vor nicht langer Zeit der plötzliche Tod der Ehefrau eines hiesigen Kaufmanns. Die gerichtliche Section ergab feinerzeit, daß die Frau das Opfer eines gewerbmäßigen Abtreibers geworden war. Es wurde daraufhin auch die Ehefrau des hiesigen Oberpostkassiers D. verhaftet. Die Sache wurde an die Strafkammer verwiesen, welche sich jetzt damit zu beschäftigen hat. Das Urteil gegen die Ehefrau Diehl wegen Beihilfe zur Abtreibung lautete auf 1 Jahr Gefängnis, gegen die mitangeklagte Ehefrau Goebel wegen Vergehens gegen das keimende Leben auf 10 Monate Gefängnis.

1e. Nachklänge von den diesjährigen Wiesbadener Festspielen. Dem hiesigen Reisebureau J. Schottensfeld u. K. war von der Königl. Intendantur des Hoftheaters der Alleinverkauf der Karten für die im Mai hieselbst stattgefundenen Festspiele während der Anwesenheit des Kaisers vertraglich übertragen worden. Eine im Juni stattgefundene Abrechnung ergab ein Defizit von 8933 M. Das Königl. Preussische Fideikommiss strengte hierauf gegen die Firma Schottensfeld u. K. Klage auf Herauszahlung eines Betrages in Höhe des Defizits an. Die Beklagte war im heutigen Termin nicht vertreten und erging durch die hiesige Zivilkammer Urteil laut Antrag.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

1. Limburg, 11. Juli. Der Gastwirt August G. von Kunkel hatte im März v. J. drei Schreiben an die Königl. Regierung in Wiesbaden gerichtet, in welchen er dem Bürgermeister Hr. von Kunkel und dem Polizeibeamten H. von dort Mißvergehen vorwarf. Die Strafkammer verurteilte deshalb am 25. Oktober v. J. den G. wegen Beleidigung zu 5 Wochen Gefängnis! Gegen dieses Urteil legte G. Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Es sollte nochmals geprüft werden, ob nicht der Angeklagte in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Urteil lautete abermals auf 5 Wochen Gefängnis, da dem Angeklagten der Schutz des § 193 StrGB. nicht gewährt werden konnte.

Sport.

Athletische Wettkämpfe. Am Sonntag begannen die athletischen Wettkämpfe in der Arena zu Frankfurt a. M. vormittags 7 Uhr, um bis abends 8 Uhr zu dauern. Interesse erweckten die bekannten Wiener Meister Grass und Swoboda. Am Stemen-Zweikampf, so benannt, weil eine einarmige und eine zweiarmlige Übung nach Wahl zu absolvieren sind, beteiligten sich in vier Klassen 227 Bewerber. Die Resultate sind: Schwergewichtsklasse: 1. J. Grass-Wien 75 Punkte, 2. Karl Swoboda-Wien 74 P., 3. Edmund Danzer-Wien 66 P. Mittelgewicht: 1. Albert Kuhn-Oberstein, Leichtgewicht: 1. Eugen Kifling-Stuttgart, 52 P., 2. Eugen Kuland-Höchst a. M. Federgewicht: 1. G. Vogel-Athletenklub Frankfurt-Sachsenhausen, 38 P. — Das Dauerstemen, 96 Bewerber, ergab: Schwergewicht (150 Pfund-Santen): 1. B. Tandler-Wien 18 P. Mittelgewicht (130 Pfund): 1. H. Hasselbach-Wiesbaden, 17 P., 2. Dr. Hofmann-Wiesbaden, 16 P., Leichtgewicht (110 Pfund): 1. Alb. Hofmann, Athletenklub Frankfurt-Sachsenhausen, 20½ P., Federgewicht (90 Pfund): 1. H. Kolb-Nürnberg, 26 P. — Steinstößen (¼ Zentner): 1. J. Kloth-Bonn, 7,21 Meter, 2. Grass-Wien, 6,96. — Kugelschießen (7½ Kilogramm): 1. G. Zunger-Freiburg, 11,15 Meter. — Diskuswerfen: 1. G. Zunger, 40,27 Meter. — Schleuderballwerfen: 1. B. Dörre-Frankfurt a. M., 51,50 Meter. — Muster-eigen-Wettkämpfe, Oberstufe: 1. Kraftsportklub Neu-Frankfurt, 91½ P. Unterstufe: 1. Kraftsportklub Mannheim-Jungbusch, 87¼ P. — Rekord-Stemen (Weltrekord Rondi-Düsseldorf 188½ Pfund): 1. Grass-Wien, 170 Pfund, 2. Alois Heller, Athletenklub Siegfried-Frankfurt-Sachsenhausen, 165 Pfund, 3. Swoboda-Wien, 155 Pfund, 4. Eibl-Wien und Duchateau-Paris, 150 Pfund. — Einarmig Heben (freies Umfassen): 1. Eugen Kifling-Stuttgart, 170 Pfund, 2. G. Kuland-Höchst, 165 Pfund. — Einarmig Stößen (nicht freies Umfassen): 1. Abraham-Rürnberg, 200. — Zweiarmlig Drücken (Weltrekord 282½ Pfund: Steinbach-Wien): 1. Grass, 290, 2. Swoboda, 250, 3. Tandler-Wien, 230. — Zweiarmlig Stößen (Weltrekord 360: Swoboda-Wien): 1. Swoboda, 350, 2. Grass, 350 (Grass verzichtete auf den ersten Preis), 3. Tandler, 310.

* **Frankfurter Amateur-Ringkämpfe.** In dem Endkampf der Amateur-Ringkampfkongression siegte Sperling-Essen nach einer Gesamtsitz von 4 Stunden, Zweiter wurde Freund-Ludwigshafen, Dritter Knöpfle-Cannstatt, Vierter Jensen-Kopenhagen, Fünfter Diesner-Essen, Sechster Bohlen-Frankfurt a. M.

* **Herausforderungs-Ringkämpfe zu Frankfurt a. M.** Heinrich Weber siegte Dienstagabend zuerst gegen Hofer-

Titel in 12 Minuten im griechisch-römischen Ringkampf durch Untergriff von vorn. Eigmann-Elberfeld fertigte er in gleichem Stile in 17 Minuten durch Katenhebel ab. — Im freien amerikanischen Ringkampf legte er Kugamer durch einen Beindurchzug in 4 Minuten.

* **Sommerportfest des Gaus 9 D. R. V. Am 24. Juli** findet zu Biebrich das Sommerportfest des Gaus 9 (Frankfurt a. M.) des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Der Gau verbindet damit seine diesjährige Wanderfahrt für Reine und Einzelfahrer über 75 Kilometer und für Motorradfahrer über 100 Kilometer. Meldungen sind dem Gauwart Karl Schmitt-Darmstadt einzureichen. Der Radfahrerklub Biebrich veranstaltet einen großen Preis- und Blumenparcours und Wettbewerbe im Reigen- und Kunstfahren.

* **Fernfahrt „Rund um Spekt und Rhön“.** Bei dieser Fernfahrt über 502,3 Kilometer am 9. und 10. Juli starteten 58 Fahrer. Start und Ziel war Schweinfurt. Der Sieg wurde im Endspurt entschieden. Sieger wurde H. Hartmann-Schweinfurt in 21 St. 43 Min., 2. Joh. Kober-Ried a. M. (Belociped-Klub Frankfurt a. M.), 3. Jos. Rüh-Göln.

Vermischtes.

Hochwasser-Nachrichten.

hd. Cöln, 12. Juli. Der Wasserstand geht am Niederrhein langsam zurück, nachdem allerdings das Hochwasser die gesamte Ernte auf große Strecken hinaus vollständig vernichtet und an den Ländereien schweren Schaden angerichtet hat. Der Schiffsverkehr im inneren Hafen von Duisburg ist heute mittag wieder freigegeben worden und wird von morgen ab wieder aufgenommen werden.

hd. Mannheim, 12. Juli. Die andauernden Überschwemmungen haben ungeheuren Schaden verursacht. Der Schaden allein an Gebäuden wird in der Gemeinde Staßfurt bei Karlsruhe auf 100 000 M., im Bezirk Germersheim, Rheingabern-Wörth auf 1 500 000 M. geschätzt. Zahlreiche lokale Hilfskomitees haben sich gebildet, da viele Familien in die bitterste Not geraten sind.

hd. Paris, 12. Juli. Der Pegelstand der Seine scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben, denn seit Montagfrüh steigt das Wasser nicht mehr. Die Nebenflüsse der Seine sind im Fallen begriffen. Die Ufer der Seine und der Don sind immer noch überschwemmt. Die Dämme und die Wehre sind allerdings noch Hochwasser. Die Witterungsverhältnisse haben sich jedoch gebessert.

* **Ein Bombenattentat aus Rache.** Das friedliche Lichtenrade bei Berlin war am Dienstagmittag der Schauplatz einer Bombenexplosion, bei der es sich allerdings nicht um ein anarchistisches Attentat, sondern um einen Racheakt handelte. Der 35jährige Landwirt Otto Graak in Lichtenrade erhielt einen anonymen Brief zugelandt, in dem er aufgefordert wurde, an einer genau bezeichneten Stelle an der Chaussee, die von Groß-Beeren nach Lichtenrade führt, 3000 M. zu deponieren. Das Geld sollte in einer Blechbüchse, die unter der Erde vergraben sein sollte, niedergelegt werden. Graak legte sich auf die Chaussee, um nachzugehen, ob die Blechbüchse sich wirklich an der bezeichneten Stelle befand. Kaum hatte er einen Brocken Erde beiseite geworfen und die Büchse in die Hand genommen, als diese mit furchtbarem Knall explodierte. Durch die Explosion wurde ein meterhohes Loch aufgerissen und Graak im Gesicht schwer verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei scheint ein Racheakt vorzuliegen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. — Das Haupt der Bande, die in letzter Zeit mehrere wohlhabende Lichtenrader Grundbesitzer in ähnlichen Schreiben bedroht hatte wie den jetzt zu Schaden gekommenen Grundbesitzer Otto Graak, soll ein Verwandter des letzteren sein. In seinem zweiten Schreiben an Graak versicherte der bis jetzt Unbekannte seine Drohungen dahin, daß, wenn Graak die geforderte Summe von 3000 M. nicht deponiere, ihm seine ganze Familie und sein ihm gehöriges Haus und Hof in die Luft gesprengt werden würde. Die bisherigen Feststellungen über die Art und den Mechanismus der Gassenmaschine ergaben, daß ähnlich wie vor Jahren bei dem Attentat auf den verstorbenen Polizeibeamten Krause die Entflammung des Sprengstoffes durch einen zur Entladung gebrachten Revolver bewirkt wurde.

Kleine Chronik.

Ein schwerer Automobil-Unfall. Auf der Fahrt von Karlsruhe nach Leipzig stürzte infolge eines Radfelgenbruchs ein Automobil vom Straßendamm und wurde gänzlich zertrümmert. Die fünf Insassen wurden herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie bisher keine Aussicht über ihre Personallien geben konnten.

Ein Ansturm auf ein Telegraphenamt. Auf dem neu eröffneten Fernsprechanlage in Hamburg fand Montag eine mehr als dreistündige Betriebsstörung statt dadurch, daß fast sämtliche Teilnehmer des Amtes gleichzeitig anriefen. Diefem Ansturm, der nahezu das Hundertfache des normalen Betriebs betrug, konnte das Amt nicht gewachsen sein. Dadurch wurde ein derart großer Stromverbrauch notwendig, daß die Hauptföhrung durchschmolz und die Betriebsstörung herbeiföhrte.

Todesstürze von Kindern. Beim Spielen erschütterte ein 12jähriger Schüler den Steigerturm auf dem Brückenpfeiler in Bismarck bei Gelsenkirchen. Er stürzte ab und war sofort tot. — Das kleine, 3 Jahre alte Söhnchen der Eheleute Winowski zu Duisburg stürzte über das Gitter des Balkons der ersten Etage, stürzte auf die Straße und blieb tot liegen.

Fräulein Morgan nicht verlobt. Von James von Bourdon telegraphiert an die „Neue Freie Presse“, die Nachricht seiner Verlobung mit der Tochter Pierpont Morgans sei absolut falsch.

Massenerkrankung in einer Volksschule. Unter den Knaben einer Volksschule zu Mülhausen ist eine Kopfhautentzündung, verbunden mit Gaaraußfall, ausgebrochen. Der Schularzt stellte fest, daß über 100 Knaben von der Krankheit befallen sind. Auch einige Mädchen wurden angesteckt.

Frau v. Schönebeck-Weber. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um ¼ 7 Uhr traf Frau Weber Dienstagmorgen aus Alfenstein auf Station Zoologischer Gärten in Berlin ein. Nur mit alleräußerster Anstrengung gelang es ihr, mit

Unterstützung ihres Schwagers und ihres Gatten die Stufen zur Bahnhofshalle hinunterzugehen. Darauf wurde sie sofort in geschlossenem Wagen in die Heilanstalt des Dr. Bepf übergeföhrte.

Überschwemmung in Indien. Der Indus hat einen großen Teil von Dera-Ghazi-Khan überschwemmt. Viele Häuser, Tempel und Moscheen sind eingestürzt. Hunderte von Menschen sind obdachlos.

Die Grubenkatastrophe von Radbod. Auf Zeche Radbod wurden 8 Leichen der im November bei der Grubenkatastrophe verunglückten Bergleute gefunden.

1700 M. im Einstampfpapier. In der Erfurter Papierfabrik in Hirschberg i. Schl. wurden in zum Einstampfer bestimmten, von auswärtig bezogenen Papierabfällen 1700 Mark Papiergeld gefunden. Vom Eigentümer hat man keine Spur.

Ein Raubmordversuch. In Hohenschönhausen bei Berlin wurde gestern abend die 70jährige Witwe Schulz aus der Kolonie Neu-Hohenschönhausen von dem 46jährigen wohnungslosen August Gutsche überfallen, geknebelt und schwer verletzt. Es gelang, den Täter zu verhaften.



Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Wenn in den letzten Monaten der Glaube an die Fortdauer des wirtschaftlichen Erholungsprozesses oft schwinden wollte, wenn namentlich auch am Arbeitsmarkt infolge der Bauarbeitersperrung der Grad der Besserung gegenüber dem Vorjahre immer mehr zurückging, so hat nunmehr endlich der Juni wieder einen Lichtblick gebracht, der zeigt, daß es sich bei der Abschwächung der letzten Monate doch nur um eine vorübergehende Erscheinung gehandelt hatte. Die Lage des Arbeitsmarktes hat im Juni eine recht erfreuliche Besserung erfahren; der Andrang blieb wieder sehr stark hinter dem Stande des Vorjahres zurück. Es kamen nach den an den „Arbeitsmarkt“ berichtenden Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 125,4 Arbeitsuchende gegen 148,9 im Juni 1909; der Andrang blieb also um 23,5 hinter dem des Vorjahres zurück. Nachdem der Mai nur eine Besserung um 10,4, der April eine solche um 7,2 gegenüber dem Vorjahre gebracht hatte, muß die Besserung im Juni unbedingt als ein sehr kräftiger Fortschritt angesehen werden. Die Erleichterung des Arbeitsmarktes ist ausschließlich auf die äußerst kräftige Zunahme der Arbeitsgelegenheit zurückzuführen, denn die Zahl der Arbeitsuchenden hat gegenüber 1909 keineswegs abgenommen. Sie stellte sich vielmehr im Juni d. J. um 5 Proz. höher als im Juni 1909. Da aber die Arbeitsgelegenheit, an der Zahl der offenen Stellen gemessen, um rund 25 Proz. gegenüber der vom Juni 1909 gewachsen ist, gestaltete sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage ganz erheblich günstiger als damals. Die Besserung erstreckt sich sowohl auf den Arbeitsmarkt für Männliche als auf den für Weibliche. An ersterem ging der Andrang von 181,3 im Juni 1909 auf 145,3 im Berichtsmontat zurück, an letzterem stellt er sich dieses Jahr auf 87,7 gegen 93,3 im Vorjahre. Den Hauptanstoß zu der kräftigen Belebung am Arbeitsmarkt gab natürlich die Wiederaufnahme der Bauarbeiten. Wenn auch die Aufhebung der Aussperrung erst Mitte des Monats erfolgte und auch dann noch nicht allgemein, so wurde doch schon in sehr vielen Orten gleich nach Beilegung des Kampfes mit verdoppelten Kräften gearbeitet, um noch möglichst viel des Versäumten nachzuholen. Aus allen Gegenden berichten die Nachweise über eine rege Nachfrage nach Bauarbeitern aller Art. Königsberg, Berlin, Erfurt, Plauen, Düsseldorf, Crefeld, Saarbrücken, Freiburg, Pforzheim, Heilbronn, Nürnberg — sie alle wiesen im Juni schon wieder eine rege Bautätigkeit auf. Durch die Lebhaftigkeit im Baugewerbe angeregt, nahm auch der Verkehr am Arbeitsmarkt im Holzgewerbe wieder zu. Wenn auch die Rückwirkung sich nicht sofort bemerkbar machte, so ließ sie doch nicht lange auf sich warten. Nur in wenigen Städten, wie in Freiberg i. Sa., Plauen, Ludwigshafen und Freiburg ließ die Lage des Arbeitsmarktes für Holzarbeiter noch zu wünschen übrig. Langsam, aber unverkennbar bessert sich auch die Arbeitsgelegenheit in der Eisen- und Metallindustrie. In der Roheisenindustrie hielt die Intensität der Beschäftigung in ungeschwächtem Maße an, und in der weiterverarbeitenden Industrie machte sich zunehmende Nachfrage nach Arbeitskräften bemerkbar. Aus Kiel, Düsseldorf, Offenbach, Ludwigshafen, Pforzheim und Nürnberg wird über eine befriedigende Nachfrage nach Metallarbeitern berichtet. Aus der Textilindustrie liegen wenig Berichte vor; in der letzten Saison ist die Nachfrage nach Arbeitern immer matt, aber auch das Angebot hält sich dann in engen Grenzen. Alles in allem ist die Sommerpause im Textilgewerbe ziemlich gleich stark wie im Vorjahre. In Plauen i. V. war die Arbeitsgelegenheit befriedigend. In der Schneiderei war der Arbeitermangel nicht mehr so intensiv wie in den Vormonaten, da auch hier Sommerpause eingeleitet ist. Die anderen Zweige des Bekleidungsgebietes weisen überwiegend bessere Arbeitsgelegenheit als im Vorjahre auf. Außerst rege war der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern; war auch an und für sich die Arbeitsgelegenheit noch nicht sehr umfangreich, so suchten sich die Landwirte doch bereits für die Erntezeit mit brauchbaren Arbeitskräften zu versorgen. Im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe erreichte die Nachfrage nach Arbeitern infolge der unmittelbaren Nähe des Höhepunktes der Reisesaison einen großen Umfang; auch die Nachfrage nach Diensthöten war wieder sehr rege.

Banken und Börse.

Zahlungswesen. Im Konkurse der Bankfirma Wertheimer u. K. in Badingen (Oberhessen) wird die Quote jetzt auf 2 bis 3 Proz. geschätzt.

Berg- und Hüttenwesen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat. Das Kohlenyndikat wird nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ für August und September die bisherige Fördereinschränkung in Kohlen und Koks bestehen lassen und sie in Briquets voraussichtlich etwas erhöhen.

Aktien-Gesellschaft für Montanindustrie in Berlin. In der Generalversammlung äußerte der Vorsitzende, Generalkonsul Landau, die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres seien dem Montanaktienmarkt nicht sehr günstig gewesen. Ein Mitglied der Direktion fügte hinzu, daß die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahr bisher keine Verluste erlitten, und daß sich am Status seit Abfassung des Geschäftsberichtes nichts geändert habe.

F. to Bayerische Graphit-Bergbau-Akt.-Ges. In München fand die Konstituierung der Ersten Bayerischen Graphit-Bergbau-Akt.-Ges. mit dem Sitz in München statt. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. Mark.



Billige Paletot-Wochen.

Beginn des Verkaufs 1. Juli.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise.

Ende des Verkaufs 15. Juli.

Auslage im Spezialfenster.

Serie I:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur moderne Farben u. Fassons
jetzt Mk.25⁰⁰

Serie II:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur beste Qualitäten, hochfeine Dessins
jetzt Mk.33⁰⁰

Serie III:

halbschwere Paletots u. Ulster
vollständiger Ersatz für Mass
jetzt Mk.42⁰⁰

Gebr. Alkier,

Herren- u. Jünglings-Kleidung
fertig und nach Mass,

Kirchgasse 23.

934

Goldene Medaille
AUSSTELLUNG
WIESBADEN 1909

Größte Essigproduktion
von Hessen-Nassau.
Niederlagen
überall.

Biebricher Essig-Fabrik
Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.

Tel. 97.

Garantie für
reinste Gährungs-Produkte.

Wiesbaden 1909.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.
E. S.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Soobadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand
und Ausschuss an alle edlen Menschentreue die eindringliche Bitte,
die Beiträge des Vereins durch Geldbeiträge gütig unterstützen zu wollen.
Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgesandt und die von Ärzten
und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche
und geistige Entwicklung der Pflanzlinge rechtfertigen den Wunsch, auch in
diesem Jahre der großen Anzahl von Kindern gerecht werden zu können.
Das Ferienheim bei Oberseebach, durch welches der Verein die
Vorteile des Landaufenthalts und der Soobadkur zu vereinigen sucht,
gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher
unter seine persönliche Obhut zu nehmen, indem sich die Kur noch wirkungs-
voller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch
diese Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohl-
täter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Heßbille zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu
brauchbaren Männern zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Wirt-
schaftsamt D. Kadner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außer-
dem sind alle Rechtschreibenden, sowie der Wiesbadener Tagblatt-Berlag,
Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuss:
Kretel, Landeshaupmann, 1. Vor., Agathe Mertens, 2. Vor., Anna
Reben, 1. Schriftf., Dr. Bogen, 2. Schriftf., Edgar Kadner, Schatzm.,
Elisabeth Prell, Dr. Eugen Bühl, Rich. Kabeich, Dr. W. Koch, W. Sauterius,
Beigeordneter Travers.

Der weitere Ausschuss:
Frau Professor Borgmann, Frau Deneke, Frau Dr. Dreher, Fräulein
v. Dungen, Frau Geh. Rat Prellens, Frä. Gallas, Frä. Grohmann,
Frau Garbi, Frau Simon Geh., Frä. L. Dirich, Frau Landger, Rat
Dr. Domann, Frau Prof. Kalle, Frä. C. Kirchner, Frau Baronin Ludw.
v. Kneub, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matulda-Greifenthan, Frau
Mauer-Windisch, Frau Regierungsrätin v. Reiter, Frau General
Mertens, Fräulein Luise Reiche, Frau Oberst v. Borembach, Frä. Seelgen,
Frau Sanitätsrat Senberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arndt,
Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. C. Bidel, Herr Dr. jur.
Fr. Bidel, Herr Reg. Rat v. Gonta, Herr Justizrat v. Gd., Herr Kaufmann
W. Ertel, Herr Dr. Geisler, Herr Herrer Gruber, Herr Dr. Gurodke,
Herr Landrat v. Heimbach, Herr Dr. Dirich, Herr Professor Kalle, Herr
Herr Hofmeister, Herr Eduard Mödel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr
Dr. Brüllmann, Herr Landrat Meusch, Herr Dr. Schellberg, Herr Polizei-
präsident v. Schend, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schöneiffen, Herr
Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Herrer Reesemeier, Herr Dr. Walther,
Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Weintraub.

Beziehe mich auf Hochwohlgeborenen, in Kenntnis zu setzen, daß die
seit 1871 unter der Firma **Knittel & Michm** bestehende Damen-
Schneiderei seit dem 1. Juli aufgelöst worden ist und ich meine
Geschäftslokale nach

Langgasse 7, 2,

verlegt habe.

Sachverständigen

Ed. Knittel, Damenschneider.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend reduzierte Preise.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Saison gebe ich meinen großen Vorrat an Im-
mortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk.,
Bündchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen 20 u. 50 Pf., Geranien 15 und
20 Pf., Fuchsen 30 Pf., Hortensien 1.20 Mk., Edelsteinen 80 Pf. an Palmen 2 Mk.,
Kranz u. 80 Pf. an. **Luxemburgstr. 13** gebe ich Heidelbeeren 25 Pf., Stachelbeeren
15 u. 20 Pf., Birnen 5 Pf., große Gurken 15 Pf., Nusschokolade 3 Pf. 20 Pf.

Ebensens, billig,

Gerdenstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Rottf.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Kaufh. Führer, Kirchgasse 64.
Spezial-Abteilung für

**Reise-
Artikel**
al ler Art.

Nur best empfohlene
Fabrikate in billigen und
besseren Qualitäten.

Neue Frankenthaler Kartoffeln Kpf. 35 Pf.

Prima neue Holl. Vollheringe Stück 6 Pf.

Mehlabschlag

Brotabschlag

Gutes Weizenmehl Pfd. 15 Pf.

Bestes Anchenmehl " 17 "

Schwarzbrot großer Laib 38 "

Weißbrot " 43 "

Prima Limburger Käse . Pfd. 40 Pf.

" Tilsiter Käse . . . 85 "

" Edamer Käse . . . 90 "

" Schweizer Käse . . 100 "

Rein. Schweineschmalz . . 71 "

Garth's Rübutter . . . 53 "

Prima Zerkelwurst Pfd. 135 "

Prima Salamiwurst . . 135 "

Dörrfleisch, sehr schön . . 95 "

Salatöl, fein . . . 1/2 Ltr. 39 "

Salatöl, feinst . . . 1/2 " 45 "

Zitronen, große Früchte . Stück 5 "

Kölner Konsum-Geschäfte:

Schwalbacher Str. 23.

Gneisenaustraße 33.

Nerostraße 23.

Blücherstraße 6.

Helmundstraße 31.

Römerberg 24.

Dohheimer Straße 55.

Karlstraße 35.

Westendstraße 1.

Der letzte Rest des Total-Ausverkaufs,

bestehend in:
Herren-Anzüge für mittlere Figuren, Anzüge für junge Leute, bessere Hosen,
Ueberzieher, Joppen, gediegene Herren-Stoffe,
wird ohne Rücksicht auf den Wert zu jedem annehmbaren Gebot losgeschlagen.

931

Fa. Jul. Sulzberger,

Am Römertor 4.

vis-a-vis dem Tagblatt-Haus.

Bohnen-schneidmaschinen
beste Qualitäten, billig. Reparatur
und Schärfen sofort und billig.
Philipp Kraemer,
Meißergasse 27 u. 21. Langgasse 5.
Telephon 2079.

Damen-Kopfwaschen
mit Frisur und Ondulation 1 Mark.
G. Dette, 11 Michelsberg 11.

Räumungs-Verkauf

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Chr. Nöll, Uhrmacher,
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.
Uhren — Goldwaren — Uhrketten.
Aeltere Waren, wie Pariser Pendulen etc., zu und
unter Selbstkostenpreis.

930

Grosser Saison-Ausverkauf.

Um unsere Lagerbestände unbedingt zu räumen, werden wir auch diesmal wieder ganz Kolossales bieten.

Posten **Jackenkostüme**, früh. bis 85 Mk., jetzt **14⁵⁰—40**

Posten **weisse Cheviot-Kostüme**,

früh. reg. Preis 35—65 Mk., jetzt Mk. **22⁵⁰—38**

Posten **weisse u. farb. Leinenkostüme** jetzt Mk. **7⁵⁰**

Posten **farb. Kimonos**, früh. 25—50 Mk., jetzt **12—25**

Spitzen-, Seiden-, Moiré-, Rips-Mäntel

und **Jacken** jetzt Mk. **12⁵⁰, 25—38**

Rohseidene Kostüme und Mäntel

jetzt zum **Kostenpreis**.

Posten **eleg. schw. Kostümröcke** in Seide, Voile,

Moiré, Tuch u. Satintuch, jetzt, um damit vollständig zu

räumen, **ganz enorm billig**.

Posten **trübgew. Spitzen-Blusen**, früh. Mk. 12—45,

jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **schw. u. farb. Seiden-Blusen**, früh. Mk. 12—45,

jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **Woll- u. Musseline-Blusen**, früh. bis Mk. 18⁵⁰,

jetzt Serie I **2⁵⁰**, Serie II **4⁷⁵**, Serie III **6—8⁵⁰** Mk.

Grosser Posten **Kostümröcke**, engl. Stoffart, früh. 9—25 Mk.

jetzt Serie I **2⁷⁵ u. 3⁵⁰**, Serie II **5—6⁵⁰**, Serie III **8—10**

Posten **seidene Unterröcke**,

früher bis 18⁵⁰, jetzt **10⁵⁰** Mk.

Nachstehende Posten, nicht ganz der Mode entsprechend, geben wir, um gänzlich damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises und noch teilweise darunter ab.

Posten **Leinen-Kostüme**, etwas angeschmutzt,

statt bis 30 Mk., jetzt **8** Mk.

Posten **Leinen-Paletots**, etwas angeschmutzt, jetzt **3 u. 5** Mk.

Posten **Jacken-Kostüme**, früh. 25—70 Mk., jetzt **8—15**

Posten **Tailen-Kleider**, Seide, Voile, Stoff, früh. bis 90 Mk.,

jetzt Serie I **8**, Serie II **15**, Serie III **25** Mk.

Posten **Staub- u. Regen-Mäntel** jetzt **3⁷⁵, 6⁵⁰, 10** Mk.

Posten **Kinder-Jacken**, früh. reg. Wert bis 15 Mk.,

jetzt Serie I **3⁵⁰**, Serie II **5²⁵**, Serie III **6—8** Mk.

Posten **Unterröcke** in Alpaka, Waschstoffen, früh. bis 18 Mk.,

jetzt Serie I **1⁵⁰**, Serie II **3⁵⁰**, Serie III **5—8** Mk.

Posten **schw. Frauenröcke**, früh. reg. Wert 25—50 Mk.,

jetzt Serie I **8**, Serie II **12**, Serie III **15** Mk.

Posten **Paletots**, engl. Stoffart, früh. reg. Wert 12—20 Mk.,

jetzt Serie I **4—5⁵⁰**, Serie II **7—8⁵⁰**, Serie III **10⁵⁰** Mk.

Kleiner Saldo **Tafel-Jacken** jetzt Stück **6—10** Mk.

Posten **schw. kurze Tuch- und Kammgarn-**

Jacken jetzt Stück **5** und **8** Mk.

Trübgew. **Batist- u. Leinenkleider** jetzt St. **3, 5, 8** Mk.

Trübgew. Batist-Blusen jetzt Stück **1²⁰, 3 u. 5** Mk.

Posten **Wetter- u. Golf-Capes** jetzt St. **6⁵⁰—15** Mk.

Spitzen-Capes und **Rüschen-Stolas** jetzt **6⁵⁰—18** Mk.

Plüsch-Mäntel und -Jacken, Abend-Mäntel und Capes, Tuch- und Kammgarn-Mäntel jetzt **fabelhaft billig**.

Winter- u. Herbst-Paletots, früh. reg. Wert 20—30 Mk.,

jetzt Serie I **6⁵⁰**, Serie II **10**, Serie III **12** Mk.

Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32, Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Zöpfe, Locken

billigst bei

W. Kremer, Friseur,

65 Schwalbacher Strasse 65,

früher 45a, vis-a-vis der Emser Strasse.



Von und nach der Bahn

befördert Ihr

Reisegepäck

schnell, billig u. zuverlässig

**Eilboten-
Blitz.**

Telephon

2575 u. 4300.

Bureau:

3 Coulinstrasse 3.



Die Gepäcbeförderung geschieht von
7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Gepäck-Aufgabe und Billett-Besorgung
nach Wunsch.



Vorteilhaftes Angebot!

Strümpfe

Echt schwarz, nahtlos, engl. lang . . . das Paar	35 Pf.
Echt schwarz, englisch lang, verstärkte Hochferse, Sohle und Spitze das Paar	50 Pf.
Durchbr. Damen-Strümpfe, echt schwarz, das Paar	65 Pf.
Einfarbig bunt das Paar von	75 Pf. an.
Bestickt oder mit Zwickel das Paar von	95 Pf. an.

Socken

Echt schwarz u. mako, ohne Naht das Paar von	35 Pf. an.
Nahtlos, vorzügl. Qual., verstärkte Fersen u. Spitzen echt schwarz, lederfarb., mako u. beige, das Paar	50 Pf.

Schweiss-Socken

nahtlos, vigogne, grau, fein das Paar von 30 Pf., stark von 40 Pf. an.

Strumpfwaren-Spezialhaus

K 84

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

M. Schneiders Kinder-Tage.

Bis Samstag, den 16. Juli:

Extra-Verkauf

besonders billiger Artikel für

Kinder-Bekleidung aller Art.

Bei Einkäufen von 2 Mk. an erhalten Kinder Gratis-Zugaben.



K 23

Jetzt ist die beste Zeit,

seine Lampen, Kronleuchter usw. umändern und ausarbeiten zu lassen. Dieselben werden wie neu hergerichtet in der

Gürtlerei u. galvanischen Werkstatt

Ph. Häuser, Michaelsberg 28,
Telephon 1923.

Ab- und Aufhängen der Lampen wird mit besorgt. Dasselbst auch alle Reparaturen an Metallgegenständen jeder Art.

Verzinken, Vergolden, Versilbern usw.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einer geehrten Nachbarschaft und meinen Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage **Wiesstraße 47**, gegenüber der Schule, ein

Spezial-Geschäft für Obst, Gemüse, Südfrüchte und Kartoffeln

eröffnet habe. Stets beste Ware bei billigen Marktpreisen zuführend, empfehle ich mich.

W. Diederichsen.

Blumenverkauf

Nur kurze Zeit!
werden Schwalbacher Straße 52, am Michaelsberg, alle Sorten Topfpflanzen für Balken, Gärten, Zimmer, Friedhöfe u. per Stück

von 5 Pfennig an

verkauft. Günstigste Gelegenheit für Willen. Haus- und Gartensitzer, Hotels, Blumenhandlungen und Gärtnereien.

Hunde- Züchterei



**C. Burger,
Leonberg,
Württemberg.**

prämiiert mit höchsten Geld- u. Ehrenpreisen, Staatsmedaille.

Gegen Mord u. Einbruch für Fabriken, Landhäuser große Schutz- und Reithunde zu den denkbar billigsten Preisen.

Leonberger, Bernhardiner, Rottweilr, D. Doggen, Deutsche Schäferhunde, Wireddale, Airedale, Dobermänner, Boxer, Rattenfänger von 30, 40, 50 bis 100 Mk., diverse Salonhündchen.

Kataloge gratis und franko.

F 80

Am Philippstal, Sonnenberg.

Morgen **Mehlsuppe**
Donnerstag
wozu freundi. einladet
W. Jekel.

Neues Sauerkraut (28-jähr. gäbr.).
W. H. Kees, Oranienstr. 52, T. 835.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Dr. Sassmann

verreist bis 7. August.

Vertreter: B 14211

Dr. Schmitz, Rheinstr. 113.

Gleischer-Gehilfen-Verein,

gegr. 1883.

Sonntag, den 17. Juli:

Großes Sommer-Fest,

„Alte Adolfs Höhe“.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Donnerstag, den 14. Juli 1910:

Großes Extra-Konzert,

ausgeführt vom Hamburger Kadetten-Korps.

II. A.: Aufführung des großen Schlachten-Potpourri von Carr.

Kanonen-Donner, Gewehrfeuer, bengalische Beleuchtung etc.

Eintritt mit Programm 20 Pf.

Um meinen Keller-Entzug zu erleichtern verkaufe ich mein, noch auf Lager habendes **Heidelbeerwein** per Fl. 55 Pf. **Johannisbeerwein** p. Fl. 50 Pf.

Karl Mattmer,
Marktstraße 6, Dagermer Straße 74,
Wiesstraße 17. — Telephon 3367.

Gledige Federfächer,

Hand- u. Reisefächer, Mappen, Seffel, Samaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27.

Frau Dörr,

Prakt. Hebamme,
wohnt jetzt Kurfaulplatz 2.
Zu sprechen nachm. 1/2—4.

Herrn-Wäsche

liefert die besten Wäschefabrik zu Fabrikpreisen auch an Private. Vertreter nächste Tage hier anwesend. Off. unt. O. 6422 an Haasenstein & Vogler, H. G., Wiesbaden. F 80

Wegen vorgerückter Saison

Wasch-Blusen -Kleider

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

J. M. Baum,

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union“

Am Römertor 1.

vis-à-vis dem Tagblatt-Haus.

Am Römertor 1.

Telephon 3539. — Telegr.-Adr.: Bur. „Union“.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Umgang, Vorleben, Lebenswandel, Vermögen einzelner Personen in sachgemässer und diskreter Erledigung.

Heimliche Ueberwachungen

und Beobachtungen von Personen bezüglich der Treue von Verlobten, Ehegatten und Geschäftspersonal.

Beschaffung

von Beweismaterial in allen Privat-, Geschäfts- und Gerichts-Angelegenheiten (Zivil- und Strafprozesse).

Entdeckungen

der Urheber von Verleumdungen, anonymen Briefen, Erpressung, Urkundenfälschung, Meineid, Diebstahl etc.

Auffindung

verschollener oder sich versteckt haltender Personen.

Herbeiführung

des Wiederaufnahme-Verfahrens unschuldig Verurteilter und Entlastung fälschlich Beschuldigter.

Untersuchungen

chemische, physikalische und graphologische zur Aufdeckung von Verbrechen und Vergehen, Urkunden- und Wechselfälschung; Prüfung von Handschriften.

Ausführung

aller vertraulicher Angelegenheiten ohne Wahl des Ortes. Diskrete Vermittlungen und Arrangements.

Grösstes und erfolgreichstes Institut, welches sich durch seine **hervorragenden Leistungen** schnell einen **Weltruf** erworben hat. Das Institut war für die **grössten auswärtigen Sensationsprozesse** tätig und verschaffte das **verblüffendste Material**. Es steht unter der Leitung des Direktors **Otto Meyer**, welcher zehn Jahre in England und Amerika tätig war.

Festangestellte geschulte Beamte. (Kein Gelegenheitspersonal.)

Separate Konferenz- und Wartezimmer. — Das Institut wird nach dem **System Pinkerton, Amerika**, geführt.

„Union“, nur Am Römertor 1.

5670

**Wir haben
und suchen**

stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr Samstags: Schluss 1 Uhr.

Telefon 51 und 706.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Verlegt meine

Damen-Schneiderei

von **Marlstrasse 17**

nach **Kirchgasse 23, 1**
und halte mich den geehrten Damen
bestens empfohlen.

Christine Kraus,

vormals **Kath. Mecke Wwe.**

Gegen viele Hautleiden, wie
juckende Dermatosen, Schuppen.

Flechte

(Psoriasis), Seborrhoea des Kopfes
und Gesicht, Hautjucken, einfache,
eitrige u. entzündliche Neie (Ge-
schwülste), Furunkulose, Juckthorax,
Prurigo d. Kinder, chron. Ekzeme
(juckende Knötchen) usw. verordnet
Dr. med. E. Spezialarzt f. Hautl.,
mit bestem Erfolg **Jucker's Patent-
Medizinal-Seife**, a. St. 50 Pf.
(15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, härtere
Form), im Verein mit **Sudocrem**
Crema 75 Pf. u. 2 M. F 164

Edt. Tannus, u. Schützenhofapoth.,
Dr. M. Albersheim, Otto Siebert,
H. O. Müller, Wilh. Wadenheimer,
Gör. Tauber, H. Altkötter Wwe.,
Drogerie A. Gray, Langgasse, Ad.
Dessentamp, Mauritiusstr. 3, Walt.
Schupp, Alexi, Minor, u. Noebus-
Drogerie, Otto Lilie, R. Sauter,
H. Senb, C. Portgehl, Carl Günther,
Willy Graefe, H. Bernstein, Wade &
Göllmann, Hans Krah, H. Spielmann;
Haupt-Depot: Tannus-Apothek. An
Sieblich: Ad. Oppenheimer, F 164



**Elegante 222
Druckfächer**

bilden einen wesentlichen Bestandteil
der modernen Reklame. Gerade der
zahlungsstärkste Kundenkreis ist ge-
wöhnt, geschäftliche Empfehlungen,
Rechnungen usw. in feiner, geschmack-
voller Ausstattung zu empfangen. Wir
empfehlen unsere modern einge-
richtete, mit den neuesten technischen
Hilfsmitteln verhehene Buchdruckerei
zur Herstellung von Druckfächern aller
Art, in jeder gewünschten Geldmacks-
richtung und Ausstattung. Die Preise
sind durchaus mäßige. Druckproben
und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: **Langgasse 21**

Fernsprecher
6650-53.

L. Schellenberg - Hofbuchdruckerei

Siehe Segründet 1809.

Kräuter

und Tee-Sorten aller Art zu
Kräuterkuren, Bädern u. z. Anlegen,
Blutreinigungstee 1.60,
Entfettungstee 2.-,
Frühstuckstee 1.20,
Johannistee 1.60,
Kräuter-Darwässer und Saadole,
Kräuterpulver und Kräftigungsmittel,
echtes Olivenöl 2.40,
Sesamöl 1.20,
empfiehlt das Spezialgeschäft für das
gesamte Naturheilverfahren,
Westend-Drogerie,
1 Sedanplatz. Sedanplatz 1.
Apotheker Ernst Kocke.
Beste Ware. — Billige Preise.
Versand überall hin!
Urin-Untersuchungen gewissenhaft
und billig! B 11777

Reisefässer

und Taschen bill. Webergasse 3, Otha.

Neue Kartoffeln,

gesund und gutkochend,

apf. 34 Pf.

Ferd. Alexi

Michaelberg 9. Tel. 652.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie dem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, dass ich morgen **Donnerstag** im Hause **Bleichstrasse 17** eine

Ochsen-, Rind-, Kalb- u. Schweine-Metzgerei

mit elektr. Betrieb, verbunden mit **H. Wurst- u. Fleischwaren**, eröffnen werde.

Das von mir selber in der **Hermannstrasse 3** betriebene Geschäft führe ich **unverändert** weiter. Ich bitte meine geehrte Kundschaft und Nachbarschaft, das mir seither in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Allen Anforderungen an **nur gute Qualität zu bekannt billigen Preisen** werde ich unermüdlich bestrebt sein gerecht zu werden.

Ich empfehle besonders

Prima Ochsenfleisch per Pfund **66 Pf.**
Kalb- u. Rindfleisch (alle Stücke) per Pfund **70 Pf.**

Wiesbaden, den 12. Juli 1910.

Hochachtungsvoll!

Anton Siefer, Metzgerei.

5671

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Morgen Donnerstag bei gutem Wetter:

Gr. Militär-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle des Regts. No. 80 unter Leitung ihres Obermusikers **Herrn Gottschalk**.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.
 Es ladet herzlich ein

Johann Pauly.

Für die Reisezeit!

Den besten Schutz gegen

Diebstahl, Sachbeschädigung, Feuer- u. Wassergefahr

bietet die **Bewachung** durch das

Wiesbadener Bewachungs-Institut.

Wir übernehmen die **Bewachung** bei Tag und Nacht für längere und kürzere Dauer und garantieren für strengste reelle Bewachung.

Wiesbadener Bewachungs-Institut

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
 Bureau: **Michaelberg 15. Tel. 944.**

Amthliche Anzeigen.

Stadtausführung zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausführungsbüros beginnen am 21. Juli und enden am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Fällen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluss.

Dies wird gemäß § 5 des Reg.-Ges. vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Herr Stadtkar Dr. Schaffner ist vom 4. Juli bis 2. August 1910 verabschiedet. Er wird durch Herrn Stadtkar Dr. Gehler, Schwanbacher Straße 52, vertreten.

Wiesbaden, den 2. Juli 1910.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Außen, Band 87, Blatt Nr. 1036, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. Gutsächter **Herrn. Baum** in **Hof Adalmsdal**, zu einem Drittel,
2. Kaufmann **Georg Baum** in **Wiesbaden**, zu einem Drittel,
3. Ehefrau des Großkaufmanns **Gustav Bach, Ida**, geb. **Baum**, vormals verwitwet, **Wilhelm Aug. Schmidt** in **München**, zu einem Drittel, eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 40, Parzelle 146/6, groß 16 ar 48 qm, Acker, Kleinhäuser, 2. Gewann, Grundsteuer-reinertrag 1.98 M.,

am **27. Juli 1910**,
 vorm. **10 Uhr**,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Mai 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 348

Wiesbaden, 21. Mai 1910.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Außenbezirk

Band 76, Blatt Nr. 1460, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **August Womberger** zu **Wiesbaden** eingetragene Grundstück lfd. Nr. 13

Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 338

Acker, Ackerstraße, Größe 151 x

10 ar 58 qm,

am **22. September 1910**,
 vormittags **10 Uhr**,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juni 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 253

Wiesbaden, 7. Juli 1910.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Außen, Band 89, Blatt Nr. 1572,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Glasermeister Friedrich Stephan und Wilhelmine**, geb. **Früh**, zu **Wiesbaden**, Jägerstraße 7, Gesamtgut, eingetragene Grundstück,

Kartenblatt 14, Parzelle 751/83 zc., a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Werkstätte, Jägerstraße 7, 3 ar 50 qm groß, Gebäudesteuerneintragungs-wert 1905 M.,

am **27. Juli 1910**,
 nachmittags **3 1/2 Uhr**,

durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Wiesbaden versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Februar 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 348

Wiesbaden, den 21. Mai 1910.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk,

Band 174, Blatt Nr. 2618, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Georg Schiuf** in **Wiesbaden** eingetragene Grundstück, Kartenblatt 66, Parzelle 4613, Grundsteuerneintragungs-wert 4613, Gebäudesteuer 4613, Wohnhaus zc. mit Hofraum, Cranienstr. 15, 9 ar 09 qm, Gebäudesteuerneintragungs-wert 6422 Mark,

am **27. Juli 1910**,
 vormittags **10 1/2 Uhr**,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 348

Wiesbaden, 21. Mai 1910.
 Königl. Amtsgericht, Abteilung 9.

Unfallversicherung der bei Regie-

bauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Nassauischen Bau- u. Verkehrs-Genossenschaften für das 1. Quartal d. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 4. d. Mts. ab gerechnet, im städtischen Versicherungs-Bureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 8, während der Vormittagsstunden zur Einsicht offen gelegt.

Demnach werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Winnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungs-pflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 30. Juni 1910.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

(Abteilung obere Platter Straße.)

Die Mannschaften der freiwill. Feuerwehr (Abteilung obere Platter Straße) werden zu einer Übung auf Freitag, den 15. dieses Monats, abends 7 1/2 Uhr, an die Remise geladen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1910.

Der Branddirektor.

Nichtamtliche Anzeigen.**Weine.**

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige

Marken unter Garantie für Jahrgang

und Ursprungsort:

1908er Angelheimer (weiß) . . 0.70

1908er Frankfurter . . 1.—

1904er Blicher . . 1.20

1907er Riesheimer Edelberg . 1.50

1908er Riedheimer . . 1.70

Bei Entnahme von 14 Flaschen und

mehr 5% Rabatt. 908

Friedr. Marburg, Weinhandlung,

Neugasse 1a.

Telephon 2069. — Begr. 1832.

Heidelbeeren.

täglich frische Zufuhr, direkt aus dem

bayr. Wald. Verkauf auf dem Markt

und im Laden **Wiesbaden** 47.

Wiesbaden's Spezial-Gesch.

für Obst, Gemüse u. Süßwaren.

Beste Bezugsquelle am Plage.

Rechtsbureau

P. Stühr,

Wiesbaden, Kirchgasse 17.

Wer

eine

Wohnung

zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger

Erfahrung, dass ein

— Angebot im —

Wiesbadener Tagblatt

unfehlbaren Erfolg bringt.

Waschanstalt „Gannmed“.

Gardinen-Reinerei.

Tel. 4310. C. Wolter, Cranienstr. 35.

Wiesbadener

Beerigungs-Institut

Ernst Müller,

Schreiner,

— gegründet 1864. —

Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Walluferstraße 3.

Lieferant des Vereins für

Feuerbestattung. 906

Lieferant des Beamten-

Vereins.

Ueberführungen von und nach

auswärts in privatem Leichen-

wagen.

Locken

Chignons, Hübsche,

Stück 5, 7, 9 Mk.

J. Zamponi,

Ecke Häfner- u. Goldgasse 2.

Schäufel-Beleuchtung

für Gas in Weissing sehr billig abzu-

geben Decker, Webergasse 7.

Fräulein,

16-18 Jahre alt, für 1 Kind von

10 Jahren tagsüber zur Beaufsichtigung

auf circa 4 Wochen gesucht.

Offerten und Ansprüche unt. N. 768

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sofort gesucht

solider Reisender für ein großartiges

christliches Familien-Verl. Vorzustellen

Donnerstag zwischen 4 u. 6 Uhr nachm.

Hellmündstraße 2, Part. rechts.

Verlässliches solides Ehepaar mit

einem Kind suchen per 1. Oktober

Hausverwaltung.

Offerten unter N. 768 an den

Tagbl.-Verlag.

Erholungsbedürftige find, gute

Aufnahme in schön. Villa im Taunus

preiswert. Näh. im Tagbl.-Verlag. 61

Verloren

goldene Brosche mit H. Stein. Abzug.

gegen Belohnung Abheben d. Part.

Schw. Spigentuch

im Park od. Sonnenberger Str. berl.

Abzug. Partweg 6, 1.

Verloren am Dienstag gegen Abend

in der Friedrichstraße eine **Säfelarbeit.**

Abzugeben Rheinstraße 93, 2. rechts.

Schloß

Nr. 14 **Sühnerhund,**

langhaarig, einlaufen. Gegen Belohnung

abzug. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschlechtsleiden

jeder Art behandelt erfolgreich,

— 10-jährige Erfahrung, —

Institut Jfis,

Frankfurt a. M., Föhringstraße 9, 2. St.

Prospekt gegen 10 Pf. Mark. F79

Heirats- und Privat-

Spezial-Auskünfte

über Familien u. einzelne Personen bez.

Vermögen, Ruf, Char., Vorleben u. f. w.

Gemittlungen u. Beobachtungen

streng diskret an allen Orten der Erde.

Welt-Detektive-Auskunftei

„Globe“

Geschäftsstelle Wiesbaden,

Rathstraße 2, 1.

(Viele freiwillige Dankschreiben.)

Danksagung.

Allen denen, die mir bei dem schweren Verluste meines

lieben, braven, unvergeßlichen Mannes,

Georg Schäfer,

so hilfreich zur Seite standen und mir so herzlichen Trost

spendeten, sowie für den reichen Blumenschmuck, sage ich

hiermit auf diesem Wege meinen tiefinnigsten Dank.

Fr. Elise Schäfer, Wwe.,
 geb. Hartmann.

Wiesbaden, den 13. Juli 1910.

B 14318

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, sprechen wir hiermit Allen herzlichen Dank aus.

Wiesbaden, den 13. Juli 1910.

Franz Bratfisch.

Emilie Bratfisch.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Abrahamson, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Adam, Fr., England — Rose
Albrecht, Direktor, mit Familie und
Automobil, Moskau — Leberberg 6
Allen, Stud., Cambridge, Centralhotel
Amend, Mühlenbes., Runkel
Zur guten Quelle
Anders, Kfm., m. Frau, Hamburg
Wiesbadener Hof
Anderson, Fr., Pittsburg, Reichspost
Anheyer, Frau, Düsseldorf
Europäischer Hof
Appermann, Fr., Lemberg
Saalgasse 38, 2
Arendt, Kfm., Pütt — Hotel Vogel
Armbruster, m. Fam., New York
Viktoriahotel
Aure, Barcelona — Prinz Nikolaus
- B**
Backhaus, Fr., Berlin
Oranienstrasse 53
Bahr, Fr., Brühl — Weisses Ross
Bähr, 2 Herren, Rehnstadt, Falken
Bähr, Fr., m. S., Hamburg, Zur Post
Bahlinger, Kfm., m. Fam., Breslau
Wilhelma
Balla, Frau, Duisburg — Emser Str. 5
Barisch, Fr., Lehrerin, Breslau
Geisbergstrasse 8
Barkow, Posen — Zur neuen Post
Bauer, Kfm., Nürnberg, Hotel Hoppel
Bay, Pittsburg — Reichspost
Beckel, Rent., m. Fr., Amsterdam
Tannushotel
Berend, Kfm., Charlottenburg
Tannushotel
Becker, Fr., München, Schw. Bock
Becker, Wahrenstein — Reichspost
Becker, Oberleut. a. D., mit Fam.,
Eisleben — Mainzer Strasse 24
Berndt, Gymn.-Lehrer, mit Enkel,
Salzwedel — Saalgasse 38, 3
Berger, Böttcher — Friedrichstrasse 24
Bischof, Kfm., Strassburg, Tannushotel
Bilgen, Stud., Haag — Wilhelma
Binz, Hamburg — Hotel Epple
Bloch, Kfm., Bremen, Tannushotel
Blehm, Fr., Stolz i. P., Savoyhotel
Blumenthal, Frau, London
Kapellenstrasse 2
Böttger, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Böhm, Major, Koblenz, Prinz Nikolaus
Bouwer, Fr., Diez — Friedrichstr. 24
Borchard, Steuerinspektor, mit Frau,
Frankfurt a. O. — Oranienstrasse 53
Bormhöl, Kfm., Stuttgart
Grüner Wald
Boero, Turin — Viktoriahotel
Boeser, Fr., Queichheim, Centralhot.
Booth, Fr. u. Fr., New York
Viktoriahotel
Boeder, Fr., Schwester, Herrnhut
Viktoriahotel
Bottelmann, Fr., Hamburg
Hotel Dahlheim
Bottelmann, Kfm., m. Fr., Hamburg,
Hotel Dahlheim
Breisig, Fr., Lehrerin, Breslau
Geisbergstrasse 8
Brice, Fr., Washington — Rose
Breitenbach, Kfm., Berlin
Hotel Berg
Briggs, Fr., m. Fam., Rochester
Vier Jahreszeiten
Brodrick, Kfm., Berlin, G. W. Wald
Buckley, Fr., Pittsburg — Reichspost
Bruckmaier, m. Fr., Elberfeld
Zum Posthorn
Bueh, N.-Ingelheim — Gold. Stern
Bundel, Kfm., New-Orleans
Tannushotel
Burchardt, m. Fr., Charlottenburg
Englischer Hof
v. d. Burg, Hamburg — Hotel Krug
Busen, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
- C**
Carriere, Rent., m. Fr., Haag
Bellevue
Chalupa, Fr., Kiel — Spiegel
Clark, Rochester — Vier Jahreszeiten
Cohn, Rent., m. Fam., New York
Hotel Krug
Cohn, Rentier, m. Frau, Berlin
Tannushotel
Courant, Kfm., Stettin — Gold. Kette
Chandyk, Baarn — Hotel Krug
Cramer, Frau, mit Kindern und Bed.,
Paris — Sonnenberger Strasse 24
- D**
Dallkamayer, Gutbes., m. Fr., Kobleg-
lepech — Hotel Vogel
Damm, Nassau — Rheingauer Str. 14
Dannert, Fr., Bonn — Oranienstr. 53
Demets, Brüssel — Viktoriahotel
Dennecke, Kfm., Leipzig, Hot. Krug
Metzler, Sekretär, Berlin, Schw. Bock
Meyer, Hotelbes., Nordhausen
Tannushotel
Meyer, Fr., Pfarrer, m. Tocht., Trier
Hotel Berg
Meyer, Hamburg — Grüner Wald
v. Meyer, Frau, Kalk — Patzer Hof
Mix, Rent., Berlin — Centralhotel
Möbus, Kfm., Nürnberg, Hotel Berg
Mörs, Fr., Odenkirchen, Europ. Hof
Morgan, m. Fr., New York — Rose
Moser, Mühlenbes., Weiburg
Hotel Falk
Motte, m. Fam. u. Bed., Berlin
Palast-Hotel
Mühler, Rent., m. Fr., Frankfurt
Reichshof
Müller, Kfm., m. Frau, Basel
Wiesbadener Hof
Müller, Kgl. Oberzollsekretär, Danzig
Göbenstrasse 6, 2
Müller, Kfm., Mehlis — Grün. Wald
Müller, von Friedrich, Frau Rentier,
m. Sohn, Götz — Frankfurt Str. 6
Murray, Fr., Carlisle, Leberberg 14
Muth, m. Fr., Detmold, Rheing. Hof
Mutzmann, Kfm., m. Fr., Hannover
Erbprinz
- E**
Egl, Fr., Linz — Hotel Krug
Ehle, Kfm., Singen — Central-Hotel
Emmermann, Rent., m. Fr., Braun-
schweig — Zur Post
Engelke, Fr., Frankfurt — Hot. Epple
Enig, Fr., Gölitz — Nerostrasse 10, 1
Emde, Kfm., m. Fr., Hamburg
Hotel Prinz Heinrich
Essel, Fr., Rent., m. Tocht., Aachen
Tannushotel
Etzheimer, Kfm., Karlsruhe, Wiesb. Hof
Eyssel, Pfarrer, Delitzsch
Kapellenstrasse 24
- F**
Facildes, Rent., Dresden, Reichspost
Fasius, m. Fr., Esslingen, Darmst. Hof
- G**
Gallisch, Fr., Marburg — Reichshof
Garnier, Rent., Stuttgart
Hotel Nassau u. Cecilie
Gebhardt, F., Fr., Lehrerin u. Schrift-
stellerin, Tegel — Kapellenstrasse 80
Gebhardt, F., Fr., Lehrerin u. Schrift-
stellerin, Tegel — Kapellenstrasse 80
Gebhardt, E., Fr., Lehrerin, Peine
Kapellenstrasse 80
Gellmer, Zahnarzt, m. Fr., Potsdam
Wiesbadener Hof
Gellach, Münster — Hotel Union
Gensbom, m. Fr., Vastorf
Zur Stadt Biebrich
Geslin, Kfm., Köln — Grüner Wald
Glette, Dr. med., Zehlendorf
Schwarzer Bock
Göbe, Fr., Astern — Central-Hotel
Gertz, 2 Fr., Holzminnen — Einhorn
Goltz, H., Freiburg — Hansa-Hotel
Gottlob, Kfm., Hamburg — Reichshof
v. Graeve, Kalisch — Englischer Hof
v. Gufenstein, 2 Fr., Röhlsbach
Emser Strasse 5
Graham, Cardross — Hotel Rose
Grähl, Fr., Dresden — Tannustr. 55
Grasshoff, m. Fr., Magdeburg
Saalgasse 38
Grigoleit, Berlin — Prinz Nikolaus
Grool, m. Fr., Moedese — Zur Post
Grosse, Baumeister, Chemnitz — Union
Grossmann, Fabrik., m. Fr., Wien
Frankfurter Strasse 22
Gruber, Pfarrer, m. Fr., Pfiffelbach
Hotel Reichshof
Günster, Belgien — Z. Stadt Biebrich
Gunter, Holland — Nerostr. 15
Gutlet, Frau Dr., m. Sohn, Odessa
Frankfurter Strasse 6
- H**
Lex, Simmern — Centralhotel
Ley, Kfm., m. 2 Töcht., Bezrath
Nonnenhof
Lichtblau, Breslau — Stadt Biebrich
Lindhorst, Musikdirektor, mit Frau,
Quakenbrück — Zum neuen Adler
Lippmann, Ing., Hohenheim
Schwarzer Bock
Lüster, m. Fam., Jacoma — Rom
Lohmann, Fr., Heine — Lehrstr. 11
Lottmann, Hall, bei Frankfurt
Zur Post
Luchsheim, Kfm., m. Fr., Budapest
Rheinhotel
Lunewich, Kfm., Arnheim
Grüner Wald
Lupesen, Dr. med., Caracöl
Zum neuen Adler
Luther, Charlottenburg — Zum Hahn
- M**
de Marmol, Frau, Namur — Rose
Marbe, Schöneberg — Nerostrasse 11
Martin, m. Fr., Essen — Falstaff
Marr, Dfedenhofen — Royal
Mathiasen, Fr., Hamburg, Kronprinz
May, Düsseldorf — Union
Mayer, Ing., Stettin — Einhorn
Mayer, Rent., m. Fam., Nebraska
Alteessal
O'Meara, Dr. med., England
Wilhelma
Meissner, Fr., Berlin — Grüne Wald
Mertzer, m. Frau, Neuss
Wiesbadener Hof
Merkle, Kfm., Geislingen — Karlshof
Merl, Sayn — Europäischer Hof
Metzler, Kfm., Weiburg — Römer
Metzler, Sekretär, Berlin, Schw. Bock
Meyer, Hotelbes., Nordhausen
Tannushotel
Meyer, Fr., Pfarrer, m. Tocht., Trier
Hotel Berg
Meyer, Hamburg — Grüner Wald
v. Meyer, Frau, Kalk — Patzer Hof
Mix, Rent., Berlin — Centralhotel
Möbus, Kfm., Nürnberg, Hotel Berg
Mörs, Fr., Odenkirchen, Europ. Hof
Morgan, m. Fr., New York — Rose
Moser, Mühlenbes., Weiburg
Hotel Falk
Motte, m. Fam. u. Bed., Berlin
Palast-Hotel
Mühler, Rent., m. Fr., Frankfurt
Reichshof
Müller, Kfm., m. Frau, Basel
Wiesbadener Hof
Müller, Kgl. Oberzollsekretär, Danzig
Göbenstrasse 6, 2
Müller, Kfm., Mehlis — Grün. Wald
Müller, von Friedrich, Frau Rentier,
m. Sohn, Götz — Frankfurt Str. 6
Murray, Fr., Carlisle, Leberberg 14
Muth, m. Fr., Detmold, Rheing. Hof
Mutzmann, Kfm., m. Fr., Hannover
Erbprinz
- N**
Nagel, Rektor, Breslau — Stiftstr. 6
Niedert, New York — Rose
Niedert, m. Fr., Hiltner
Zum neuen Adler
Ogden, Kfm., m. Frau, London
Grüner Wald
Ohl, Kgl. Landmesser, m. Fr., Hanau
Zur Post
Orloff, Fr., Othmarschen, Luisenstr. 3
Osborne, Kfm., Hamburg
Hotel Vogel
Ostert, Geestemünde, — Grün. Wald
Paans, Kfm., Amsterdam, Tannushot.
Pade, m. Fr., Tüchel — Eurof. Hof
Parepp, Lehrer, Gr.-Leusich
Emser Strasse 5
Petersen, Fr., Lehrerin, Sonderburg
Hotel Dahlheim
Peting, Kfm., m. Fam., Thorn
Dambachtal 14
de Percy O'Corner, England
Wilhelma
Pippich, Lehrer, Berlin
Wiesbadener Hof
Pflaum, Nürnberg, Herrnhut, 9, 1
Platt, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Popel, m. Fam., Köln — Neuer Adler
Pollack, Kfm., Moskau, Weberg, 3, 1
Polster, Sanitätsrat Dr., Aylau
Hotel Kaiserhof
Prauchle, Brauereibes., Metzingen
Karlshof
Presbier, Bayreuth — Rheingauer Hof
Prieger, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg
Pretmann, Kfm., Hadamar
Goldener Brunnen
Puefen, Kfm., Nordhausen, Tannushot.
Puhl, Osterfeld — Zum Falken
Puschmann, Fr., Zwickau — Gr. Wald
Pater, Fr., Eesen — Lehrstrasse 11
- R**
Raschke, Kfm., Eisleben, Hot. Bender
Rath, Solingen — Europäischer Hof
Rauh, Fr. u. Fr., Philadelphia
Hotel Karlshof
Reckeborn, Kassel — Zur neuen Post
Reinecke, Fr., Prof., Dr., u. 2 Fr.,
Leipzig — Röderstrasse 28
Reinecke, Kantor, Lappin
Hotel Fuhr
Reinow, Waldenkirchen — Fr. Heinrich
Reich, Komod., Sidney — Palasthotel
Reinoldt, Fr., Justizrat, Berlin
Hotel Cordas
Rezepska, Breslau — Central-Hotel
Richards, Aachen, Metr. u. Monopol
Richter, Guben — Zur Stadt Biebrich
Richter, Berlin — Central-Hotel
Richter, Lehr., Guben, Stadt Biebrich
Riene, Ing., Mannheim — Hotel Berg
Richter, Pastor, Aurich — Gr. Wald
Rietz, Pastor, Aurich — Pariser Hof
Röder, Moskau — Centr.-Hotel
Ritter, Kfm., Hamburg — Neuer Adler
Roberto, Fr., Aachen, Metr. u. Mon.
Rogk, Fräulein, Lehrerin, Halle
Oranienstrasse 53
Rohr, Leipzig — Zur Stadt Biebrich
Rolf, Oberwachmeister m. Fr.,
Schönigsen — Weisses Ross
Romeiss, Fr., Lehrerin, Eisleben
Geisbergstrasse 5
Rose, Rent., Berlin — Hotel Nassau
Rosenbaum, Kfm., Posen — Gr. Wald
Rosenberg, Kfm., Göttingen, Gr. Wald
Rosenheim, Fr., Chicago — Reichshof
Rosenblum, Lodz — Englischer Hof
Rosenfeld, Kfm., Frankfurt, Tannush.
Rosenthal, Kfm., Frankfurt
Wiesbadener Hof
Rosenthal, Di. med., Hamburg
Hotel Riviera
Rose, Kfm., m. Fr., Tilsit, Centr.-Hotel
Roth, Kfm., m. Fr., Bielefeld
Hotel Hoppel
Roth, Fr., Reisdorf — Zum Römer
Rothaus, Rechnungsrat, Köln
Central-Hotel
Rotheim, Kfm., m. Fr., Würzburg
Tannushotel
Rother, Rent., Rheinb., Gold. Kreuz
Ruhbert, Fr., Holten — Weisses Ross
Rundersdorf, Kfm., Trier — Gambrius
Rudolf, Kfm., Merseburg, Zum Falken
Ruf, Fr., Lehrerin, Halle, Rosenstr. 53
Rutter, Physiker, Darmstadt — Dr.
Friedländer Sanat., Friedrichshöhe
Rücker, Rektor, m. Fr., Berlin
Abeggstrasse 9
- S**
Sälzer, Rentant, m. Fr., Arolsen
Central-Hotel
Sablowski, Danzig — Reichshof
Sachs, Kfm., Köln — Grüner Wald
Salomon, Konstanz — Fr. Nikolaus
Salomonas, Rent., m. Tocht., Elberfeld
Hotel Continental
Sander, Dr. med., m. Fam., Köln
Hotel Vogel
Saratki, Fr., Lehrerin, Rudna
Saalgasse 24
Saunders, Fr., Palmouth, Tannustr. 67
Schäfer, Kfm., m. Fr., Giessen
Hotel Berg
Schaubacher, E., Esslingen
Friedrichstrasse 31
Schaubacher, A., Kfm., Esslingen
Friedrichstrasse 31
Schawinski, Fr., Berlin — Karlstr. 6
Scheer, Bapallo — Hotel Fuhr
Schenemann, m. Fam., Berlin
Prinz Nikolaus
Scheuer, Fr., Rent., m. Fam., Haarlem
Tannushotel
Scheurer, Kfm., Hamburg, Hot. Hoppel
Scheuter, Kfm., München, Hot. Epple
Scheyer, Kfm., Lobos
Sanatorium Dr. Schütz
Schiffer, m. Fr., Obenheim — Rose
Schindler, Charlottenburg, Hot. Hahn
Schlemm, m. Fr., Lyke — Reichshof
- T**
Schlagel, m. Fr., Bernburg
Friedrichstrasse 31
Schlosser, Rent., Berlin — Einhorn
Schlotten, m. Sohn, Köln, Zum Falken
Schmidt, Mörs — Hotel Hoppel
Schmidt, m. Fr., Leipzig
Zur Stadt Biebrich
Schmidt, Rechnungsrat, m. Fam.,
Königsberg — Weisses Ross
Schmidt, Fr., Dr., Bonn — Köln. Hof
Schmidt, Fr., m. Sohn, Köln-Ehren-
feld — Emser Strasse 5
Schmidt, Pfarrer, Karlsruhe
Oranienstrasse 53
Schmidt, Fr., m. Tocht., Elberfeld
Darmstädter Hof
Schmitz, Ing., Köln-Deutz, Continental
Schmiedler, Fr., Köln — Gold. Kreuz
Schneider, Frankfurt — Z. neuen Post
Schneider, m. Fr., Chicago
Metropole u. Monopol
Schneider, Kfm., Mannheim
Hotel Krug
Schmichas, Gutbes., m. Fr., Schütz
Goldener Brunnen
Schnoor, Rent., m. Fr., Kiel
Weisse Lilien
Schön, m. Tocht., Amsterdam — Rose
Schönfeld, Fr., Neunkirchen, Kronprinz
Schönwetter, Kfm., Kempten
Zum neuen Adler
Schmidel, Kfm., Wiesenthal
Zum neuen Adler
Schneidewind, m. Fr., Mehringen
Hotel Weiss
Schoepke, Gr.-Lichtfeld
Rosenstrasse 4
Schomacher, Samstedt — Gr. Wald
Schornap, Kfm., Berlin — Erbprinz
Schotel, Fr., Apothekerin, Holland
Central-Hotel
Schrapf, Kfm., Saarbrücken, Faust
Schüler, Fr., Fabrikant, m. Tocht.,
Bolz bei Magdeburg — Hotel Berg
Schulte, Rent., Berlin — Weisses Ross
Schummacher, Haardt b. Gladbach
Zum Posthorn
Schulte-Dufhaus, Nierenhof
Hotel Goldener Brunnen
Schulten, Kfm., Elberfeld
Oranienstrasse 53
Schultz, G., Lehrer, Stargard i. P.
Zimmermannstrasse 4
Schultz, Fr., Stargard i. Pom.
Zimmermannstrasse 4
Schultz, W., Stargard i. Pom.
Zimmermannstrasse 4
Schulz, Journalist, m. Fr., Frankfurt
Währstrasse 14
Schultze, Fr., Sterkrade — Weisses Ross
Schulze, Fabrikbes., Hannover
Rheinbahnstrasse 2
Schummacher, Kfm., Berlin, Köln, Hof
Schuss, Oberlehrer, Stargard
Hotel Reichspost
Schwab, Kfm., Hanau — Kronprinz
Schwarz, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
Schwarz, Kfm., Rybnik — Hotel Vogel
Schweiger, Direktor, Detmold
Schwarzer Bock
Schwermer, m. Fam. u. Bed., Schneide-
mühl — Residenz-Hotel
Schwieder, Kfm., Frankenberg
Goldenes Kreuz
Seamy, Rent., m. Fam., Lüttich
Hotel Berg
Seeger, Kfm., Stettin — Centr.-Hotel
Seidenstücker, Lehrer, Nordhausen
Rosenstrasse 4
Silberstein, m. Fr., Krakau, Reichspost
Simons, Lokinspektor, Kopenhagen
Hotel Dahlheim
Tucher v. Smedelhof, Frau, Oberleut.,
m. Fr., Bromberg, Vier Jahreszeiten
Sippel, Fr., Musiklehrer, Goslar
Abeggstrasse 7
de Skibinsky, Fr., m. Tocht., Kiew
Kapellenstrasse 4
Slothboom sen., m. Fr., Haag — Royal
Smith, Fr., Philadelphia — Karlshof
Sollender, Kfm., Gmünd — Gr. Wald
Sommerkorn, Fr., Regierungsrat, Karls-
ruhe — Weisses Ross
Speth, Fr., Philadelphia — Karlshof
Speck, Prof., Dr., Breslau
Geisbergstrasse 5
Sperling, Kfm., Frankfurt, Wiesb. Hof
Spies, Fr., Staatsrat, Moskau
Kapellenstrasse 4
Spitzer, Kfm., Wien — Tannushotel
Stark, F., Würzburg — Hotel Fuhr
Stayhorst, Fr., m. Tocht., Boston
Hotel Nassau u. Cecilie
Stein, Fr., Rent., Berlin — Tannushot.
Stein, Chemiker, Bonn — Centralhotel
Steinberg, Kfm., Gütersloh, Hot. Berg
Steinhoff, m. Fr., Bochum, St. Biebrich
Steinkopf, Frau, mit Bed., Bernburg
Schwarzer Bock
Stowacki, Kfm., Berlin — Palasthotel
Stoyart, Fr., Belgien — Hotel Nizza
Stilbe, Rent., m. Frau, Amsterdam
Hotel Biemer
Stier, Amtmann Dr., Dares-Salaam
Hotel Krug
Stills, Philadelphia — Hotel Nassau
Strauch, Opladen — Oranienstrasse 53
Steybel, Frau, m. Tocht., Lüneburg
Reichspost
Stüber, Rent., m. Fr., Schellert
Reichshof
Stut, m. Fr., Amsterdam — Rose
Stümpfel, m. Frau, Kassel
Oranienstrasse 53
Stuyne, m. Fr., London
Wiesbadener Hof
v. Styort, Rent., m. Frau, Danzig
Central-Hotel
Suer, Fabr., Remscheid — Nonnenhof
v. Surmestoff, m. Frau, Tula
Viktoria-Hotel
Sutherland, F., Schulvorsteh., Dundee
Oranienstrasse 53
Sutter, Kfm., Basel
Kranstalt Dr. Abend
Swoboda, Fabrikant, m. Fr., Berlin
Zum neuen Adler
- U**
Tabarna, Fr., m. Sohn, Petersburg
Sonnenberger Strasse 32
Teichert, Fabrikant, Budapest
Goldenes Kreuz
Teichmann, Kfm., Elberfeld
Hotel Vogel
Terwen, m. Fam., Rotterdam
Viktoriahotel
Tewis, Rent., m. Fr., Hannover
Erbprinz
van Thienen, m. Fr., Brüssel
Hotel Nizza
Thomas, m. Fr., Metz — Westf. Hof
Thompson, Fr., m. Schwester, London
Tannushotel
Tietz, Prokurist, Barmen, Reichshof
Timmhammer, Kfm., m. Fr., England
Rheinhotel
Tin, Direktor, m. Fr., Amsterdam
Hotel, Ros
Torell, Kfm., Dortmund, Hotel Mehlis
Treffanoff, Fr., Lehrerin, Sibirien
Nerostr. 24
- V**
Ullmann, Kfm., Nürnberg
Tannustrasse 75
Ullmann, Kfm., Stuttgart, G. Wald
Ulrich, Kfm., Trinidad, Luisenplatz 1
Ulrich, Fr., London — Luisenplatz 1
Utescher, 2 Fr., Lehrerinnen, Halle
Oranienstrasse 53
- W**
van der Veen, Frau, Brüssel
Viktoria-Hotel
van der Ven, Pfarrer, Scheveningen
Viktoria-Hotel
Vermeylen, Pfarrer, Haag, Viktoriahotel
Vermeylen, Rentier, Brüssel — Nizza
v. Versen, Offizier, m. Fr., Altona
Viktoria-Hotel
Volz, Burg Grafenrode, Adler, Badhaus
Vortmann, Essen — Wiesbad. Hof
Vorwinkel, Fr., m. 2 Söhnen, Neuwied
Hotel Heik
Vhys, Fabrikant, m. Frau, Rüssel
Wilhelma
Vogt, Lehrer, Neunkirchen
Zum neuen Post
Voigt, Kfm., m. Frau, Mardeburg
Goldener Brunnen
Votner, Hannover — Tannustrasse 39
- X**
Wächter, Kfm., Mylan, Geisbergstr. 4
Wagner, stud. jur., Bonn, Centralhotel
Wagner, Regierungsrat, Trier
Wiesbadener Hof
Wagschal, 2 Herren, Fryshtak
Geisbergstrasse 18
Wahns, Berlin — Zur Stadt Biebrich
Wahrme, Kfm., m. Fr., Lübeck
Hotel Epple
Wall, m. Fr., Paris — Tannushotel
Wallace, m. Fam., New York
Hotel Nassau u. Cecilie
Wallach, Kfm., Emskirchen, Savoyhot.
Walther, Hauptlehrer, m. Fr., Ditten-
heim — Hotel Saalburg
Walz, Frau, Philadelphia — Karlshof
Wanderthül, Direktor, m. Fr., Ostende
Westfälischer Hof
Webb, Bauunternehmer, m. Fr.,
Düsseldorf — Wiesbadener Hof
Weber, Kfm., München
Wiesbadener Hof
Weber, Dr. med., Braunschweig
Centralhotel
Weber, Fr., Berlin — Hotel Palast
Weiden, Kfm., Köln — Grüner Wald
Weisel, Kfm., Ludwigsburg
Grüner Wald
Weiß, Frau Rent., mit Tocht., Fehen-
heim — Hotel Bender
Weiß, Fr., Rent., m. Schw., Königs-
berg — Tannushotel
Wever, Düsseldorf — Hotel Weiss
Wezewitz, Kfm., Bensheim, Nonnenhof
Wikander, 2 Herren, Jönköping
Oranienstrasse 53
Willrich, Kfm., m. Fr., Garkau
Wiesbadener Hof
Wilson, Fr., Chicago — Rheinhotel
Windmüller, m. Fam., New York
Hotel Rose
Wingrave, Fr., Lehrerin, Landkrone
Oranienstrasse 53
Winslow, Frau Rent., New York
Dambachtal 24
de Winter, m. Fr., Brüssel, Viktoriah.
Winzer, Kfm., m. Fr., Ammann-
hausen — Karlshof
Worischoffer, Pfarrer, m. Fr., Maul-
bach — Rheinhotel
Wurfflein, m. Fr., Pütt in B.
Emser Strasse 5
Würmer, Kfm., Breslau — Posthorn
Wurzer, Fr., Nürnberg
Hotel Adler Badhaus
de Wye, Rent., Middelberg
Centralhotel
Wreth, Kfm., Kyllburg — Einhorn
- Y**
Yales, Kfm., Boltau — Metropole
- Z**
Zabel, Fabrikbes., Gr.-Neuendorf
Hotel Spiegel
Zacharias, m. Frau, Bremerhaven
Hansshotel
Zanger, Musikdir., Lüneburg
Emser Strasse 15/17
Zavos, Leipzig — Union
Zeitmann, m. Fr., Charlottenburg
Nerostrasse 5
Zersian, Konstantinopol
Wiesbadener Hof
Zipp, Fr., Bamberg — Zum n. Adler
Zimmermann, Kfm., m. Fr., Darm-
stadt — Erbprinz
Zinger, Eich — Hotel Epple
Zischland, Fr., Amerika, Hotel Nassau
Zickel, Kfm., Berlin — Kronprinz
Zucker, Kfm., Hannover — Erbprinz
Zumbühl, Spinnereidirektor, mit Frau
Lods — Stiftstrasse 7